Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 16. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 219

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Fetzen um Fetzen.

Japaner nehmen wieder ein Fort zu Port Arthur. — Minen und Gegenminen! — Mit dem Lebensmittel-Mangel daselbst ist es anscheinend noch nicht so schlimm. — Oyama soll eine Schlacht erzwingen.

Tschifu, 16. Sept. (Halb 2 Uhr Nachm.) Die japanischen Truppen, welche Port Arthur belagern, haben zwischen dem 8. und dem 10. Sept. wieder ein Fort, das auf einem Hügel zwei Meilen östlich vom „Golden Hill" liegt, im Sturm genommen. Diese Nachricht kommt von einem intelligenten Chinesen, welcher am 12. Sept. Port Arthur verließ.

Derselbe theilt weiter mit, daß die Japaner dieses Fort behaupten konnten, da die Qualität des Pulvers, das von den Russen auf dem „Golden Hill" benutzt wurde, eine minderwerthige gewesen sei, und viele Granaten das Ziel nicht erreicht hätten, während andere nicht explodirt seien. Ferner berichtet er, daß die Japaner jetzt unter den russischen Forts Tunnels legten, in der Absicht, die Forts womöglich in die Luft zu sprengen; das sei jedoch eine sehr langwierige und mühsame Arbeit, und sie werde schwerlich Erfolg haben.

Andererseits haben die Russen unter allen öffentlichen Gebäuden, Werften, Arsenalen u. s. w. in Port Arthur Minen gelegt, in der Absicht, sie zu zerstören, wenn die Japaner in die Stadt dringen sollten. Diese Minen könnten aber vielleicht von Nutzen für die Japaner sein. Das Haus, in welchem früher der Vizekönig Alexjew wohnte, wurde neuerdings von einer Granate getroffen und theilweise zertrümmert.

Eine andere Granate traf einen Torpedojäger, der wegen Reparaturen im Dock lag, zerschmetterte ihn völlig und tödtete 7 Matrosen. Diese Granate kam von der japanischen Flotte, welche von Tag zu Tag in engere Fühlung mit Port Arthur kommt. Eine Granate demolirte mehrere Dampfmaschinen im Dockgehöft und tödtete einen Offizier und zwei Gemeine.

Das Fort, welches die Japaner neuerdings nahmen, wird nicht als wesentlich für die Vertheidigung Port Arthurs betrachtet, obwohl seine Besetzung offenbar von einigem Nachtehi! für die Russen sein wird, zumal die Japaner noch fort und fort schwere Geschütze aus Japan erhalten, auf welche die Russen nicht wirksam erwidern können. Uebrigens war der Angriff auf dieses Fort der einzige seit dem 31. August.

Von allen russischen Schiffen im Hafen von Port Arthur sind nur noch 6 kampffähig. Die Munition wird knapper, aber Brot ist noch genug vorhanden.

Mukden, 16. Sept. Nachrichten aus chinesischen Quellen zufolge lassen die Japaner eine Garnison in Liaujang zurück, und ihre Haupt-Streitkräfte rücken gegen die russischen Flanken vor. Die ganze chinesische Bevölkerung von Liaujang arbeitet jetzt an den japanischen Vertheidigungswerken daselbst. Bei Nacht können die russischen Vorposten den Schein der japanischen Lagerfeuer in der Richtung von Liaujang unterscheiden. Bis vor drei Tagen waren die Japaner mit dem Begraben oder Verbrennen der Todten um Liaujang herum noch nicht fertig!

Tokio, 16. Sept. Neuester Angabe nach hat der Feldmarschall Oyama die strengsten Weisungen erhalten, wieder zum Angriffe überzugehen, sobald seine Truppen in der erforderlichen Verfassung sind, und der Zustand der Wege es gestattet, und einen schweren Schlag gegen Kuropatkin zu führen, ehe der Winter eintritt! Sollten sich die Russen von Mukden zurückziehen, um eine Schlacht zu vermeiden, so wird Oyama mit seinen drei Armeen sie verfolgen.

Bis zum 1. Oktober hin werden die japanischen Streitkräfte um noch mindestens 100,000 Mann und 100 Geschütze verstärkt sein. Die betreffenden Truppen sind meistens abgehärtete Leute aus dem nördlichen Japan.

Tientsin, 16. Sept. Die Japaner sind noch nicht in der Nachbarschaft der Sinmintun-Bahn aufgetaucht. Noch immer haben die Russen die große Mandschurei-Bahn von Sinmintun aus unter Kontrolle. Die Japaner landen noch immer Verstärkungen zu Niutschwang und senden Winterausrüstungen und Vorräthe den Liaufluß hinauf; und sie operiren an den Hügeln an der östlichen Seite entlang.

San Franzisko, 16. Sept. Das Kreuzerboot der Ver. Staaten „Boston" sieht jetzt die Umgebung des Puget-Sundes nach dem russischen Kreuzerboot „Korea" und sonstigen Booten des russischen Wladiwostok-Geschwaders ab. Allem Anschein nach will die amerikanische Regierung einem weiteren „Lena"-Zwischenfall zuvorkommen. „Korea" ist übrigens ein viel mächtigeres Kriegsboot als „Lena". Wie man hört, spürt es schon seit einigen Tagen unfern der Küste der Ver. Staaten nach Kontrebande-Schiffsladungen herum und ist vom britischen Kriegsschiff „Grafton" entdeckt worden.

Mukden, 16. Sept. In einem Generalbefehl Kuropatkins an seine Truppen ist auch eine Mittheilung des Zaren an Kuropatkin enthalten, worin diesem und den Truppen warmer Dank für den, unter so schwierigen Verhältnissen erfolgreich ausgeführten Rückzug gezollt wird.

St. Petersburg, 16. Sept. General Kuropatkin berichtet, Auskundungen hätten die Thatsache festgestellt, daß die japanischen Streitkräfte sich in der Nähe von Jentai und Bentsiaputze anhäuften. Auch bewegen sich Abtheilungen von Japanern im Liaufluß-Thale.

San Franzisko, 16. Sept. Die Mannschaft des russischen Kreuzerbootes „Lena", das abgerüstet werden und bis zum Schluß des fern-östlichen Krieges im Schiffsbauhof von Mare Island liegen soll, kann sich hier frei herumbewegen; doch ist es ihr auf Ehrenwort untersagt, San Franzisko und den Hafen zu verlassen. Die Offiziere haben sich Zivilkleider angeschafft, in der Erwartung, daß man ihnen schließlich gestatten werde, über New York nach Rußland zurückzukehren.

St. Petersburg, 16. Sept. Rußlands Antwort an die Vertreter der Ver. Staaten und Großbritannien betreffs Kriegs-Kontrebande wurde heute Nachmittag an die Vertreter der betr. Länder übermittelt. Wie man glaubt, erkennt Rußland das Prinzip an, daß Lebensmittel keine Kriegs-Kontrebande sind, wenn sie an Privatpartien adressirt sind, und als beschlagnahmbar nur dann gelten sollen, wenn sie als Armee- oder Flotten-Vorräthe bestimmt sind.

St. Petersburg, 16. Sept. Trotz der neuerlichen Bewegungen der japanischen Truppen in der Mandschurei glaubt man hier, daß es noch mehrere Wochen dauern werde, bis Feldmarschall Oyama mit seinen Streitkräften imstande sein wird, eine weitere Schlacht zu liefern. Mittlerweile fahren die Russen mit ihren Befestigungs-Arbeiten am Tie-Paß fort.

Den letzten Meldungen aus Port Arthur zufolge sind immer noch Lebensmittel genug daselbst vorhanden, außer von bestimmten Gattungen. Man erwartet hier, daß die Japaner jetzt ihre Anstrengungen, Port Arthur zu nehmen, verdoppeln werden, und sieht auch einen nochmaligen Ausfall des russischen Flottengeschwaders entgegen.

St. Petersburg, 16. Sept. (6.27 Uhr Abends:) Der russische Minister des Auswärtigen Lamsdorff hat vom amerikanischen Botschafter McCormick eine ergänzende Note erhalten, worin die Ansichten der Ver. Staaten über die Frage der Kriegs-Kontrebande und über die Beschlagnahme der, nach japanischen Häfen bestimmten Ladungen der Dampfer „Arabia" und „Calchas" weiter ausgeführt werden.

San Franzisko, 16. Sept. Das amerikanische Kreuzerboot „Boston" ist von seiner Ausfahrt hierher zurückgekehrt, und soweit gemeldet, hat es keine ausländischen Flotten-Fahrzeuge (also auch keine russischen) in Sicht bekommen.

Mukden, 16. Sept. 26 Verwundete, welche zu Generalmajor Mistschenkos Kosaken-Division gehören, sind hier eingetroffen. Man weiß noch nicht bestimmt, ob es zu einem bloßen Vorposten-Scharmützel gekommen ist, oder ob wirklich das japanische Vorrücken gegen Mukden begonnen hat!

Die Welfenfrage.

Neue Versöhnungs-Verhandlungen zwischen Berlin und Gmunden. — Familientragödie in Hessen. — Oldenburger Veteranen gemaßregelt. — Musterstadt bei Frankfurt.

(Spezial-Kabel-Depesche der „N. Y. Staats-Ztg.")

Berlin, 16. Sept. Der „Hannover'sche Anzeiger" behauptet auf das Bestimmteste, daß zwischen den Höfen von Gmunden und Berlin Versöhnungs-Verhandlungen stattfänden, und zwar auf der Grundlage, daß gewisse hannoversche Landestheile an den Herzog Ernst August von Cumberland abgetreten werden sollen.

Das Blatt führt aus, daß die Unterhandlungen seit der Verlobung des Kronprinzen Wilhelm mit der Herzogin Zäzilie von Mecklenburg-Schwerin, deren Bruder bekanntlich unlängst der Schwiegersohn des Herzogs von Cumberland geworden, mit besonderem Eifer weitergeführt würden. Der Kaiser sei andauernd auf das Ernsthafteste mit der Lösung der Welfenfrage beschäftigt.

Es wird noch hinzugefügt, daß die Verhandlungen nicht auf dem üblichen ministeriellen und bureaukratischen Wege, sondern auf intimere Weise geführt werden.

Ueber eine Familientragödie herrscht unter der Bevölkerung von Erbes-Büdesheim in der hessischen Provinz Rheinhessen große Aufregung. Dort hat Baron Lengerke seinen Schwiegervater, Altbürgermeister Lebert, im Streite erschossen. Die Beiden hatten schon seit geraumer Zeit auf gespanntem Fuß gestanden. Bei einem heftigen Wortwechsel wurden sie handgemein und griffen schließlich zu nächstgelegenen Waffen. Baron Lengerke wurde selber durch Lebert's Gewehrkolben schwer verwundet.

Großherzog August von Oldenburg ordnete kürzlich an, daß Veteranen bei Kriegerfesten vor dem Großherzog den Hut abnehmen sollten. Der Kriegerverein Akkum protestirte gegen diese Neuerung und ist dafür nun aus dem Bunde der oldenburgischen Kriegervereine ausgeschlossen worden.

Leutnant Hemmann vom 32. Infanterie-Regiment in Meiningen, der Verfasser des mehrerwähnten Buches „Carrie's Briefe an ihren Freund. Erfahrungen einer Amerikanerin in einer kleinen preußischen Garnison", eines Romans nach Bilse'schem Muster, ist nunmehr vom Kriegsgericht zu mehrmonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Sowohl von der Verhandlung, wie von der Urtheils-Verkündigung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, plant eine dortige Baugesellschaft die Gründung einer Musterstadt auf dem Gebiete des Städtchens Sprendlingen im Kreise Offenbach. Sie soll den modernen Städtebau mit allen Verbesserungen gesundheitlicher und ästhetischer Art vorbildlich darstellen.

Der bekannte Possendichter Wilhelm Mannstädt ist hier aus dem Leben geschieden. (Mannstädt wurde am 20. Mai 1837 in Bielefeld geboren, widmete sich in England der kaufmännischen Laufbahn, übernahm nach seiner Heimkehr 1856 eine Eisenwaarenfabrik in Hagen, ging aber aus Liebe zum Theater und zur Musik nach Kurzem zur Bühne über und wirkte eine Reihe von Jahren hindurch als Darsteller, Regisseur und Kapellmeister, seit 1865 in Berlin, bis er sich 1872 ganz der Bühnenschriftstellerei widmete.)

Bremer Senator nach Amerika.

Bremen, 16. Sept. Der Bremer Senator Johann Mathias Gildemeister ist aus dieser Körperschaft, welcher er viele Jahre als Mitglied und als Vorsitzer der Finanzkommission angehörte, ausgeschieden, um auf mehrere Jahre nach den Ver. Staaten zu gehen.

Inland.

In Panama verhaftet.

Ein Chicagoer Bank-Defraudant.

Panama, 16. Sept. Herman E. Haas, der entflohene frühere Auditeur der „Corn Exchange National Bank" in Chicago (welcher vor etwa drei Monaten verschwand, nachdem er eine sensationelle Episode mit einer Tänzerin Namens Millie de Leon gehabt hatte, und schon einmal in Mexiko gestellt wurde, aber wieder entkam), ist in Colon festgenommen worden, auf Information hin, die der amerikanische Gesandte Barrett geliefert hatte. Er lebte hier unter dem Namen Frank Edwards. Sein Vater ist der betagte Rev. Haas von Detroit, und die Familie ist sehr angesehen.

(Die besagte Tänzerin nahm sogar einen Heirathsantrag von Haas an und zog sich von der Bühne zurück, entdeckte aber bald darauf, daß Haas bereits verheirathet und Vater von zwei Kindern war; sie wollte ihn dann mit der Reitpeitsche traktiren, wurde aber verhindert, ihn zu erreichen. Die genannte Bank entdeckte in Haas' Büchern einen Fehlbetrag von $17,500.)

New York, 16. Sept. Wie aus Panama gemeldet wird, hat Hr. Barrett, der Gesandte der Ver. Staaten, die Auslieferung des flüchtigen Bank-Defraudanten Herman E. Haas als einen Akt internationaler Höflichkeit verlangt. Da der Auslieferungs-Vertrag zwischen Panama und den Ver. Staaten nicht bestätigt ist, so mag es sein, daß die Auslieferung nicht erfolgen wird.

Dampfer „Frankfurt" überfällig.

Baltimore, 16. Sept. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Frankfurt", welcher schon Mittwoch früh an seinem Dock zu Locust Point eintreffen sollte, ist noch immer nicht an den Kaps rapportirt worden. Er bringt eine große Anzahl Kajüten- und Zwischendecks-Passagiere, darunter ziemlich viele Baltimorer.

Indeß ist man auf der Dampfer-Agentur nicht über das Schicksal des Schiffes beunruhigt, da man weiß, daß dasselbe auf dem ganzen Weg stürmisches Wetter durchgemacht haben muß.

(Später:) Baltimore, 16. Sept. — Der überfällige Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Frankfurt" ist noch heute Nachmittag glücklich auf der Höhe des Kaps Henry in Sicht gekommen.

Illinoiser Richter gestorben.

Bloomington, Ill., 16. Sept. Der Kreisrichter John H. Moffett von Paxton (vom 11. Justizdistrikt) ist zu Battle Creek, Mich., im Alter von nur 46 Jahren an „Locomotor Ataxia" gestorben. Er spielte eine hervorragende Rolle als republikanischer Politiker und führte das Richteramt im zweiten Termin.

Arbeiter-Nachrichten.

Pueblo, Kolo., 16. Sept. Die „United Mine Workers" vom Distrikt Nr. 15 traten hier zusammen, unter dem Vorsitz des (schließlich unter Bürgschaft freigelassenen) Präsidenten Moyer von der „Western Federation of Miners", um die Frage zu erörtern, ob sie sich dieser anschließen und sich von dem (Mitchell'schen) Nationalverband der Grubenarbeiter lossagen sollen. Die Verhandlungen werden geheim geführt; soweit sich aber in Erfahrung bringen läßt, wird in jenem Sinne beschlossen werden. Die Unzufriedenheit dieser Grubenarbeiter mit dem Mitchell'schen Verband wurde durch das Entziehen der finanziellen Unterstützung zur Fortsetzung des Streiks in diesem Distrikt (im Herbst vorigen Jahres) verursacht.

Hazleton, Pa., 16. Sept. Der Betrieb der „Beaver Brook"-Kohlengrube von C. M. Dodson & Co. kam durch einen Streik der Nothwerke-Jungen in's Stocken. Diese stellten die Arbeit ein, weil einige der Ihrigen sich weigerten, sich dem hiesigen Junior-Zweigverein des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes anzuschließen, und der Vormann die Nicht-Gewerkschaftler nicht entlassen wollte.

New York, 16. Sept. In einer Geheimsitzung von Delegaten, welche Bauarbeiter und auch andere Gewerkschaften vertraten, wurde beschlossen, den jetzigen Streik noch weiter auszudehnen, wenn nicht die Aussperrung der Gewerkschaftsmitglieder bis zum nächsten Mittwoch aufgehoben ist. Von der Ausführung dieses Beschlusses würden etwa 70,000 Mann berührt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.
Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Merion von Philadelphia; Republic von Boston; Lake Michigan von Montreal.
Manchester: Iberian von Boston.
Hamburg: Moltke von New York.

Abgegangen.

Boston: Cymric nach Liverpool.
Glasgow: Siberian nach Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York; Noordland, von Liverpool nach Philadelphia.
Genua: Nord-Amerika, von Neapel nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verlangen Wundpflaster.

Parkbehörde verantwortlich gemacht. — Feindliche Feuerwehrkapitäne.

Frau George Chamberlain von Kansas City hat heute die Lincoln-Parkbehörde auf $20,000 Schadenersatz verklagt für Verletzungen, welche sie bei einem Kraftwagen-Unfall an Diversey Boulevard erlitten haben will.

Feuerwehrkapitän Peter Vogt verlangt von seinem Kameraden J. J. Gibson in einer heute eingereichten Klage $5000, weil Gibson ihn angeblich unbegründeter Weise der Einmischung in seine Familienangelegenheiten bezichtigt hatte und versucht, seine Amtsentsetzung zu veranlassen.

* Ein von Samuel Whitenberg, 294 West 14. Str., geführter Wagen kollidirte mit einem, W. Freilick, 193 W. 12. Str., gehörigen Fuhrwerk. Whitenberg wurde vom Wagen geschleudert und erlitt nicht sehr erhebliche Verletzungen. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft.

* Die Großgeschworenen wurden heute ersucht, Otis Graves, einen streikenden Elektriker der Firma Swift & Co. in Anklagezustand zu versetzen. Der Mann wird bezichtigt, einen Genossen, Namens Wm. Howe, der sich den Streikern nicht anschloß, schwer mißhandelt zu haben. Er wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

* Max Robert Wißhart, angeblich ein auf der Reise zur St. Louiser Ausstellung begriffener Wiener, wurde gestern auf Betreiben einer jungen Dame verhaftet, der es nicht gefiel, daß der Herr ihr „nachstieg" und mit ihr anzubändeln versuchte.

* Von einer Leiter stürzte gestern der an dem Neubau Ecke Rees und Halsted Str. beschäftigte 48 Jahre alte James Doig und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er nach dem Alexianerbrüder-Hospital geschafft werden mußte, wo er heute Morgen starb. Doig wohnte 164 Sebor Str.

* Im Chicago Union-Hospital verstarb der 72 Jahre alte John McCaughen, 1806 N. Halsted Straße. Bei einem Versuche, an Halsted und Clark Str. einen Straßenbahnwagen der Halsted-Linie zu besteigen, wurde der Greis von einem von John Lind, 280 Orleans Str., getriebenen Lastwagen umgerannt und überfahren. Er erlitt schwere innerliche Verletzungen.

— Vielsagend. — Missionar (zum Kannibalenhäuptling): „Ich möchte doch wissen, was aus meinem Vorgänger geworden ist." — Häuptling: „Oh, der hat seinen Aufenthalt nach dem Innern verlegt."

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Donnerwetter, wie oft soll ich es noch sagen — das sind königliche Pferde, königliche Stallungen! Alles ist königliches Eigenthum. Merkt Euch das!" (Etwas später zum Rekruten: „Wo haben Sie denn das Hufeisen gefunden?" — Rekrut: „Auf dem königlichen Misthaufen."

Bestahl seine Wohlthäter.

Wie Henry Lump den Brüdern Lutes deren Gutthaten lohnte.

Die beiderseits noch völlig unbeweibten Brüder Michael und Benjamin Lutes betreiben an der North Paulina Straße, nahe Lawrence Avenue, die Gärtnerei und nebenbei die Wohlthätigkeit. — Vor Jahr und Tag kam in einer kalten Nacht, durchfroren und halb verhungert, zu den Brüdern ein Menschenkind, das sich Henry Lump nannte und auch so aussah. Trotzdem nahmen die Gärtner den Fremdling freundlich auf. Sie ließen ihn sich an ihrem Ofen wärmen, setzten ihm Speise und Trank vor und wiesen ihm auch eine Lagerstätte an. Von der Gastfreundschaft der Brüder hat Lump seither noch sehr häufig Gebrauch gemacht, ohne daß die Gärtner, wie sie jetzt versichern, dafür jemals eine Gegenleistung von ihm verlangt hätten. — Im Mai dieses Jahres soll Lump durch einen Zufall den Platz im Keller der Lutes'schen Wohnung entdeckt haben, wo die Brüder ihre Ersparnisse aufzubewahren pflegten, dieweil sie in Banken und Sicherheitsgewölbe kein Vertrauen setzten. Am Tage nach der von Lump gemachten Entdeckung war das Geld fort, Lump auch. Die Polizei ermittelte damals, daß Lump verschiedentlich große Summen Geldes verausgabt, auch einem Schankwirth an der N. Clark Straße $500 zum Aufheben gegeben, davon aber $160 wieder gezogen hatte. Lump festzunehmen, gelang erst nach mehreren Monaten, und zwar mußte der Polizei-Sergeant Jurs zum Seefahrer werden, um den Gesuchten fassen zu können. Als man den Burschen schließlich erwischte, lag derselbe halb bewußtlos in einem Ruderboot, das — auf der Höhe von Rogers Park — nahezu zehn Meilen vom Ufer auf den Wellen des Michigansees trieb. Lump hat nach seiner Verhaftung betheuert, er wüßte nichts von dem Gelde der Lutes. Geglaubt hat ihm das Niemand, und heute ist er von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Feige Bubenthaten.

Deutscher Schlachthausarbeiter tödtlich verletzt. — Verlor die Nasenspitze.

In den Viehhöfen an der 42. Str. und Packers Ave., wurde der von Libby, McNeill & Libby beschäftigte deutsche Arbeiter Frank Lachammer heute früh von zwei Strolchen angefallen und so wuchtig über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden sank. Der ganze Körper des Mannes ist mit Beulen, Quetsch- und Stoßwunden bedeckt, die Strolche müssen also ihr Opfer selbst dann noch mißhandelt haben, als es bereits wehrlos war. Dr. von Kotsch, der Arzt der Firma Swift & Co., nahm Lochammer in Behandlung. Der Zustand des Verletzten ist sehr bedenklich. Namentlich gilt ein schwerer Schädelbruch für gefährlich. Nach den Mordbuben hat die Polizei bislang vergebens gesucht.

An der 89. Str. und Buffalo Ave. wurde gestern Abend der 8852 Butler Ave. wohnende Chas. Pearson im Streit mit Peter Johnson, 8857 Buffalo Ave., zu Boden gestreckt. Dabei soll Johnson ihm mit einem Messer die Nasenspitze abgeschlagen haben. Der angebliche Thäter ist verhaftet.

Des fortwährenden Drangsalirens von Seiten in der Nachbarschaft wohnender Streiker und deren Freunden müde, beschloß der im Anfang des Streiks in den Schlachthöfen beschäftigt gewesene, 4758 Loomis Straße wohnte John Dusek jene Gegend zu verlassen. Als der von ihm gedungene Expreßmann sich anschickte, den mit seiner Habe beladenen Wagen wegzufahren, wurde er von den umherlungernden Streikern daran verhindert. Dusek wartete bis nach Mitternacht und versuchte dann sein Heil gegen 1:30 Uhr selbst. Doch kaum hatte er den Wagen in Bewegung gesetzt, als aus der Dunkelheit unkenntliche Gestalten hervorsprangen, im Nu den Wagen umstürzten und die Möbel auf die Straße verstreuten. Dusek floh und klagte auf der Bezirkswache sein Leid. Polizisten wurden nach den Ort gesandt. Unter ihrem Schutze konnte Dusek seinen Umzug bewerkstelligen. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Klubhaus abgebrannt.

Aus Twin Lakes kommt die Nachricht, daß in vorletzter Nacht das daselbst von Herrn Reich geführte Klubhaus bis auf den Grund niedergebrannt ist. Zu Leibesschaden ist bei dem Brande Niemand gekommen, der verursachte Sachschaden aber ist durch Versicherung gedeckt.

Kurz und Neu.

* Der Polizei-Sergeant McBride und der Schutzmann Patrick Mulquenen brachten heute Vormittag an der 35. Str. ein durchgegangenes Pferd zum Stehen und bewahrten dadurch gerade noch im letzten Augenblick ein paar Schulkinder davor, von dem Gaul umgerannt und vielleicht schwer verletzt zu werden.

* Der vier Jahre alte Knabe Michael Kelcher, 650 43. Str., erlag den Verletzungen, welche er sich beim Sturze von einem Wagen vor zwei Wochen zuzog.

Schutzgitter.

Der Ober-Baukommissär fordert jetzt deren Anbringung.

Gefährliche Bahnübergänge.

Pastoren in Hyde Park und South Chicago fordern den Widerruf angeblich erschwindelter Wirthschaftslizensen. — Was ist eine „große Versammlung"?

Am 24. August unter dem Eindruck eines neuen schweren Eisenbahnunglücks hatte der Stadtrath verordnet, daß die Eisenbahngesellschaften an allen Stellen, wo ihr Schienenstrang den von Straßenbahnen zu ebener Erde kreuzt, geeignete Schutzvorrichtungen anbringen müssen. Bürgermeister Harrison und Oberbaukommissär Blocki wurde es überlassen, eine bestimmte Frist zur Befolgung dieser Vorschrift zu bestimmen, von der man sich, wenn auch die Entgleisungsschienen der Straßenbahngesellschaften dort angelegt sind, „bei gehöriger Sorgfalt des Straßenbahn- und Zugpersonals" eine Vermeidung aller Unfälle verspricht.

Herr Blocki hat nun heute die Bahngesellschaften in Kenntniß gesetzt, daß sie binnen sechzig Tagen die Schutzvorrichtungen angebracht haben müssen.

Die gefährlichen Kreuzungen, Straßen- und Eisenbahn-Gesellschaften, welche in Betracht kommen, sind folgende:

22. Str. und Canalport Ave., Chicago General; Ch. Burl. & Q.

22. und Jefferson Str., Chicago General; Ch. Burl. & Q.

48. und Colorado Ave., Cons. Traction; Term. Trans.

22. Str. und 46. Ave., Ch., Riverside & La Grange; Gürtelbahn.

Lawrence und N. 49. Ave., Cons. Traction; C. M. & St. P.

35. Str. und Center Ave., City Ry.; Chicago Junction.

35. und Iron Str., City Ry.; Chicago Junction.

Archer und Central Park Ave., City Ry.; Santa Fe.

Archer und 46. Ave., City Ry.; Gürtelbahn.

Indiana Ave. und 40. Str., City Ry.; Chicago Junction.

47. und Leavitt Str., City Ry.; P. C. C. & St. L.

63. und Leavitt Str., City Ry.; P. C. C. & St. L.

Center Ave. und 49. Str., City Ry.; Grand Trunk.

89. und Peoria Str., Chicago Electric; C. R. J. & P.

71. und Stony Island Ave., Calumet Electric & South Chi City Ry.; Illinois Central.

73. und Stony Island Ave., Calumet Electric & South Ch. City Ry.; Lake Shore & M. S.

106. Str. und Ave. „D", South Ch. City Ry.; Pennsylvania.

93. Str. und Erie Ave., South Ch. City Ry.; Pennsylvania.

Dem amtirenden Bürgermeister McGann ging heute eine Beschwerde von sechs Kirchengemeinden in Hyde Park und South Chicago zu; letztere hatten sich am letzten Sonntag in der Ersten evangelischen Kirche, 9835 Avenue J South Chicago, versammelt und sich darüber entrüstet, daß angeblich auf Gesuche mit falschen Unterschriften hin Lizensen zum Wirthschaftsbetrieb in jenem Stadttheil ausgestellt worden seien, und daß nun wieder solche Gesuche eingereicht werden sollten. Die Beschwerdeführer verlangen nun den Widerruf aller unter solchen Umständen gewährten Lizensen, und die Erhebung von Anklagen gegen diejenigen Polizisten, welche zu Gunsten der Lizensertheilung berichtet hatten. Herr McGann überwies die Beschwerde an den städtischen Einnehmer. Das Schreiben trägt die Unterschrift folgender Personen:

Pastor C. Schaefer, Erste evangelische Kirche.

Pastor S. G. Hagglund, schwedisch-lutherische Kirche.

Pastor Alexander Graham, schwedische Baptistenkirche.

Pastor Albert Hainz, deutsche Baptistenkirche.

Pastor Rutipohler, evang. Kirche in Robertsdale, Ind.

Arthur Burrage Farwell, Hyde Park Schutzverein.

Von R. Dockal in Cononel, Chile, ist heute an Sheriff Barrett das Gesuch gestellt worden, eine Mumie zu suchen, welche hier ausgestellt sein soll, und die als „Antofgasta, die berühmte Mumie von Chuquicamata" bekannt sein soll. Herr Barrett weiß noch nicht, was er zu solchem Ansinnen sagen soll.

Das Bauamt hat heute den Korporationsanwalt um ein Gutachten darüber ersucht, wie der Begriff „große Versammlung" zu verstehen sei, in der Anwendung auf öffentliche Hallen, und die dort jetzt beginnenden politischen Versammlungen. Der Gefragte erklärt, das sei die kitzlichste Aufgabe, die ihm noch gestellt worden sei.

Der amtirende Baukommissär Stanhope, der amtirende Korporationsanwalt Sexton und General-Feuerinspektor Burroughs besichtigten heute Nachmittag das neue Theater im Iroquois-Gebäude. Auch die stadträthliche Theaterkommission betheiligte sich an dem Rundgang durch die Schauerstätte. Jetzt müssen Bauinspektor Kelling und der Feuerwehr-Sachverständige noch inspiziren, und dann können die Leiter des Theater eine neue Lizens erhalten.

Clarence Knight hat heute vor Richter Healy beantragt, die Verhandlung der Klage des Staatsgeneralanwalts gegen die Northwestern-Hochbahn, behufs Beseitigung der Schleife, und alle anderen Klagen gegen jene Gesellschaft nicht vor den Richtern Tuley, Brown oder Dunne stattfinden zu lassen, da diese Richter voreingenommen seien. Der Richter verschob die Verhandlung über das Gesuch bis zu dem neuen, Montag beginnenden Gerichtstermin. Wahrscheinlich werden die Klagen vor Richter Mack zur Verhandlung kommen.

Aus den Polizeigerichten.

Einer, der zur Selbsthilfe griff.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, mit einer Axt eine Thür der Wohnung der Frau Mary Renken zu zertrümmern, wurde heute Rudolph Schilzhofski dem Richter Mahoney vorgeführt. Der Kläger gab an, daß er bei Frau Shilzhofski, Nr. 325 Ward Straße, wohnte. Diese habe ihn ohne jegliche Veranlassung ausgeschlossen und ihm seine Kleider vorenthalten. Um zu seinem Eigenthum zu gelangen, habe er die Thür sprengen müssen. Der Richter sprach ihn frei.

Edward Gordon hatte sich heute vor Richter Caverly unter der Anklage zu verantworten, der Schankwirthin Rose Salvatore, Nr. 470 Clark Straße, unter der Vorspiegelung, sie heirathen zu wollen, $2000 Versicherungsgelder abgegaunert zu haben.

Die Frau erzählte dem Richter, daß sie nach dem vor Jahresfrist erfolgten Tode ihres Mannes den Angeklagten als Schankkellner beschäftigte. Er habe ihr die Ehe versprochen. Nach und nach habe er sich die Versicherungsgelder in Höhe von $2000 angeeignet und sich außerdem die Tageseinnahmen angeeignet. Sie habe natürlich geglaubt, daß er das Geld ins Geschäft stecke. Vor Monatsfrist verschwand er. Dann liefen von allen Seiten Rechnungen ein, und sie habe die Bude zumachen müssen. Gordon verzichtete auf ein Vorverhör.

Dsa Verhör von Robert Jones, der angeblich an May und Polk Straße eine Wirthschaft betreibt, wurde heute von Richter Dooley auf den 23. September verschoben. Der Mann wird bekanntlich bezichtigt, im Verein mit zwei Kumpanen den farbigen Hausdiener John Hudson in Edward Meyers Wirthschaft, Nr. 664 West Van Buren Straße, überfallen und beraubt zu haben. Er betheuerte seine Unschuld und versprach, Leumundszeugen beibringen zu wollen.

Charles Peterson, Nr. 8852 Buffalo Ave., hatte sich heute vor Richter Callahan unter der Anklage zu verantworten, im Verlaufe einer Holzerei seinen Gegner Peter Johnson, Nr. 8857 Buffalo Ave., die Nase abgebissen zu haben. Er wurde wegen unordentlichen Betragens um $75 und die Kosten gestraft.

Richter Quinn schlug heute 31 Anklagen gegen Streiker nieder. Inspektor Hunt erklärte, da der Streik geschlichtet sei, keine Lust zu haben, gegen die Angeklagten gerichtlich vorzugehen.

Unter der auf Bigamie lautenden Anklage wurde heute der Handlungsreisende Wm. C. Gillette von Richter Martin den Großgeschworenen überwiesen. Frau Nr. 2, geborene Alma Arendt, Nr. 520 Evergreen Ave., trat als Klägerin gegen ihn auf. Frau Nr. 1 war gleichfalls zur Verhandlung erschienen. Sie hatte ihren zweijährigen Sohn mitgebracht. Mit diesem spielte der Angeklagte, während der Richter das Urtheil sprach. Da Gillette keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er im County-Zwinger eingekäfigt. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Starb an Wasserscheu.

Der acht Jahre alte Joseph J. Fallus, 840 Trumbull Ave., starb gestern Abend im Presbyterianer Hospital an Wasserscheu. Am 4. Juli wurde der Knabe von einem Hund gebissen. Die Wunde wurde ausgebrannt und, da sich keine bösartigen Erscheinungen einstellten, nicht weiter beachtet, bis der Junge vor etwa einer Woche erkrankte. Sein Zustand verschlimmerte sich dermaßen, daß er nach obigem Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er trotz allem ärztlichen Beistand sein junges Leben aushauchte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen schön; zunehmende Luftwärme; frischer Südwestwind.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schön; zunehmende Luftwärme; südliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen schön; morgen und im südlichen Gebietstheile schon heute Abend wärmer; frischer Südwestwind.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen schön; zunehmende Luftwärme; frische südwestliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 58 Grad, Morgens 6 Uhr [illegible] Grad, Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Notiz — Offen Sonntag bis Mittag.

Offen Samstag Abend bis 10:30.

Yondorf's BIG STORE
Van Buren und Halsted Str.

Hübsche Herbst- und Winter-Anzüge für Männer sind hier in reicher Auswahl, umfassend jede neue und elegante Farbe, in allen beliebten Stoffen. Unsere Anzüge besitzen alle Vorzüge der schneidergemachten Kleider, sie passen, tragen sich gut und sehen hübsch aus; der Unterschied besteht nur im Preise — Schneider verlangen $25 und $30 — wir verlangen — kommt und trefft Eure Auswahl diese Woche $15.00

Vollständiges Sortiment feinerer Waaren, rangirend im Preise aufw. bis zu $30.

silberner Schlüssel. Ach, mein armer Junge, wenn nur wenigstens Dein Name auf diesen Kostbarkeiten geschrieben stände!"

Allein der Name, den die Lippen des Schullehrers in den Qualen der Todesangst nicht mehr hatten aussprechen können, der Name, nach dem Tante Manon vergeblich suchte, der geheimnißvolle, ersehnte Name — er blitzte vor den verzückten Augen des Mannes, der Claude von Chanteraine liebte, auf dem Emailletäftchen, der goldenen Kette und dem silbernen Schlüssel auf.

(Fortsetzung folgt.)

Ebbeth.

Ein Kinderbild von Albert Borée.

Auf der Dorfstraße laufen die Sommergäste zusammen: Ebbeth hält Cercle.

Sie thut das in der Haltung einer Königin-Mutter; sie weiß ganz genau genau, sie ist die interessanteste Dame am Platze.

Ebbeth ist die kleine Försterstochter, sie heißt Elsbeth und nennt sich Ebbeth; da Alles ihren Wünschen unterthan ist, wagt Niemand, sie anders als Ebbeth zu nennen.

Drei Jahre alt, ein Racker, ein Unband, ein Weib, das das gesammte Försterhaus und die benachbarten Bezirke in Athem hält, das jeden vernünftigen Menschen zur gelinden Raserei bringen kann, das aber dennoch immer den Sieg erringt: denn an seiner Wiege stand die liebenswürdigste Göttin Pathe, die des unfreiwilligen Humors.

Schön ist Ebbeth nicht, o nein! Sie ist nicht lieblich, wie kleine Kinder von rechtswegen sein sollen, sie ist grotesk, wie ein Klown; wenn sie einen Streich hinter sich hat und mit den Luchsaugen, groß wie Spiegeleier, nach einer neuen Schandthat Umschau hält, dann meint man, nun muß das berühmte Wort kommen: „Kannst Du noch, Kousin?"

Ebbeth hat einen niedersächsischen Quadratschädel, groß wie ein Kürbis; sie hat impertinent blonde Haare, von der Mutter übern Kopf geschoren; ihr Mund geht von einem Ohr zum anderen, sie kann „hinter den Schuppenketten rauchen," wie Freund Arthur sagt. Zähne wie ein Nilpferd, das blanke Elfenbein. — Was dazwischen kommt, wird zermalmt. Und es kommt Alles dazwischen; Sachen, die man mit dem Hammer nicht klein kriegen kann, an denen ein Goleath ersticken würde, — Ebbeth zerkracht sie; — sie macht ihre Kannibalenaugen zu, beißt und bringt die Hälfte von dem harten Ding raus: ganz sanft, ohne Erregung. — Die andere Hälfte hat sie verschluckt. — Ob das ein Kieselstein ist oder ein Puppenkopf oder eine rohe Kartoffel: Ebbeth fragt nicht nach der innersten Natur der Dinge, für sie ist Alles das Ding an sich, das kaput sein muß, um Freude zu bereiten.

Ihr Mund ist in beständiger Kaubewegung; sie hat immer was drin, eine von Vaters Patronen, oder einen Bauklotz aus Buchenholz, den sie in Spähne zerlegt.

Auf dem großen herrenlosen Apfelbaum sitzt der Müller-Fritz und stopft in sich hinein, was hineingehen will; die unreifen Aepfel wirft er herunter, Ebbeth auf den Kopf. Ebbeth klaubt sie sich aus dem Chausseestaub auf: ein Apfel und eine Handvoll Staub, das schmeckt, das knirscht, das macht schön satt. Auf die knallrothen Backen klebt sich eine graue Kruste; es gehört eine ungeheure Phantasie zu der Vorstellung, daß dies Gesicht jemals rein war. Die dicken Lippen werfen sich auf, die Augen treten heraus und richten sich blutdürstig auf die entsetzten Sommerfrischler — Ebbeth zeigt sich in ihrer ganzen Größe: eine Kannibalin aus den fliegenden Blättern!

Wenn Ebbeth kein menschliches Mittel unversucht ließ, um ihren Dickschädel durchzusetzen, greift sie zu teuflischen.

Sie stürzt einen gedeckten Kaffeetisch um, weil sie auf natürlichem Wege nicht zur Zuckerdose gelangen kann, sie zwängt sich durch die Eisenstäbe des Kellerfensters und läßt sich vier Schuh hoch 'runterfallen auf die Steinplatten, den Kopf voran, — bums! knallt es durch's Haus! — um an den Topf mit Kronsbeeren zu kommen.

Dann sitzt sie unten im geheimnißvollen Dunkel, erzählt murmelnd lange Geschichten, in denen Dornröschen und der Prinz eine große Rolle spielen, und nascht Kronsbeeren.

Neben ihr sitzt „Nixe," der Dackel, der sie mit rührender Anhänglichkeit auf allen Räuberfahrten begleitet, und schaut bewundernd zu seiner kleinen Herrin empor. Dafür schmiert ihm Ebbeth Kronsbeeren um die Schnauze und theilt ihm halblaut mit: „Meck gut," meck gut." „Nixe" sitzt da wie ein Opferlamm; Ebbeth streicht ihm eine Hand voll Kronsbeeren in's Maul und hält es ihm zu; er muß sie schlucken, um wieder Luft zu kriegen, er krümmt sich und schluckt, er ist der willenlose Unterthan, seine Dackel-Individualität zerbricht unter Ebbeths Absolutismus.

Was Ebbeth und „Nixe" von den Kronsbeeren nicht klein kriegen, vergeudet sie auf die Schürze; da ist ja so viel Platz, und umkommen soll nichts —

Im Keller ist auch sonst noch allerhand: Zuckergurken mit Zimmetstangen drin, aus denen sich der Saft so schön aussaugt, rohe Mohrrüben, eine Delikatesse für Ebbeth, Harzkäse — hm! fein! „Meck gut!" — ausgepellte Erbsenschoten hinten im Winkel, als Zwischengericht nicht zu verachten!

Ueber die Eßbarkeit der Stiefelwichse wird sich Ebbeth nicht recht klar. Das Zeug sieht aus wie Pflaumenmus, faßt sich an wie Pflaumenmus und ist doch kein Pflaumenmus. — Aber es hat etwas Verwandtes, Ebbeth merkt das heraus, sie stopft sich vier Finger voll in den Mund, macht „Bähbäh," holt's wieder heraus und schmiert auf die Schürze, was nicht an den Backen kleben blieb.

Der Rest kommt auf „Nixes" Fell; „Nixe" leckt's ab, ihm schmeckt's, er kriegt eine schwarze Zunge wie ein Papagei. Ebbeth fängt an zu lachen und versucht, ihm ein Ohr aus dem Kopfe zu reißen; „Nixe" heult, Ebbeth legt sich längelang über ihn und erstickt einen Schmerzensschrei. „Nixe" kommt zu der Ueberzeugung, daß das Dasein neben Höhepunkten doch auch Abgründe hat.

Pillsbury's Vitos

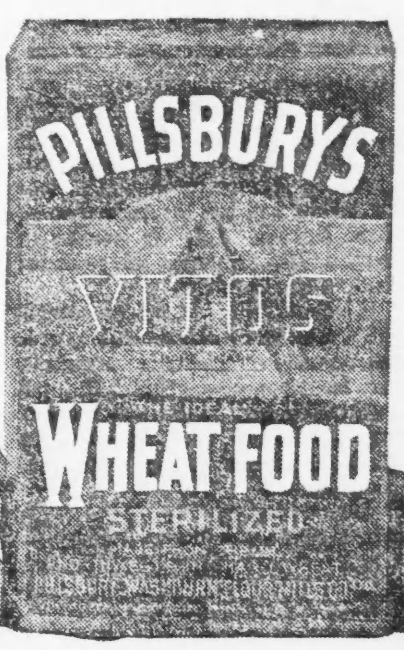
Die ideale Weizen-Speise.

Es befindet sich ein Koupon, der Euch berechtigt, von Eures Grocers oder Zuckerwaaren-Händlers Candy freie Auswahl zu treffen, in jedem Packet von Pillsbury's Vitos.

Holt Euch den Candy, wenn Ihr Euch Euer Vitos holt.

Pillsbury Vitos wird von dem besten Weizen in der kostbarsten und sorgsamsten Weise gemacht. Kostet mehr herzustellen als irgend ein anderes Getreideprodukt, und ergiebt zwölfmal soviel Speise.

Nicht theurer für die Konsumenten



Pillsbury Vitos wird in den großen Pillsbury Mühlen von Minneapolis gemacht, wo täglich 35,000 Faß Mehl hergestellt werden. „Pillsbury's Best" ist das nationale Mehl von Amerika, das beste Mehl, das die Welt je gesehen hat.

Nur in Chicago und Cook County.

Free Candy

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(16. Fortsetzung.)

VI. Kapitel.

Der Name.

„Lange Zeit habe auch ich geglaubt, Du seiest Antonins Sohn," fuhr Manon Fargeot nach kurzer Pause fort. „Ich hatte meinen Neffen unter den Augen meines theuren Bruders und meiner vortrefflichen Schwägerin, die Beide, Gott sei's geklagt, viel zu früh gestorben sind, aufwachsen sehen. Ich liebte ihn zärtlich und er dankte mir auch diese Liebe, ich weiß es, aber reisen ist eine schwierige Sache für arme Leute. So hatte ich Antonin mehrere Jahre nicht mehr gesehen, als er eines Tages kam und mir seine Heirath mit einer Arbeiterin von Paris anzeigte, einem braven Mädchen, Namens Remiette Aublet. Es war im Jahre 1775. Er verbrachte damals mehrere Tage bei mir, und in einer stillen Abendstunde, als wir von seinen Eltern und unseren gemeinsamen Erinnerungen plauderten, vertraute er mir die Schmerzen und Enttäuschungen an, die ihm das Leben gebracht hatte."

„Armer Vater!" rief der Offizier, von der Vergangenheit überwältigt. „Auch mir hat er häufig von seinem Ehrgeiz und den Hoffnungen seiner Jugend erzählt. Und was hat ihm zur Erreichung seines hohen Strebens gefehlt? Nichts vielleicht als ein wenig mehr Energie und Selbstvertrauen."

„Und vor Allem ein wenig mehr Glück und Liebe," vollendete Tante Manon. „Ich will Dir die traurige Geschichte der Jugendliebe dieses guten, zartfühlend angelegten Herzens mit allen Einzelheiten erzählen, so wie er sie mir anvertraut hat. Vor seiner Heirath hatte sich Antonin Fargeot in ein schönes, vornehmes Fräulein verliebt, von der ihn die ungeheure Kluft der Standesunterschiede trennte. Eines Tages nun hatte sein übermächtiges Gefühl ihn hingerissen, der Dame seine Liebe zu gestehen. Allein bei diesem demüthigen und entsagungsvollen Geständniß wurde er von dem Vater des Mädchens überrascht, der eine Beschimpfung seiner Tochter darin sah und sich auf die erniedrigendste Weise dafür rächte. Er rief seine Lakaien herbei, beleidigte den armen Lateinlehrer gröblich vor den Augen seiner Tochter, ließ ihn durchprügeln und zum Hause hinauswerfen —"

Ein Schrei der Entrüstung unterbrach den Bericht.

„O, der Unglückliche, der Unglückliche!" Düsteres Feuer sprühte aus Fargeots Augen, seine Fäuste ballten sich.

„Ja, unglücklich, zum Verzweifeln unglücklich," bestätigte die gute Frau. „Der Gedanke, in Ermangelung von Gegenliebe — denn diese zu erhoffen war dem Aermsten ja nie in den Sinn gekommen — sich wenigstens die Achtung und Bewunderung jenes jungen Mädchens zu erringen, hatte ihn allein in seinem Streben nach Ruhm und Erfolg aufrecht erhalten. Er war eben ein schwacher, zum Kampfe schlecht ausgerüsteter Mann, der arme Antonin Fargeot. Nachdem er auf solch schimpfliche Weise aus jenem Hause, wo er sich fast täglich neuen Muth zur Arbeit geholt hatte, hinausgejagt worden war, fühlte er auch nicht mehr die Kraft in sich, das begonnene Werk fortzusetzen. Er verzichtete auf seine stolzen Träume und begnügte sich, mit Stundengeben sein elendes Leben zu fristen. Er glaubte auch für immer auf das Heirathen verzichtet zu haben, allein sein Herz dürstete nach Liebe, oder es sehnte sich vielmehr darnach, Jemand sein Leben, seine Fürsorge widmen zu können. Ein Zufall brachte ihm Remiette Aublet näher. Sie war brav, arm, einsam wie er, und so heirathete er sie. Bald nach dem Besuch meines Neffen in Roy-lès-Moret fand die Hochzeit statt. Im darauffolgenden Jahre kündigte mir ein fast heiterer Brief Antonins die Geburt eines Sohnes an. Mir selbst aber war es noch nicht vergönnt gewesen, dieses Kind zu sehen, als Antonin Fargeot Dich mir an einem Tage des Jahres 1778 überbrachte. Wenige Monate zuvor war Remiette gestorben. Der arme Wittwer gestand mir, daß ihm die Aufgabe, ein noch nicht zwei Jahre altes Kind allein aufzuziehen, allzu schwierig erscheine, und so bat er mich, Dich bei mir aufzunehmen.

„Aber jenes Kind, der Sohn Antonin Fargeots, was ist aus dem geworden?" fragte Pierre, sich aus der tiefen Niedergeschlagenheit, die sich seiner bemächtigt hatte, aufraffend.

„Dieses Kind, das sein Vater bis zum letzten Augenblick gepflegt und gehütet hatte, war vor Kurzem gestorben. Ich erfuhr dies Alles erst viel später. Zu dieser Zeit aber machte mein Neffe nicht die geringste Anspielung, die mich die Wahrheit hätte ahnen lassen, und so vergingen mehrere Jahre, bis ich ihn wiedersah. Du warst schon ein hübscher, kräftiger Junge von fast zehn Jahren, als Antonin kam, Dich zu sich zu holen. Nun erst gestand er mir — nachdem er mich auf's Kruzifix hatte schwören lassen, gegen Niemand ein Wort von dem zu verrathen, was er mir jetzt anvertrauen würde — daß sein Sohn längst todt sei, und daß er seine ganze Liebe auf Dich, das fremde Kind, übertragen habe. Das Geständniß, das er mir hierauf machte — denn ein solches war es in der That — hatte er in dem Briefe niedergelegt, den er mir zur Aufbewahrung übergab, und in dem, so viel ich weiß, der Name Deines Vaters und Dein eigener, sowie alle wichtigen Einzelheiten über Deine Familie angegeben waren. Diesen Brief aber hat mein Neffe, wie ich Dir bereits sagte, später von mir zurückverlangt, nachdem er zu dem Entschluß gelangt war, daß Du Deine Herkunft niemals erfahren sollest. Wahrscheinlich ist es dem unglücklichen Manne in der Todesstunde plötzlich zum Bewußtsein gekommen, daß er doch wohl nicht das Recht habe, das Geheimniß mit in's Grab zu nehmen, das ich zwar kannte, aber für mich zu behalten geschworen hatte."

„Da Du Deines Schwures jetzt entbunden bist, Tante Manon, so sage mir Alles, was Du weißt," bat Pierre flehentlich.

„Ach, was kann es Dir helfen, wenn ich Dir das Wenige sage, was ich weiß, da ich ja das Wichtigste nicht kenne, worauf in dieser Stunde Alles ankommt: den Namen Deiner Eltern. Vielleicht wirst Du jetzt nicht nur dem Andenken Antonin Fargeots fluchen, der Dich doch so sehr geliebt hat — ja, glaube es mir, mit wahrer, echter Liebe —, sondern auch mich wirst Du vielleicht hassen als die Mitschuldige Deines vermeintlichen Vaters, mich, die ich theilweise in die Wahrheit eingeweiht war und meinen Schwur, Niemand etwas davon zu sagen, gehalten habe."

Manon Fargeots Gesicht drückte einen solch qualvollen Kummer und eine solch innige, treue Liebe aus, daß Pierre, davon gerührt, seine eigene schmerzliche Ungeduld bezwang und nur an die Angst ihrer guten Seele dachte, die ihn wie ihr Kind gepflegt hatte und ihm auch jetzt nur Gutes geben war.

Voll sanfter Zärtlichkeit ergriff er Tante Manons beide Hände und sagte, indem er sie wie vorhin, als er sie zu trösten versucht hatte, zu sich heranzog: „Du hast recht, Tante Manon, vielleicht werde ich in Kurzem dem Gedächtniß des Mannes fluchen, den ich noch vor wenigen Minuten schmerzlich beweint habe, und dessen Leben jetzt als ein finsteres Räthsel vor mir liegt, Dich aber — Dich —"

„Mich?" stammelte die alte Tante.

„Höre mich an, Tante Manon," fuhr der junge Offizier fort, indem er seinen offenen, ehrlichen Blick auf die schüchtern und ängstlich zu ihm aufschauenden alten Augen, die sich allmählig mit Thränen füllten, richtete, „Dich kann man nicht für eine Handlung verantwortlich machen, in die Du erst lange nach ihrer Ausführung eingeweiht worden bist. Man hat Dir ein Kind anvertraut, und allein der Stimme Deines guten Herzens gehorchend, hast Du Mutterstelle an ihm vertreten. Du hast es in Deinen Armen gewiegt, hast es gepflegt und geliebt — ich würde mich der abscheulichsten Undankbarkeit schuldig machen, wollte ich das je vergessen. Nein, was Du mir auch sagen magst, meine Liebe zu Dir soll nicht darunter leiden, Du wirst für mich immer die liebe, gute Tante Manon bleiben."

„Ach, mein großer, mein schöner Soldat!" kam es schluchzend von Manons Lippen. „Mein süßer kleiner Junge ist eben doch der beste, der edelste aller Menschen!"

Pierre wartete, bis sie sich beruhigt hatte, dann wiederholte er in sanftem Tone: „Und nun, meine liebe Tante Manon, sage mir, was Antonin Fargeot Dir anvertraut hat, sage mir, wie ich als kleines Kind in den Besitz dieses Mannes kam, sage es mir schnell. Wer weiß, ob Deine Erzählung mir nicht doch vielleicht irgend einen wichtigen Leitfaden zu einer weiteren Forschung bieten kann."

„Ich werde mein Möglichstes thun, mein lieber Junge," sagte die gute Alte, sich die Augen trocknend, mit einem tiefen Seufzer. „Aber glaube mir, dieser Bericht kann Dir keine Aufklärung über Deine Herkunft geben, ebenso wenig als —"

Eine Erinnerung schien plötzlich in ihr aufgetaucht zu sein, denn theils aus Gewissenhaftigkeit, theils um den Augenblick des letzten, schwersten Geständnisses hinauszuschieben, fügte sie hinzu: „Ebenso wenig als das Kästchen, das Antonin Fargeot mir einst anvertraute, und das noch heute in meinem Besitz ist."

„Ein Kästchen! Was enthält es denn?"

„Fast nichts, nur kleine, unbedeutende Schmucksächelchen, die weder einen Namen noch ein Wappen tragen — denn daß Dein Vater unter der früheren Regierung einen Adelstitel trug, das weiß ich."

„O mein Gott, ich verliere noch den Verstand!" stöhnte der arme Pierre. „Zeige mir dieses Kästchen, ich flehe Dich an."

Tante Manon erhob sich sofort und ging in's Zimmer, wohin ihr der junge Offizier folgte. Dort entnahm sie dem Geheimfach eines Schrankes ein kleines, emaillirtes Kästchen, während der vor Schrecken sprachlose Pierre dasjenige vor sich zu sehen glaubte, das Fräulein von Chanteraine vor seinen Augen geöffnet hatte.

„Sieh her," sagte die Alte, ohne zu bemerken, daß der wie gelähmt dastehende Offizier seine Fragen eingestellt hatte, „diese Dinge sind Dein Eigenthum. Als Antonin Fargeot Dich an Stelle seines Sohnes aufgenommen hatte, trugst Du dieses goldene Kettchen mit der hübschen kleinen Münze des heiligen Michael um den Hals. Auch ein Ring sei dabei gewesen, ein kleiner Frauenring, allein den hat Antonin mir nicht gegeben, sondern als eine Art Talisman behalten. Und dann, sieh, hier ist noch etwas: ein kleiner ziselirter

"Cluett"

CHALTON
QUARTER SIZES, 25 CENTS EACH
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Psoriasis und Eczema.

Milchkrusten, wunder Kopf, Flechten, Mitesser und Pimpels.

Vollständige Behandlung $1.00

Für quälende, entstellende Ausschläge, von Pimpeln bis zu Skropheln, von der Jugend bis zum Alter.

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pimpeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Salbe und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln, zu Blutreinigungs- und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Vollständige Behandlung für jeden Ausschlag, bestehend aus Cuticura Seife, um die Haut zu reinigen, Cuticura Salbe, um die Haut zu heilen, und Cuticura Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen, kann jetzt für einen Dollar erhalten werden. Ein einziger Satz ist oft genügend, um die quälendsten, entstellendsten, juckenden, brennenden und schuppigen Ausschläge, Eczemas, Wunden und Entzündungen von der Kindheit bis zum Alter zu kuriren, wenn alles Andere fehlschlägt.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, mit Chokolade überzogen, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigent.
☞ Bestellt "How to Cure Every Humour".

Portwein.

Einer der bedeutendsten Ausfuhrartikel Portugals ist der Wein, besonders der sogenannte Portwein. Allerdings nicht jener Portwein, den man hierzulande und sonstwo im Auslande für 50 Cents und weniger die Flasche trinken kann, sondern der echte, der in Lissabon selbst mindestens 1000—1200 Reis (also etwa $1 bis $1.25) die Dreiviertelflasche kostet. Die besten und sehr alten Marken werden hier sogar mit $5 bis $7.50 die Flasche bezahlt. Doch das sind Luxusweine, die wohl ausschließlich in Portugal selbst und vielleicht in England Absatz finden.

Für die gewöhnlicheren portugiesischen Weine ist Brasilien der bedeutendste Markt, welches auch für die vortrefflichen Rothweine aus dem Almerins-Gebiet und für die sogenannten Portweine, die recht hohe Preise erzielen. Der gefährlichste Nebenbuhler Portugals ist Spanien, dessen Weine ja auch vorzüglich sind, die aber, abgesehen von einigen Spezialmarken, nach dem Urtheile der Kenner hinter den portugiesischen zurückstehen sollen. Um nun den bedeutenden brasilianischen Markt zu erobern, haben es einige große Exporthäuser in Spanien versucht, die billigeren spanischen Weine, mit der Etiquette berühmter portugiesischer Weinhäuser zu versehen, in Rio de Janeiro einzuführen, und, wie es scheint, hat dieses nicht ganz reinliche Geschäft zum großen Schaden der portugiesischen Weinhändler eine große Ausdehnung gewonnen.

Das hat nun in Brasilien zu einem großen Prozesse geführt, der auch auf das diplomatische Gebiet herübergespielt. Der portugiesische Gesandte in Rio de Janeiro, Sr. de Lampreia, hatte nämlich, gestützt auf einen im Jahre 1901 abgeschlossenen Vertrag, die sofortige Beschlagnahme der unter portugiesischen Marken eingeführten spanischen Weine verlangt und durchgesetzt. Hiergegen erhoben die interessirten Kaufhäuser Klage bei den Gerichten und erzielten schließlich vom obersten Gerichtshof ein Urtheil auf Freigabe der Weine. Nun soll sich der portugiesische Gesandte, wie die letzten Telegramme besagen, zum Präsidenten und zum Minister des Aeußern Baron von Rio Branco begeben haben und in höflichen, aber energischen Worten die Aufhebung des Richterspruches verlangt haben, da er sonst seinen Posten verlassen müsse. Es ist ihm auch unmöglich, als Bevollmächtigter Portugals in einem Lande zu bleiben, das die diplomatischen Verträge willkürlich von den Gerichten umstoßen lasse. Die Lissaboner Presse bezeichnet die Lage als sehr schwierig.

A STYLISH HAT FREE!

Samstag mit jedem Männer-Anzug oder Ueberzieher

Nur um eine große Aufregung zu verursachen

an Jackson Bd. u. 5. Ave., morgen.

Die Hüte sind die neuesten Herbst- und Winter-Styles in Derby oder Fedora, und außerdem offeriren wir die größten je hier bekannten Werthe in

Neuen Herbst-Kleidern.

Direkt von der Fabrik an den Käufer, keine Laden-Profite hinzugefügt.

Neue Herbst-Männer-Anzüge, von reinwoll. Stoffen, Worsteds, Cheviots und Cassimeres in allen beliebten 1904 Styles. Gute Werthe zu $8.50. Des Manufacturers' Clothing Store-Preis $5.00

Hochfeine Herbst-Männer-Anzüge, in modischen Seide Mischungen und engl. Worsteds, in der besten Weise geschneidert und besetzt, gute Werthe zu $15. Manufacturers' Store-Preis $10.00

Feinste Sorte Herbst-Männer-Anzüge, von Kunden-Zuschneidern zugeschnitten und gemacht von Kundenschneidern, in den feinsten import. Stoffen, die schönsten Anzüge in Chicago, dieselben, die in State Str.-Läden für $20 verkauft werden, des Manufacturers' Clothing Store-Preis nur $12.50

Herbst-Männer-Ueberröcke, in den kurzen Box Styles, Covert Stoffe, alle Schattirungen, $10-Werthe.— Manufacturers' Clothing Store-Preis $5.00

Modische Cravenette lange Männer-Röcke für Regenwetter oder Sonnenschein, alle beliebten grauen und lohfarbigen, $20-Werthe. Manufacturers Clothing Store-Preis $10.00

Modische Dreß-Hosen für Männer, gestreifte Muster, doppelt so viel werth, zu $1.49

Blaue od. schwarze Cheviot Kniehosen Knaben-Anzüge, Gr. 11 b. 16 J., doppelter Wth., zu .. $1.49

$2.00 Satin Calf Welt Männer-Schuhe 98c

$2.50 Velour Box Calf u. Vici Kid Männerschuhe ... $1.48

Schwere fließgefütterte Männerhemden und Unterhosen, doppelte Werthe, zu 37c

75c und $1 fancy Pleated Männer-Hemden 48c

Schwere elastische Männer-Hosenträger, dreifacher Werth 12c

Schwarze Männer-Strümpfe, alle Gr., dreifacher Werth, zu 5c

Es bezahlt sich für Euch, nicht im „High-rent"-Distrikt zu kaufen.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr. — Sonntags offen bis 12 Uhr.

MANUFACTURERS CLOTHING STORE,
Ecke Jackson und Fifth Ave.
Früher von Work Bros. benutzt.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Inland.

Politisches.

Der New Yorker republikanische Konvent.

Saratoga, N. Y., 15. Sept. Die republikanische Staatskonvention für New York stellte durch Zuruf Hrn. Higgins als Gouverneurs-Kandidaten auf, nachdem der Vizegouverneur Woodruff in einer kurzen Rede von dem Mitbewerb zurückgetreten war und selber Hrn. Higgins vorgeschlagen hatte.

Ferner wurden nominirt: Staatssekretär — John F. O'Brien; Kontrolleur — Otto Kelsey; Schatzmeister — John D. Wallenmaier; Generalanwalt — Julius M. Mayer.

Trenton, N. J., 15. Sept. Die demokratische Staatskonvention für New Jersey trat hier zusammen. In letzter Stunde ist Thomas M. Terrell von der Kandidatur für das Gouverneurs-Amt zurückgetreten; dies bedeutet die Nominirung von Charles C. Black.

In Anklagezustand.

Lyncher und „stille Partner“ derselben.

Huntsville, Ala., 16. Sept. Die Angabe, daß auch der Bürgermeister Smith und der Sheriff Rogers wegen des Lynchmordes an dem Neger Horace Maples von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden seien, war irrig. Aber Ben Hill und neun Andere sind wegen des Lynchmordes angeklagt und befinden sich in Haft. Miliz-Soldaten haben das County-Gefängniß umstellt, um zu verhindern, daß ein hochgradig erregter Volkshaufe einen Befreiungs-Versuch mache.

Die Wahlkampagne.

Richter Parkers Annahmeschreiben soll Montag über eine Woche erscheinen.

New York, 16. Sept. Die Veröffentlichung des Annahmeschreibens von Richter Parker, dem demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten, wird wahrscheinlich am Montag, den 26. September, erfolgen.

Hr. Parker hatte hier vertrauliche Berathung mit Chas. Murphy und anderen bekannten demokratischen Parteiführern. Seine Hierherkunft, obwohl sie nur ein Besuch ist, gilt als Signal der Uebernahme der demokratischen Wahlkampagne durch ihn selbst.

Es soll gewiß sein, daß Senator Gorman an die Spitze des nationalen Exekutiv-Ausschusses, wenigstens als thatsächlicher Leiter, tritt, und Herr Taggart für den Westen reservirt wird.

Oyster Bay, Long Island, 16. Sep. Es sind Vorkehrungen für die Rückkehr des Präsidenten Roosevelt und seiner Familie nach der Bundeshauptstadt getroffen. Am nächsten Donnerstag, 22. Sept., soll die Abfahrt von Oyster Bay mit Extra-Zug stattfinden.

Verhältnißmäßig schwacher Besuch

St. Louis, 16. Sept. Der Besuch am gestrigen Tag — dem „St. Louis-Tag“ — auf dem Weltausstellungs-Platze wird vom Sekretär Stevens auf 385,000 Personen beziffert.

(Der Besuch der Kolumbischen Ausstellung von 1893 am Chicago-Tag hatte 761,942 Personen betragen, wovon 716,881 für den Eintritt bezahlt hatten.)

Großartige Feuerwerke brachten die gestrigen Festlichkeiten zum Abschluß.

Der 19jährige, taubstumme Louis G. Madrigal, welcher am 2. September 1902 von Lima, Peru, zu Fuß aufbrach, ist hier eingetroffen, nachdem er 7000 Meilen weit gegangen ist. Das ist der längste bekannte Fußmarsch, der jemals unternommen wurde.

Ausland.

Kronprinz Wilhelm steuerpflichtig

So entscheidet die Steuerkommission in zweiter Instanz.

Breslau, 16. Sept. Die Berufung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm gegen das Zahlen von Steuern auf das ihm gehörige Schloß Oels wurde von der Bezirks-Steuerkommission gegen ihn entschieden, und somit die Entscheidung der örtlichen Einschätzungs-Kommission aufrechterhalten, welche ihm Steuern in Höhe von 5000 Mark auf ein Einkommen von 126,000 Mark auferlegt hatte. Es wurde erklärt, daß die Steuer-Freiheit sich nur auf den Souverän selbst erstrecke, und nicht auf Mitglieder seiner Familie, welche besondere Einkünfte haben.

Noch ein Kronprinz!

Auch das italienische Königshaus bekommt einen Stammhalter.

Racconigi, Italien, 16. Sept. Königin Helena schenkte gestern Nacht um 11 Uhr im königlichen Palast dahier einem Knäblein das Leben. Mutter und Kind befinden sich wohl.

So hat sich also endlich der heiße Wunsch des italienischen Königspaares und des italienischen Volkes nach einem Stammhalter erfüllt.

Das Kind hat bereits den Namen Humbert und den Titel „Prinz von Piedmont“ erhalten.

Generalstreik in Italien!

Die dortigen Sozialisten haben ihn beschlossen.

Rom, 16. Sept. (1:35 Uhr Nachmittags:) Um gegen einen Zusammenstoß zwischen der Polizei und Streikern zu protestiren — wobei 2 Streiker getödtet wurden — haben die Sozialisten einen Generalstreik für ganz Italien beschlossen. Derselbe hat bereits zu Mailand begonnen.

Die Regierung hat außerordentliche Maßregeln zur Unterdrückung dieses Streiks getroffen und verhindert auch die Beförderung diesbezüglicher Telegramme.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Frost im Nordwesten hat doch der Welschkorn-Ernte im nördlichen Jowa schweren Schaden zugefügt.

— Der Sprecher des Kongreßabgeordnetenhauses, Cannon von Illinois, begann zu South Bend, Ind., eine Stumprede-Tour.

— Bei Washington, Del., ging der Schleppdampfer „Durham“ unter, und 6 Mitglieder der Bemannung, einschließlich des Kapitäns, ertranken.

— Die New Yorker Zollbeamten haben schon wieder eine große, mit feinen Pariser Kleidern gefüllte Kiste beschlagnahmt.

— Bei Youngstown, O., kamen der Landwirth Seymour Clark und sein Sohn in ihrer brennenden Wohnung um.

— Beim Brand eines Hauses zu Rolly, Ky., kamen die vier Kinder des Jesse Sapp'schen Ehepaares in den Flammen um, und die Eltern wurden schwer, vielleicht tödtlich verletzt.

— Richter Harrison in Minneapolis wies den Antrag des Countyanwalts Boardman ab, die Korruptions- und Bestechungsanklage gegen den Ex-Mayor Ames (im neuen Prozeß) niederzuschlagen.

— Einwanderungskommissär Williams von Ellis Island, N. Y., sandte seinen Jahresbericht nach Washington; derselbe dürfte aber erst mit dem Jahresbericht des General-Einwanderungskommissärs veröffentlicht werden.

— Eine lange Brücke über den St. Croix-See zu Stillwater, Minn., gerieth in Brand, und während Neugierige darauf waren, brach sie zusammen. Es gab zwei Todte und zwanzig Verletzte.

— Die fünf Räuber, welche jüngst einen Expreßzug der Rock Island-Bahn zu Des Moines anfielen, haben sich in einem Heuhaufen bei Winfield versteckt und sollen gut bewaffnet sein. Beamte sind in einem Extrazug dorthin unterwegs.

— Auf der St. Louiser Weltausstellung war gestern „St. Louis-Tag“. Diejenigen, welche Freipässe haben, aber doch in diesem Fall bezahlten, erhielten ein Abzeichen mit der Inschrift: „Ich habe meine Pflicht erfüllt!“

— Die Hauptverhandlung des Gillespie-Mordprozesses in Rising Sun, Ind., wurde auf's Neue verschoben, und zwar bis zum 7. Dezember, weil die Vertheidigung erklärte, sie brauche mehr Zeit, um alle ihre Zeugen beizubringen.

— Während eines heftigen Orkans strandete der Old Dominion-Dampfer „Brandon“ im Jamesfluß, Virginien. Auch an der Küste von Maryland, Delaware usw. nordwärts kommen noch viele Sturm-Nachrichten. Auf dem Lande wurde vielfach die Ernte beschädigt.

— In einem New Yorker Krankenhaus wurde Wm. J. Deevy, alias McKinzie, alias Valentine, alias Stewart verhaftet, welcher in New York für über $30,000 Juwelen stahl und in verschiedenen Städten, darunter auch Chicago, versilberte.

— In Geheimniß gehüllt bleibt, trotz Koroners-Untersuchung, der Tod des Kontraktors Georg Harms in Peoria, Ill. Seine Frau hatte ihn sterbend im Stall gefunden, nachdem er fünf Tage verschwunden war, und das Geld, das er bei sich hatte, ist verloren.

— Frl. Marcelle Lenoir, die junge Französin, die vor vierzehn Tagen von Bundesagenten in Chicago verhaftet und nach Ellis Island, New York, gebracht wurde, befindet sich jetzt auf der Rückfahrt nach Frankreich. Sie soll die entführte Tochter eines vornehmen Franzosen sein und hatte unterwegs eine besondere Dienerin.

— Zu Milwaukee trat die nationale Versammlung des deutschen Preßklubs-Verbandes zusammen. Franz Richter von New York wurde zum Präsidenten des Verbandes gewählt; auch alle übrigen Beamten sind aus New York und Umgegend. Es wurde Stiftung eines Pensionsfonds von $5000 beschlossen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League“ — Chicago 2, Cincinnati 1; New York 3, Boston 2; Brooklyn 2. Philadelphia 5; Brooklyn 14, Philadelphia 7 (zweites Spiel). „American League“ — Cleveland 0, Detroit 0; Philadelphia 0, Washington 4; Philadelphia 4, Washington 3 (zweites Spiel): Boston 3, New York 2; Boston 1, New York 1 (zweites Spiel).

— Zu Salt Lake City, Utah, wurde in einer Massenversammlung die „Amerikanische Partei“ organisirt, welche die Mormonenkirche verhindern will, sich in die Politik einzumischen.

Ausland.

— Die Legislatur von Neufundland wurde aufgelöst, und im Oktober finden Neuwahlen statt.

— Kaiser Wilhelm sandte verschiedenen amerikanischen Millionären und Offizieren seine Photographie mit eigenhändiger Namens-Unterschrift.

— Aus Asuncion, der Hauptstadt Paraguays, werden mehrere Beulenpest-Fälle gemeldet. Man fürchtet Weiterverbreitung der Krankheit infolge des Bürgerkrieges.

— In London wurde Wm. Thomas, alias John Smith, wegen Betrugs zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Statt seiner hatte erst Adolf Beck unschuldig einen Straftermin abgebüßt.

— Kapitän v. Grumme, bisher Flügeladjutant des Kaisers, hat auf dessen Wunsch die Geschäftsleitung der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft übernommen.

— Einer Nebenbestimmung des thibetanisch-britischen Friedensvertrages zufolge wurden die Gefangenen auf beiden Seiten freigelassen. Einige der, auf thibetanischer Seite Freigelassenen hatten über 20 Jahre im Kerker geschmachtet.

— Depeschen aus St. Petersburg sprechen von einer geplanten Zusammenkunft des Zaren und des Kaisers Wilhelm zu Skiernewice. Bestätigung fehlt noch; Kaiser Wilhelm hat sich indeß zur Jagd nach Cardinen begeben, das nicht weit von Skiernewice liegt.

— Während eines Orkans brach zu Halifax, N. S., ein gefährliches Feuer aus, dem nicht einmal der heftige Platzregen Einhalt that. Milizsoldaten entfernten die Pulverfässer von der Regierungswerft, in deren Nähe das Zentrum des Brandes war. Nach langem Kampf konnte endlich den Flammen Einhalt gethan werden, da der Wind seine Richtung änderte. Schaden etwa eine halbe Million Dollars.

Weshalb soll man

Eine „Kaffee-Hautfarbe“ behalten?

Eine Dame sagt: „Postum hat meine Gesichtsfarbe so verbessert, daß meine Freundinnen sagen, ich werde wieder jung. Meine Gesichtsfarbe war kaffeefarbig, schmutzig und gelb, aber jetzt ist sie klar und rosig, als zur Zeit, wie ich ein Mädchen war. Ich wurde durch eine Freundin veranlaßt, Postum zu versuchen, die schrecklich an Unverdaulichkeit, Herzklopfen und Ohnmachts-Anfällen gelitten hatte.

„Nachdem ich Postum eine Woche getrunken hatte, war ich so viel besser, daß ich befürchtete, die Besserung würde nicht vorhalten. Aber jetzt sind zwei Jahre vergangen und bin eine gesunde Frau. Ich verdanke es dem, daß ich den Kaffee aufgab und statt dessen Postum trank.

„Ich hatte Kaffee mein ganzes Leben lang getrunken. Ich vermuthete, er sei die Ursache meiner Leiden, aber nicht eher, bis ich thatsächlich Kaffee aufgab und mit Postum begann, war ich überzeugt, dann verschwanden meine Leiden, und ich bin jetzt munter und gesund.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem kleinen Büchlein: „Der Weg nach Wohlstadt.“

Lokalbericht.

Es geht los.

Demokraten in Stadt und County organisiren sich.

Die Aussichten angeblich günstig.

Gouverneurskandidat Stringers Bericht. — Der Besuch des Herrn Taggart. — Geheime Sitzung des republikanischen Staatsausschusses.

Morgen Nachmittag um 2 Uhr findet im demokratischen County-Hauptquartier eine Versammlung der demokratischen Parteigenossen aus den verschiedenen Townships des County statt, um den Wahlfeldzug auch dort energisch in die Wege zu leiten. Morgen Abend versammeln sich ferner hier alle demokratischen Wardklubs zu gleichem Zweck. Es soll alles geschehen, was in menschlichen Kräften steht, um den Kandidaten der demokratischen Partei zu einem Siege zu verhelfen. Am Montag Morgen trifft hier von French Lick Springs, Ind., der Herr Thos. Taggart, Vorsitzer des demokratischen nationalen Wahlausschusses, ein, um mit Vorsitzer Boeschenstein und anderen Führern der Partei im Staate Rücksprache zu nehmen. Am Nachmittag, von 2 bis 5 Uhr, folgt dann im Parlor des Sherman House ein zwangloser Empfang, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind, aber auch jeder nicht besonders eingeladene Parteigenosse willkommen ist.

Der demokratische Gouverneurskandidat L. B. Stringer wird morgen in Rosalle den Wahlfeldzug im County Du Page eröffnen. Herr Stringer ist nach hier heute eingelaufenen Nachrichten außerordentlich zufrieden mit der Stimmung unter der Wählerschaft. Am Montag, den 26. September, wird im Chutes Park auf der Westseite ein großes Barbecue und Piknik abgehalten, womit ein Schönheits-Wettbewerb junger Damen verbunden wird. Eine Anzahl Redner werden zum Wohl und Besten der demokratischen Kandidaten Ansprachen halten.

Gestern Abend fand eine geheime Berathung der Präsidenten und Sekretäre aller demokratischen Wardklubs statt, zusammen mit dem County-Parteiausschuß. Es wurde beschlossen, den Wahlfeldzug mit ganz besonderer Energie zu führen. Bekanntlich werden auch in gewissen anderen Theilen des Staates ernste Versuche gemacht werden, den Sieg zu erringen, und Roger C. Sullivan, der Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß, hofft sogar auf einen Sieg in zwei weiteren Kongreßbezirken, dem Ost St. Louis-Belleviller und im 25., wo Dr. Otrich von den Demokraten für den Kongreß nominirt worden ist. Sollte das County Cook, wie Sullivan erwartet, eine demokratische Mehrheit von 30,000 Stimmen geben, so wäre an der Erwählung des Staatstickets kaum zu zweifeln.

Im Great Northern Hotel wimmelte es heute von republikanischen Politikern. Gegen Mittag trat dort nämlich der Staatsausschuß in Sitzung. Die Verhandlungen, welche hinter verschlossenen Thüren geführt werden, dürften sich über den ganzen Tag hinziehen.

Sprecher Cannon vom nationalen Abgeordnetenhause theilte im republikanischen Hauptquartier mit, daß die Demokraten überall dort, wo die republikanische Mehrheit gering sei, eine außerordentlich lebhafte Thätigkeit entfalteten, und die Republikaner sich nicht auf die faule Haut legen dürften, wollten sie nicht geschlagen werden. Herr Cannon ist heute bereits nach Indiana weitergereist.

Vorsitzer Reddick von der republikanischen County-Exekutive erklärt, falls die Parteiführer in den verschiedenen Legislaturbezirken in der Stadt und im County es für räthlich hielten, mehr als eine.. oder zwei Kandidaten für die Legislatur aufzustellen, so würde das geschehen. Die Legislative Voters' League vertrete nicht die republikanischen Stimmgeber, und die Forderung des Ligapräsidenten Cole, daß beide Parteien die volle Anzahl Kandidaten für die Legislatur aufstellten, sei nicht maßgebend. Die Exekutive habe kein Recht, das etwa Versäumte nachzuholen, und könne nur neue Kandidaten aufstellen, wenn die von der Konvention erkorenen zurücktreten sollten.

J. C. Roberts, einer der Führer der Hearst'schen Präsidentschafts-Bewegung im Staate, wird von den Populisten im ersten Distrikt als Kongreß-Kandidat aufgestellt werden; zu einem diesbezüglichen Gesuch an die Wahlbehörde werden jetzt Unterschriften gesammelt. Die Populisten treffen auch Vorkehrungen zu einer County-Konvention.

Im County Lake haben die Demokraten gestern folgende Nominationen gemacht: Schreiber des Kreisgerichts, Thomas Core, Lake Forest; Staatsanwalt, C. C. Edwards, Waukegan; Leichenbeschauer, Dr. Wm. Bellows, Waukegan. Für das Amt des Vermessers wurde kein Kandidat aufgestellt.

Heute Abend finden in folgenden Hallen republikanische Wardversammlungen statt: 269 N. Clark Str., 122 Lincoln Ave., 347 Fullerton Ave., 1351 Diversey Boulevard, Addison und Ashland Avenue.

Der republikanische Gouverneurs-Kandidat Deneen wird in den nächsten Wochen an folgenden Orten Wahlreden halten: Montag in Hardin, Jerseyville und Carrollton; Dienstag in Winchester, Pittsfield und Jacksonville; Mittwoch in Mount Sterling, Quincy und Macomb; Donnerstag in Canton und Rushville; Freitag in Plainfield und Aurora.

In Lyons Halle, Emerson und Orrington Ave., Evanston, hielt gestern Abend der prohibitionistische Legislaturkandidat vom sechsten Bezirk, Edwin F. Walker, eine Rede.

Die Anhänger des Bundessenators Cullom in seiner Heimath, Sangamon County, haben einen eigenen County-Ausschuß, doch wird der des Gouverneurs Yates vom republikanischen Staatsausschuß als der offizielle Parteivorstand in jenem County anerkannt. Culloms Leute verlangten nun heute hier vom Staatsausschuß, daß dieser den Streit schlichte und ihnen eine Stimme in der Leitung des Wahlfeldzuges einräume, doch will man sich nicht hineinmischen. Die Cullom-Leute drohen jetzt, die Giltigkeit des Gesetzes anzugreifen, unter dem der Gouverneur die Staatswildhüter ernannt hat.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Finanzielles.

Spar-Kontos

3 Prozent Zinsen zweimal im Jahre gutgeschrieben, an $1.00 und mehr.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK

Eine Staats-Bank. Gegründet 1891.

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Bestände $5,000,000.00.

Auch Montag Abend offen.

Es wird Deutsch gesprochen.

mofr

Aus Vereinskreisen.

Der durch Veranstaltung gediegener Vergnügungen und Festlichkeiten rühmlich bekannte Hamburger Klub möchte sich vor Thoresschluß noch einmal an und in der freien Natur ergötzen, und veranstaltet am nächsten Sonntag (18. September) einen Ausflug nach dem herrlichen Palos Park. Bei dem großen Freundes- und Bekanntenkreise, den der Klub im Laufe der Jahre gewonnen hat, wird es sicherlich nicht an einer großen Theilnehmerzahl fehlen. Die Abfahrt erfolgt um 9:15 Vormittags und 1 Uhr Nachmittags vom Polk Str.-Depot aus.

* Im Namen des zweijährigen George Montag hat man gestern im Kreisgericht eine auf Zahlung von $15,000 lautende Schadenersatzklage gegen Nelson Morris & Co. angestrengt. Als Klagegrund wird angegeben, das besagte Kind sei von einem Stier, der aus den Schlachthausanlagen der besagten Firma entkam, schwer verletzt worden.

* Auf $10,000 Schadenersatz klagt der Nachlassenschafts-Verwalter des in der Lagune des Jackson Park ertrunkenen Haman Cohn gegen die Parkverwaltung und die einzelnen Parkkommissäre. Der Schadenersatz-Anspruch wird begründet mit der Angabe, der Tod des jungen Cohn sei dadurch verursacht worden, daß das Ruderboot desselben Abends durch eine elektrische Schaluppe umgerannt wurde, die zur Zeit kein Licht führte.

— Kathederblüthe. — Professor: „Von diesen Pyramiden schauen vier Jahrtausende auf Euch herab!“ rief Napoleon seinen Soldaten zu, und mit Hilfe der Pyramiden gewann er die Schlacht.

Abenteuerliche Hatz.

Hiesige Detektives auf der Verbrecherjagd in Indiana.

Von Bürgern der Ortschaft Millers Station, Ind., wurden heute nach aufregender Jagd, in deren Verlaufe mehrere Schüsse abgefeuert wurden, zwei Männer verhaftet, die Bluthunde im Gebüsch aufgestöbert hatten. Die Häftlinge, welche gutgekleidet sind und ein gutes Englisch sprechen, weigern sich, ihre Namen zu nennen, erklären aber, sich keines Vergehens schuldig gemacht zu haben.

Inzwischen klappern Leutnant Broderick und seine Mannen, die sich, wie an anderer Stelle berichtet, heute nach Indiana begeben haben, die Umgegend von Millers Station nach Verbrechern ab, die, wie man glaubt, von den hiesigen Behörden gewünscht werden.

Ehe die hiesigen Beamten sich auf die abenteuerliche Verbrecherhatz machten, hatten sie Gelegenhit, sich an der Löschung eines Brandes zu betheiligen, der heute früh in der Wohnung des Streckenarbeiters John Ryan in Calumets Heights ausgebrochen war. Da die Entstehungsursache des Brandes nicht ermittelt werden konnte, so nehmen ängstliche Gemüther an, daß das Feuer von Dieben angelegt wurde.

Während die hiesigen Detektives sich in Calumet Heights befanden, suchten Wm. Westergren und Wm. Lally, zwei Bewohner von Millers Station, die Umgegend der Ortschaft nach drei verdächtigen Gesellen ab, die man tags zuvor gesehen hatte.

Etwa eine Meile von der Ortschaft im Gebüsch begegneten die bewaffneten Bürger zwei Männern, die, als sie ihrer ansichtig wurden, ihre Revolver zogen und mehrere Schüsse abfeuerten. Die Bürger erwiderten das Feuer, worauf beide Theile Fersengeld gaben. Die Bürger eilten nach der Ortschaft zurück. Lally, der drei Bluthunde besitzt, machte die Hunde los und nahm dann mit Westergren wieder die Menschenhatz auf. Die Hunde stellten auch bald die beiden verdächtigen Gesellen, die sich ohne Widerstand zu leisten verhaften ließen.

Man muthmaßt, daß die Häftlinge es waren, die gestern früh den Versuch gemacht haben, in die Villa des hiesigen Börsianers J. W. Andrews auf dem Gelände des Calumet Gun Clubs einzubrechen. Später wurde ermittelt, daß auch ein Einbruch in die Kegelbahn des Klubs verübt, aber nichts gestohlen worden war.

Ein etwa sechs Fuß langer, gutgekleideter Fremdling sprach gestern in der Wohnung der Frau A. C. Blocki auf dem Klubgelände vor und bat um ein Stückchen Brot.

Die Frau wies den Bettler ab, der sich dann trollte. Als ihr Mann nach Hause kam, erstattete sie ihm Bericht. Der Mann nahm mit zwei Hunden die Verfolgung des Bettlers auf. Er stieß auf zwei Männer, die aber, als sie seiner ansichtig wurden, Fersengeld gaben. Blocki erstattete dem Nacht-Telegraphisten in Millers Station Meldung. Dieser benachrichtigte die Polizei in Chicago, und so kam es, daß hiesige Detektives jetzt im Staate Indiana auf Landstreicher Jagd machen. Bisher waren ihre Bemühungen erfolglos.

Entkam mit Leichtigkeit.

Dem schlechten Zustande der Zellen in der Süd Chicago Revierwache verdankt Anton Kurowski seine wiedererlangte Freiheit. Am 9. September wurde er unter dem Verdacht, in die Wirthschaft von L. Hermaninski, 8841 Exchange Ave., eingebrochen und $500 erbeutet zu haben, in obiger Revierwache eingekäfigt. Zu seiner besonderen Bewachung war der Polizist O'Keefe von Kapt. Melcniphy beauftragt worden. Bis zum frühen Morgen war O'Keefe seiner Pflicht nachgekommen. Da er nichts Verdächtiges in der Gefangenenzelle bemerkt hatte, und den Kurowski schlafend wähnte, verließ er auf zehn Minuten seinen Platz. Bei seiner Rückkehr stand die Zellenthür offen, der Vogel war ausgeflogen. Die übrigen Beamten wurden geweckt und machten sich auf die Suche nach dem Entwichten, doch ohne Erfolg.

Wie sich herausstellte, hatte Kurowski von seiner Bank eine stählerne Stange abgebrochen und damit das Schloß seiner Zelle gesprengt. Darauf gelangte er mit Leichtigkeit nach dem Sitzungssaal und von hier ins Freie.

* Richter Dunne entschied heute, daß Frl. Nellie McMillan der Frau Sadie Smith deren Kinder für eine Woche überlassen müsse. Frau Smith hat dann aber nur ihr kleines Mädchen mit sich genommen, ihren vierzehnjährigen Sohn, der neulich erklärt hat, er ziehe es vor, bei Frl. McMillan zu bleiben, wies die Mutter zurück.

* Beim Versuche, an Ashland Ave. und W. 15. Str. einen Frachtzug der Baltimore & Ohio-Bahn zu ersteigen, stürzte der 21 Jahre alte, 739 W. 14. Str. wohnhafte Edward Kausman und gerieth zwischen die Puffer der Lokomotive und den ersten Wagen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er eine Stunde später verschied. Ein Inquest über die Leiche soll am 23. d. M. in der County-Leichenhalle vor Hilfs-Koroner Hyland abgehalten werden.

Haben Sie Blähungen

oder Sodbrennen nach dem Essen? Wenn das der Fall, so wissen Sie wie elend Sie sich fühlen. Sie fürchten sich, dies oder das zu essen, und als Folge davon werden Sie dünn und ausgemergelt. Nehmen Sie unseren Rath an und versuchen Sie eine Dosis Hostetters Magen-Bitters vor jeder Mahlzeit. Sie werden eine Besserung gleich von der ersten Dosis an bemerken, und wenn regelmäßig genommen, heilt es stets schwachen Magen, schwache Nieren, schlechten Appetit, Nervösität, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Malaria.

Hostetter's Magen-Bitters.

An Bord des Kreuzers „Askold“.

Ein Besuch auf dem im Hafen von Shanghai festgelegten und entwaffneten russischen Kreuzer „Askold“ wenige Tage nach dem verhängnißvollen Ausfall aus Port Arthur wird von einem Correspondenten wie folgt geschildert:

„Man nimmt an, daß die „Askold“ heute Abend (14. August) in Dock geht. Es schien unmöglich, Erlaubniß zu ihrer Besichtigung zu erhalten. Eine bewaffnete Wache auf der Schiffstreppe antwortete auf jede Bitte, ganz gleichgültig, in welcher Sprache dieselbe vorgebracht wurde, mit dem einzigen Worte „Nein“. Endlich gab mir der Capitän mit Zustimmung des Admirals Reitzenstein die nöthige Erlaubniß. Als ich auf dem Deck des Fahrzeugs ankam, fand ich alles in Verwirrung. Es war kein Versuch gemacht worden, das Schiff wieder in Ordnung zu bringen. Alles zeugte von der eiligen Flucht und von dem beständigen Kampf, den der Kreuzer durchgemacht hatte. Es fiel mir jedoch die bemerkenswerth gute Stimmung und die Vertrauensseligkeit, die überall herrschte, auf, umsomehr, als ich erwartet hatte, allgemeine Niedergeschlagenheit zu finden. Die Mannschaft machte im Allgemeinen einen gesunden, starken Eindruck. Die Leute waren in vorzüglicher Stimmung. Nur einige waren etwas niedergeschlagen und hatten einen zerstreuten Blick. Ueberall wurde ein herzlicher Händedruck mit einem freundlichen Wort beantwortet. . . Man konnte leicht erkennen, daß viele der Russen die Tapferkeit und Tüchtigkeit der Japaner vollständig zu würdigen wußten. Unter der Mannschaft befand sich eine ganze Anzahl von Leuten, die etwas Englisch, Französisch oder Deutsch konnten. Ueber den Ausgang des augenblicklichen Krieges machen sie sich trotz der verhängnißvollen Eröffnung desselben für die russischen Waffen keine Sorge. Sie betrachten es als einfach unmöglich, daß das große Rußland dem kleinen Japan unterliegen könnte, und sie sagen: „Für jeden Mann, der stirbt, kommt ein anderer. Für jedes verlorene Schiff wird ein anderes kommen, und daß wir schließlich siegen, ist sicher.“ Wenn man nach den augenblicklichen Verlusten fragt, so antworten sie einfach „Kismet“. Sie betrachten es auch gar nicht als hart, für ihr Land zu sterben.

Die „Askold“ verloren einen Offizier und 12 Mann an Todten und hatte etwa 50 Verwundete. Die am schwersten Verwundeten wurden in das Hospital gebracht. Der Capitän befahl ihnen, sich bereit zu halten, in etwa Wochenfrist wieder abzufahren. Wenn man den Zustand des Schiffes betrachtet — es ist von ungefähr 200 Granaten durchschlagen worden—, so ist es schwer zu verstehen, daß die Verluste nicht bedeutend größer waren. Tag und Nacht wird an den Reparaturen gearbeitet. Die ganze Nacht hindurch hört man die Hammerschläge. Man glaubt, daß die „Askold“ in etwa zehn Tagen genügend zusammengeflickt werden kann, um seetüchtig zu sein. Eine gründliche Reparatur würde bedeutend längere Zeit in Anspruch nehmen. Der erste und dritte Kamin sind von Geschossen der Maschinengeschütze vollständig durchsiebt, der untere Theil eines der Kamine ist durch eine große Granate dicht über dem Deck beinahe vollständig weggeblasen. Der hintere Kamin ist in zwei Stücke geschlagen, die über einander gerutscht sind und nur durch Seile in ihrer Lage erhalten werden. Eine achtzöllige Granate durchschlug den Panzer auf der Starbordseite, etwa zwei Fuß oberhalb der Wasserlinie, und blieb in einem Bunker stecken. Eine zwölfzöllige Granate schlug etwa mittschiffs in das Hängemattennetz am Starbord ein, und und die Splitter dieser Granate zerstörten vier Rettungsboote. Eine andere Granate fand ihren Weg in die Kajüte am Starbord, ging von dort über das ganze Deck und krepirte in dem Offizierszimmer auf der Portseite. Sie richtete auf ihrem ganzen Wege Zerstörungen an. Das Deckhaus auf dem Oberbau unter der vorderen Brücke war vollständig durchsiebt durch Granatsplitter einer am vorderen Kamin krepirenden Granate. Die Scheinwerfer des Schiffes sind bis zur Reparaturunfähigkeit beschädigt. Das Torpedonetz ist vollständig unbrauchbar geworden. Auch der Schiffsboden zeigt verschiedene alte und neue Verletzungen. Ein Torpedo riß ein großes Loch in einen Bunker hinein. Dieser erwies sich zum Glück als wasserdicht. Die Steuereinrichtung soll beschädigt sein, aber Maschine und Kessel sind thatsächlich in gutem Zustand. Der Zerstörer „Grosovoi“ hat keine ernstlichen Beschädigungen erlitten, ist aber unaussprechlich schmutzig und vernachlässigt. Er wurde am 14. August den Fluß heraufgeschleppt und liegt jetzt neben der „Mandschur“.

— Immer Kaufmann. Fabrikant (zum Kaufmann, der um die Hand seiner Tochter anhielt): „Ich gebe Ihnen die Hand meiner Tochter, aber das eine ist Bedingung, die Mitgift erhält sie erst in drei Jahren ausbezahlt!“ — Kaufmann: „Dann muß ich bedauern, ich arbeite nur gegen Kassa!“

— Geistreiche Frage. — Patient (im Vorzimmer eines Arztes, zu einem anderen Patienten): „Warten Sie auch auf den Herrn Doktor?“

— Eule und Glühwurm. (Fabel.)— „Ohne Dank fliegt sie davon!“ rief ein Glühwurm empört einer Eule nach, die eine Fledermaus gefangen hatte.— „Hätte ich ihr nicht geleuchtet, hätte sie die Fledermaus nicht gefangen!“

Leset die „Sonntagpost“.

Spar-Gelder

4 Prozent Zinsen.

Bonds 5 Proz.

Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.

Erbschaften regulirt.

Vollmachten ausgestellt.

Vorschuß in jeder Höhe.

Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.

Drafts, Money Orders.

Schiffskarten alle Linien.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

16ag,bidofr*

Aus alter Zeit.

Das „Metropolitan Museum“ in New York besitzt einen kostbaren Schatz, wie ihn sonst wohl kein anderes Museum der Welt aufzuweisen hat, in einem alten etruskischen Wagen, der in der Nähe von Norcia (italienische Provinz Perugia, Kreis Spoleto, im römischen Appenin) dem alten Nursia, auf einer vergessenen Gräberstätte ziemlich zerbrochen u. verstümmelt aufgefunden und von dem New Yorker Museum angekauft worden ist. Am besten waren die Räder erhalten, die durch bronzene Beschläge geschützt wurden; aber die hölzernen Balken am Wagen mußten durch neue ersetzt und die Bronzereliefs sorgfältig von Erde gereinigt werden.

Es war wohl., wie im „Century Magazine“ des längeren ausgeführt wird, kein Kriegswagen, der hier dem Lichte wieder geschenkt wurde, sondern der Fest- und Triumphwagen eines Fürsten oder kleinen Königs, auf dem er, von seinen Kriegern und Priestern umgeben, in weihevoller Prozession an hohen Feiertagen daherzog. Der Wagen ist nicht gerade klein im Verhältniß zu den Rennwagen, die man auf späteren italienischen Mosaiken findet und die so winzig sind, daß sie nur eine Art Trittbrett bilden. Auf allen diesen alten Wagen haben höchstens zwei Personen Platz, der Wagenlenker und der Krieger; erst die Triumphwagen späterer römischer Feldherren wurden gewaltig goß und hoch, um die imponirende Stellung des Triumphators zu betonen. Dem New Yorker Exemplar sichern seinen überragenden Werth vor anderen alten Römerwagen, wie z. B. dem des Vatikans, seine schönen Reliefs. Auch sie zeigen das hohe Alter dieses erlesenen Stückes in der starken Schrägstellung der Augen (bei den Figuren) und an der alterthümlichen Art, mit der die Bronze in einzelnen Plättchen auf das Holz aufgelegt ist. Diese primitive Methode der Bronzeverarbeitung kennen wir von griechischen Frühwerken her, so von der Jupiterstatue in Sparta, die ganz mit dünn gehämmerten kleinen Platten belegt und dann mit dem Meißel vollendet war. Selbst was wir von der Elfenbeintechnik, in der Phidias die Statue seines berühmten olympischen Zeus ausführte, hören, klingt noch an diese alte Art an.

Dargestellt ist vielleicht auf dem großen Relief der Vorderseite, wie Herkules Waffen und Helm der Königin Omphale übergibt. Das starre, grinsende Lächeln, die unbehilflich steilen Gewandformen, die verzerrten Bildungen stehen in diesen Anfängen der Kunst neben einer feinsten und subtilsten Ausarbeitung der einzelnen, besonders des Helmschmuckes, der einen Widderkopf zeigt. Bei dem einen Relief an der Seite ist gleichfalls die Frage aufgetaucht, ob hier Herkules dargestellt ist, wie er auf einem kleinen Kriegswagen stehend seine Flügelrosse über eine am Boden liegende Frau hintreibt; ebenso könnte auf dem anderen seitlichen Relief Herkules in einem schwer geharnischten Manne erkannt werden, der von einem Adler und Raben, den Boten des Gottes, beschirmt gegen einen anderen Helden ficht. Oder beziehen sich die Darstellungen auf den Mythus des anderen großen Griechenhelden, auf Achilles. Dann ist in dem ersten Relief wohl Thetis, die ihrem Sohne Helm und Schild, die Werke des Hephäst, überreicht, zu erblicken, in der zweiten Szene triebe Achill seine Flügelrosse über das hingestreckte Weib, das Symbol des besiegten Trojas; und vielleicht sind die beiden Kämpfenden des dritten Reliefs Achill und Hektor. Auch an Phoebus Apollo kann man denken, der mit seinem Sonnenwagen über die sinkende Aurora hinweg am Himmel herauf fährt. Die Lenkstange des kleinen Wagens geht von einem Ebermaule aus und endigt in einem Adlerkopf, die Achse ist mit Bären- und Löwenmasken geziert.

— Schlagfertig. — Prinzipal: „Wenn ich Ihnen für jeden Fehler, den Sie machen, nur zehn Pfennig von Ihrem Gehalt abziehen wollte, da würde nicht viel übrig bleiben!“ — Kontorist: „Bei dem Gehalt allerdings!“

— Mißverstanden. — Richter (zum Angeklagten): „Sie sollen den Kläger einen Trottel genannt haben. Ist das Thatsache?“ — Angeklagter: „No, freili is er aner!“

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

lay,frisbi,U

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Schlecht parirt.

Dem Vorwurfe der Verschwendungssucht, den sie anfänglich nicht der Beachtung werth fand, fängt die republikanische Partei doch mit Gründen zu begegnen an. Sprecher Cannon und einige andere Parteigrößen, sowie die republikanischen Parteiorgane suchen im Einzelnen darzulegen, daß der Kongreß nicht einen Cent zu viel bewilligt, sondern den Steuerzahlern für alles, was er ihnen abgenommen, auch den entsprechenden Gegenwerth geboten hat. Insbesondere werden die Farmer, die vielleicht nicht mit Unrecht im Rufe der Knickerigkeit stehen, weil sie ihr Geld sehr sauer verdienen müssen, auf die gar nicht hoch genug zu schätzenden Wohlthaten verwiesen, die angeblich gerade sie der republikanischen Partei zu verdanken haben. Ist ihnen nicht die freie Postablieferung bescheert worden, die nicht weniger als $20,000,000 verschlingt, und sollten sie nicht deshalb die allerdings nicht abzuleugnende Thatsache übersehen, daß die allgemeinen Postausgaben seit 1896 um $60,000,000 gestiegen sind? Die Landbewohner könnten doch unmöglich schon vergessen haben, wie schwierig und zeitraubend früher die Fahrten zum nächsten Postamte waren, und würden sicherlich darauf bestehen, daß der Wirkungskreis der Landbriefträger noch bedeutend erweitert werde.

Durch solche Spiegelfechtereien wird sich indessen die Kritik nicht entwaffnen lassen. Keine der anderen Parteien, die demokratische ebenso wenig wie die populistische, sozialistische, sozialdemokratische oder prohibitionistische, hat die Wiederabschaffung der freien Postablieferung auf dem Lande verlangt. Es ist also auch gar nicht nöthig, sie zu vertheidigen. Wenn aber diese viel zu spät begonnene Verbesserung des Postdienstes nur $20,000,000 kostet, so kann sie allein nicht dafür verantwortlich sein, daß die Postausgaben überhaupt in acht Jahren um $60,000,000 gestiegen sind. Was ist aus den anderen 40 Millionen Dollars geworden? Die Bevölkerung ist allerdings gewachsen, und somit hat auch der Postverkehr zugenommen, doch entfällt der größte Theil der Zunahme auf die Großstädte, deren Postanstalten ohne Ausnahme einen bedeutenden Ueberschuß abwerfen. Je dichter sich das Land besiedelt, desto billiger sollte sich der Postdienst stellen. In allen anderen Kulturländern ist er auch thatsächlich von Jahr zu Jahr wohlfeiler geworden, und in den meisten europäischen Staaten wirft er der Regierung sogar erhebliche Gewinne ab. Warum steigen also nur hierzulande die Ausgaben mehr, als die Einnahmen, warum arbeitet nur die amerikanische Postverwaltung mit stetig zunehmenden Defiziten, und warum kann nur in den Ver. Staaten der Postdienst nicht den Ansprüchen der Gegenwart angepaßt werden? Um blos ein Beispiel anzuführen, wird überall sonst ein Stadtbrief für die Hälfte des Portos befördert, das von nach auswärts bestimmten Briefen erhoben wird. Hier kostet ein Brief, der von der Nordseite Chicagos nach der Südseite geht, genau so viel wie ein Brief von Chicago nach San Francisco. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen ferner in den Ver. Staaten mehr Postsachen, als irgendwo anders, und trotz alledem muß die Postverwaltung noch Geld zusetzen!

Die Erklärung für diese sonderbare Erscheinung ist im Kongresse selbst mehr als einmal geliefert worden. Sie besteht darin, daß einerseits einige Sonderinteressen auf Kosten der Gesammtheit bevorzugt, und daß andererseits den Eisenbahngesellschaften für die Beförderung der Postsachen höhere Preise bezahlt werden, als sie für ähnliche Güter von Privatkunden verlangen. Dazu gesellen sich zahlreiche Uebervortheilungen durch die Lieferanten, die im Bunde mit hohen Postbeamten stehen. Endlich werden viele Ausgaben, wie z. B. ganz neuerdings die Vergütungen der Landbriefträger, aus rein demagogischen Gründen gesteigert, d. h. weil die Herren Volksvertreter ihre „Popularität erhöhen" wollen.

Auf die Zergliederung der einzelnen „Bewilligungen" sollten sich die Republikaner lieber nicht einlassen. Sonst werden ihre politischen Gegner durch Anführung gut republikanischer Autoritäten den Nachweis führen können, daß die republikanischen Kongresse seit 1896 alle Warnungen in den Wind geschlagen und sozusagen mit Vorbedacht und Ueberlegung verschwendet haben. Von dem Augenblick an, als sich im Schatzamte wieder Ueberschüsse einstellten, hat die republikanische Partei auf die Verpuffung dieser Ueberschüsse hingearbeitet, und zwar mit der eingestandenen Absicht, die Herabsetzung der Zölle unmöglich zu machen. Sie hat aber über das Ziel hinausgeschossen und steht schon wieder vor einer Unterbilanz, die mit jedem Monate des neuen Rechnungsjahres größer wird. Schon wegen ihrer heillosen Verschwendung sollte ihr das Vertrauen des Volkes entzogen werden.

Will es tagen?

Jedes Ding hat seine zwei Seiten, und es ist nicht nur Schatten, wo Licht ist, sondern auch Licht neben tiefem Schatten.

So kläglich und feige **während** der jüngsten „Lynch-Affäre" in Huntsville, Alabama, die Haltung der für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verantwortlichen Personen war, so schneidig und furchtlos erscheint im **Vergleich** damit—denn eigentlich ist es selbstverständlich—das Vorgehen der Behörden und besseren Bürger **nach** dem Lynchmord.

Es wurde schon mitgetheilt, daß der stellvertretende Gouverneur Cunningham auf die Nachrichten über den Lynchmord hin prompt von dem Befehlshaber der mit der Bewachung der gelynchten Farbigen betraut gewesenen Milizabtheilung eine Erklärung seiner „merkwürdigen" Haltung verlangte und zugleich den zuständigen Richter ersuchte, eine strenge Untersuchung des Falles einzuleiten und nach Möglichkeit Alle, die mit der Ermordung des Farbigen zu thun hatten, zur Rechenschaft zu ziehen. Als das in Huntsville bekannt wurde, rief es einen „Sturm der Entrüstung" hervor und sowohl dem Gouverneur als auch dem Richter gingen Briefe und Botschaften zu, die ihnen Furchtbares androhten.

Das war zu erwarten gewesen nach dem Erfolg, den die Drohungen des Pöbels dem Sheriff und dem famosen Milizhauptmann gegenüber gehabt hatten, aber diesmal zog die Drohung nicht. Der zuständige Richter Speake, der Staatsanwalt und die prompt ausgewählte besondere Grand Jury ließen sich in keiner Weise beirren; einer der Anführer des Mobs wurde verhaftet und gegen neun andere, wie es heißt, prominente Bürger von Huntsville wurden Anklagen erhoben und Verhaftsbefehle ausgestellt. Und als daraufhin die Entrüstung wuchs und gedroht wurde, man werde die Verhaftung der Beklagten nicht zugeben und den schon Verhafteten gewaltsam aus dem Gefängniß befreien, schickte der Gouverneur auf telegraphisches Ersuchen des Richters zwei auswärtige Milizkompagnien nach Huntsville, deren Befehlshaber den Auftrag hat, unter allen Umständen Ruhestörungen zu unterdrücken und dem Gerichte in jeder Hinsicht beizustehen. Jetzt weiß man in Huntsville, woran man ist, und es herrschen demzufolge dort Ruhe und Ordnung. Es wurden keinerlei Versuche gemacht, den verhafteten Lyncher zu befreien, und man erwartet auch keinerlei Ruhestörung anläßlich der Verhaftung der Andern. Auch die Großgeschworenen ließen sich nicht einschüchtern, sondern erwägen jetzt den Vorschlag, den „hohen Sheriff" von Madison County und den ehrenwerthen Bürgermeister von Huntsville wegen Pflichtversäumniß in Anklagezustand zu versetzen. Zugleich wurde gestern von dem Gouverneur Cunningham ein Kriegsgericht zusammenberufen, welches über den Fall des Kapt. Hays und der anderen Offiziere und Mannschaften der Huntsviller Milizkompagnie aburtheilen soll.

* * *

Nach all' dem scheint es wahrscheinlich, daß der Lynchmord von Huntsville im Gegensatze zu so vielen anderen, seine Sühne finden wird und man in Alabama anfängt zu erkennen, welch' große Gefahr in der Nachgiebigkeit gegen den gesetzlosen Pöbel liegt. Denn es ist offensichtlich und selbstverständlich, daß man mit dieser Verfolgung der Lyncher und der feigen oder mit dem Pöbel sympathisirenden Milizen nicht ein dem **Farbigen** angethanes Unrecht, sondern die schwere Verletzung von Gesetz und Ordnung und das schmachvolle Versagen der Milizen in der ihnen gestellten Aufgabe sühnen und bestrafen will.

Besonders das letztere war es wohl, was die Behörden und Gesetz und Ordnung liebenden Bevölkerungselemente jenes Südstaates aus ihrer, bisher Lynchmorden gegenüber gezeigten Gleichgiltigkeit aufrüttelte. Denn die Pflichtversäumniß der Milizen wurde als Feigheit gedeutet — und der Vorwurf der Feigheit kann unter Südländern am wenigstens vertragen werden — und zudem mußte das Benehmen der Milizen in Huntsville doch wohl die Frage aufwerfen: Wohin gehen wir? Was soll daraus werden, wenn in solcher Weise die Miliz, die bewaffnete Staatsmacht, mit dem gesetzlosen Pöbel sympathisirt oder sich so von ihm einschüchtern läßt, daß sie nicht den geringsten Versuch macht, ihre Pflicht zu thun und Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten? Worauf sollen sich das Gesetz und der Staat denn noch stützen können, wenn die Milizen sich derart unzuverlässig zeigen?

Die Nacht ist am schwärzesten kurz ehe der Tag anbricht. Es war schlimm genug, wenn Zivilbehörden dem Pöbel nachgaben, aber wenn sich auch die bewaffnete Staatsmacht vor ihm fürchtet oder mit ihm sympathisirt, dann hört Alles auf — dann muß es anders werden. Jenes war aber doch nur die natürliche Folge der fortgesetzten Gesetzesverletzung und -Verhöhnung; der leichten Triumphe, die der Pöbel den bürgerlichen Gesetzes- und Ordnungshütern gegenüber errang. Auch hier und **gerade** hier, wachsen mit dem Erfolge der Muth und die Zuversicht.

Jenes scheint man im Süden jetzt erkannt zu haben, denn nicht nur in Alabama, sondern auch in Georgia, schickt man sich an, die pflichtvergessenen oder feigen Milizen zur Rechenschaft zu ziehen; fünf der sechs Offiziere, welche die mit der Bewachung der beiden vor Kurzem in Statesboro, Georgia, gelynchten Farbigen, beauftragt gewesenen Milizen kommandirten, wurden der Unfähigkeit und der Feigheit beschuldigt vor ein Kriegsgericht gestellt!

Den Milizen will man ihre Nachlässigkeit im Dienste von Gesetz und Ordnung offensichtlich nicht so hingehen lassen, wie bisher den Zivilbehörden — wenn man sich nun noch über die Quelle dieser Untersuchung der Milizen klar wird, dann mag auch jene allertraurigste Erscheinung des traurigen Lynchunwesens ihr Gutes wirken —dann mag man sich dazu entschließen, gegenüber dem gesetzlosen Pöbel und pflichtlosen Beamtenthum im allgemeinen strengere Saiten aufzuziehen.

Dann beginnt es zu tagen, nachdem die Nacht am schwärzesten war.

Amerikanische Juden in Rußland.

Der Streit über die Zulassung oder vielmehr Nichtzulassung amerikanischer Juden in Rußland ist zur Zeit nur ein Zeitungsstreit. Eine — (sonderbar genug!) — Pariser Zeitung hat die Nachricht in die Welt gesetzt, daß die Washingtoner Administration sich die russischer Seits geübte Zurückweisung und Entrechtung amerikanischer Bürger jüdischer Abkunft nicht mehr gefallen lassen wolle oder zum mindesten dagegen kräftigen Einspruch thun wolle. Dann hat ein halbamtliches Petersburger Blatt, von dem man annimmt, daß es als Sprachrohr der russischen Regierung dient, die Sache aufgenommen und hat in sehr scharfer Sprache erklärt, wie es ihm ganz unglaublich erscheine, daß ein Mann wie Präsident Roosevelt, „der so viele Beweise politischen Feingefühls gegeben (sic!)" eines so groben Verstoßes gegen die internationale Sitte und gegen Rußlands unbestreitbare Rechte sich schuldig machen könnte.

Die beiden Länder nehmen in Betreff dieser Streifrage, die auch schon wiederholt Gegenstand diplomatischer Auseinandersetzungen gewesen, so grundverschiedene, entgegengesetzte Standpunkte ein, daß eine Einigung völlig ausgeschlossen ist. **Hier** gilt der Grundsatz, daß — wie in einer Kongreß-Erklärung feierlich ausgesprochen — das Recht der „Expatriation", das Recht auszuwandern, der alten Staatsangehörigkeit zu entsagen und eine neue Staatsangehörigkeit zu erwerben, ein angeborenes und natürliches Recht ist, das in keiner Weise verweigert oder verkürzt werden darf. Rußland erkennt eine derartige Freiheit nicht an; verweigert sie vielmehr ausdrücklich. Mit Verlust aller bürgerlichen Rechte und Verbannung nach Sibirien bedrohen seine Strafgesetze den Russen, der ohne Erlaubniß sein Vaterland verläßt, um einem anderen Staate zu dienen oder ein anderes Bürgerrecht zu erwerben. **Hier** ist durch die Bundesverfassung ausdrücklich verboten, daß in Betreff der staatsbürgerlichen Rechte irgend welche Unterscheidung auf Grund religiösen Bekenntnisses gemacht werde. Christ, Jude und Heide sind in allen Stücken gleichberechtigt. Auch in dieser Hinsicht ist in Rußland das gerade Gegentheil der Fall. Die Entrechtung der jüdischen Bewohner des Reiches in Bezug auf Niederlassung, Erwerbsthätigkeit u. s. w. ist weltbekannt. Ueberdies ist (mit sehr beschränkten Ausnahmen) die Einwanderung und Einbürgerung jüdischer Ausländer in Rußland durch Gesetz untersagt.

Es besteht auch zwischen den Ver. Staaten und Rußland kein Naturalisations-Vertrag. Der einzige in Betracht kommende Vertrag ist ein sogenannter allgemeiner Friedens- und Freundschaftsvertrag, dem gemäß die beiden Staaten sich wechselseitig verpflichten, allenthalben innerhalb ihrer Grenzen den Bürgern des andern das Recht des Aufenthalts und der Niederlassung zu gewähren und denselben Schutz und dieselbe Sicherheit wie den Angehörigen des eigenen Landes ihnen zu Theil werden zu lassen.

Auf Grund dieses Vertrages verlangt man hiesiger Seits, daß Rußland die versprochenen Rechte und Freiheiten allen amerikanischen Bürgern ohne Unterschied gewähre und ohne Einschränkung gewähre, den Juden wie den Andersgläubigen, den aus Rußland hier Eingewanderten nicht minder wie denen, die hier geboren sind oder aus andern Ländern stammen. Rußland beruft sich darauf, daß es seinen eigenen Juden nicht die Rechte gibt, die es den nichtjüdischen Einwohnern gibt, und daß deshalb auf Grund besagten Vertrages auch die amerikanischen Juden in Rußland keine anderen Rechte zu beanspruchen hätten, als die, welche das russische Gesetz den russischen Juden erlaubt. Ferner, daß es das Recht hat, seinen Staatsangehörigen die Auswanderung und die Erwerbung einer fremden Staatsangehörigkeit zu verwehren und sie für die Uebertretung dieses Verbotes zu bestrafen, wenn sie sich wieder auf russischem Boden betreffen lassen. Und, schließlich, daß es das Recht hat die Einwanderung zu verbieten oder zu regeln und gewissen Klassen von Einwanderern die Zulassung zu verweigern, also ebenso berechtigt ist, die Einwanderung von Juden zu verbieten, wie die Ver. Staaten sich berechtigt fühlen, die Einwanderung von Chinesen zu verbieten.

* * *

Es läßt sich vom völkerrechtlichen Standpunkte gegen diese Behauptungen kaum ein Einwand erheben. Ist es doch erst wenig mehr als dreißig Jahre her, daß im „freien" England das Recht der Erwerbung einer fremden Staatsangehörigkeit anerkannt worden ist. Bis dahin wurde auch dort der alte Grundsatz: „Einmal Bürger, immer Bürger", aufrecht erhalten. Ueberdies ist kaum ein anderer Satz des Völkerrechtes so fest begründet wie der, daß kein Land verpflichtet ist, Ausländer, die es nicht haben will, in sein Gebiet zuzulassen; oder, falls sie dorthin gelangt sind, sie wieder ausweisen kann, wenn sie lästig fallen.

Jedenfalls ist es eine ganze irrige Auffassung, wenn amerikanische Zeitungen, wie es vorwiegend geschieht, die streitige Frage ausschließlich vom Standpunkte des Bürgerrechts behandeln und dabei den Satz aufstellen, daß, weil das amerikanische Recht zwischen Bürgern verschiedener Glaubensbekenntnisse keinen Unterschied macht, auch die russische Regierung einen solchen Unterschied zwischen amerikanischen Bürgern nicht machen dürfe. Das deutsche Reich und die deutsch-amerikanischen Verträge machen auch keinen Unterschied zwischen deutschen Bürgern, welche mit und solchen welche ohne Arbeitskontrakt auswandern. Trotzdem machen wir **hier** den Unterschied, und lassen die Einen zu, während wir den Andern den Eingang wehren. Falsch ist auch die Behauptung, daß die Ver. Staaten selber zwischen eingeborenen und eingewanderten Bürgern niemals einen Unterschied machen. Es gibt kaum einen unserer Naturalisations-Verträge, worin nicht solcher Unterschied gemacht wäre. So hat laut den Verträgen mit den Staaten des deutschen Reiches jeder eingeborene Amerikaner dort das Recht zu beliebig langem Aufenthalte, ohne dadurch sein amerikanisches Bürgerrecht zu verlieren. Der naturalisirte Deutschamerikaner dagegen darf seines amerikanischen Bürgerrechts verlustig erklärt werden, sobald er sich länger als zwei Jahre dort aufhält.

Es ist sehr schön und sehr löblich — und die amerikanische Verfassung macht es zur Pflicht — daß die hiesige Regierung grundsätzlich auch fremden Regierungen gegenüber auf der Gleichberechtigung aller ihrer Bürger ohne Unterschied der Religion und der Herkunft besteht. Aber es sind dabei Grenzen gezogen, über die sich nicht hinausgehen läßt, ohne eines Eingriffs in die Rechte anderer Staaten zur Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten uns schuldig zu machen. So hat auch Präsident Cleveland seinerzeit vergeblich es durchzusetzen versucht, daß man in Oesterreich einen amerikanischen Gesandten annehme, den man dort nicht haben wollte, weil er eine jüdische Gattin hatte. Es wird, so lange Rußland auf der Entrechtung seiner eigenen Juden besteht, auch denen ihrer Stammesgenossen nicht geholfen werden können, die dorthin zurückwollen, nachdem sie hier das amerikanische Bürgerrecht erworben haben. So schmachvoll es sein mag, was in Rußland geschieht und worüber hier Klage geführt wird — es geschieht dort noch mehr, was gleich schmachvoll, gleich rückständig und gleich verabscheuungswerth ist, das wir aber trotzdem geschehen lassen müssen, weil wir es nicht zu ändern vermögen. Der Unterschied zwischen Neuzeit und Mittelalter, zwischen Freiheit und Tyrannei, der in dem Gegensatz zwischen der amerikanischen Republik und der russischen Autokratie sich verkörpert, wird noch in Jahrhunderten nicht ausgeglichen sein.

Die Chinesen im Transvaal.

Immer mehr stellt sich heraus, daß die Verwendung **chinesischer Arbeiter** in den **südafrikanischen** Goldgruben, deren Gutheißung eine der Großthaten des soeben geschlossenen englischen Parlaments bildet, einen großen Mißgriff bedeutet. Die Arbeiter aus dem Reich der Mitte zeigen sich, nach Meldungen aus Johannesburg, durchaus nicht als die geduldigen Lastthiere, für die man sie gehalten hatte.

Zunächst macht schon die Verschiedenheit der Sprache ganz erhebliche Schwierigkeiten. Die Arbeitsaufseher können sich den Leuten nicht verständlich machen, denn unter den Chinesen befindet sich nur ein ganz kleiner Bruchtheil, der zur Noth ein paar englische Worte versteht. Man denkt daher bereits daran, auch die weißen Aufseher durch Chinesen zu ersetzen, welche beider Sprachen mächtig sind. Zwar würde ein derartiges Vorgehen den seinerzeitigen Versicherungen der Bergwerksbesitzer widersprechen, allein wenn man den englischen Arbeiter durch die Heranziehung billigerer Arbeitskräfte aus der neu gewonnenen Kolonie ausgeschlossen, warum nicht auch die Arbeitsaufseher?

Dazu kommt eine andere Schädigung der von den Goldminen abhängigen europäischen Bevölkerung. Die schlauen Chinesen fangen nämlich an, sich des Kleinhandels zu bemächtigen, und die weißen Händler, denen man gerade eine reiche Einnahme durch die chinesischen Arbeiter in Aussicht gestellt hatte und die ohnehin unter dem seit dem Friedensschlusse noch immer anhaltenden Geschäftsdruck zu leiden haben, sind darüber in begreifliche Entrüstung gerathen. In Boksburg haben sogar die Händler in öffentlicher Versammlung ihren Entschluß erklärt, dem Uebelstande, wenn nöthig, mit Gewalt entgegenzutreten. Doch auch die chinesischen Arbeiter selbst scheinen sich in den neuen Verhältnissen nichts weniger als wohl zu befinden. Das beweisen die vielen Ausreißer. Trotz der Versicherung der Goldgrubenbesitzer, daß kein Chinese je den ihm zugewiesenen Wohnungsbezirk überschreiten und in Berührung mit der weißen Bevölkerung kommen werde, ist es einer ganzen Anzahl von ihnen gelungen auszukneifen und das Weite zu suchen. In vielen Fällen ist man ihrer nicht wieder habhaft geworden. Nach den ersten fünf Wochen hatten bereits sechs vom Hundert der importirten Kulis Fluchtversuche unternommen.

Viel mag dazu nächst der schweren Arbeit und dem Mangel an persönlicher Freiheit der Umstand beitragen, daß der Klimawechsel einen ungünstigen Einfluß auf ihren Gesundheitszustand auszuüben scheint. Sie haben das „Beriberi", eine Krankheit, über deren Ansteckungsfähigkeit sich die Aerzte noch nicht klar zu sein scheinen, mit nach Afrika gebracht, und die Krankheitsfälle haben sich in beunruhigender Weise vermehrt. Von drei Fällen kurz nach der Ankunft der ersten Chinesenzufuhr stieg die Ziffer innerhalb einer Woche auf 23, innerhalb vierzehn Tage auf 51, und Ende Juli lagen 80 Kulis an der Krankheit darnieder. Es bleibt abzuwarten, ob auch die auf den Bergwerken beschäftigten eingeborenen Arbeiter für die Krankheit empfänglich sind.

Lokalbericht.

Schwärmte für Hühnerbraten.

M. Sullivans Nachbarn fehlte das Verständniß für seine Leidenschaft.

Mußte die Hühnerzucht im Zimmer aufgeben.

Michael Sullivan wurde gestern Nachmittag dem Kadi Grant vorgeführt unter der Anklage, in seiner Wohnung Nr. 289 Jackson Boulevard widerrechtlich eine Hühnerzucht betrieben zu haben, um seine Leidenschaft für saftige Hühnerbraten befriedigen zu können.

Als erster Belastungszeuge gegen ihn trat sein Hauswirth A. Ferguson auf.

„Er ist mein Miether, Ew. Ehren," sagte dieser, „aber ich bin überzeugt, daß ich ohne ihn fertig werden kann."

„Nanu," bemerkte Sullivan, „ich bezahle doch Miethe, nicht wahr?"

„Ich wünschte, Sie bezahlten keine Miethe, dann könnte ich Sie leichter los werden," seufzte der Wirth.

„Nun zur Sache", warf der Richter ein. „Was haben Sie gegen den Angeklagten?"

„Ew. Ehren, er züchtet Hühner. Da wir keinen Hof haben, züchtet er sie in der Wohnung. Sie haben Nester auf den Fenstersimsen. Sie nisten auf den Gasarmen. Kein Wirth aber kauft Gasarme als Nistplätze für ordinäre Hühner."

„Es sind keine ordinären Hühner, Ew. Ehren," fiel hier der Angeklagte dem Zeugen ins Wort. „Wenn sie gebraten sind, dann sind sie einfach großartig."

„Die Güte der Hühner hat mit der Sache nichts zu thun," entschied der Richter.

„Er hat ganze Scharen, ganze Völker von Hühnern," fuhr der Zeuge fort. „200 habe ich gezählt. Der Lärm, den sie verursachen, ist geradezu unerträglich. Kurz und gut, ich möchte den Angeklagten als Miether gerne los sein."

Als nächster Zeuge trat eine Nachbarin, Frau White, auf.

„Ich sehe meinen Ruin vor Augen," sagte sie. „Ich betreibe ein Kost- und Logirhaus, und wenn jene Hühner nicht aus der Nachbarschaft verscheucht werden, so muß ich mein Geschäft an den Nagel hängen. Es ist unmöglich, die Fenster zu öffnen. Neulich erwachte einer meiner Zimmerherrn mit einem gellenden Schrei. Ein großer Hahn saß ihm auf der Brust und krähte aus Leibeskräften. Der junge Mann war etwas nervös. Er zog sofort aus. Fast sämmtliche übrigen Zimmerherren sind inzwischen seinem Beispiel gefolgt. Wenn da nicht Wandel geschaffen wird, so muß ich Hungerpfoten saugen."

Ihr folgte W. H. Wooley auf den Zeugenstand. „Es ist nicht gut möglich, in jener Nachbarschaft zu ruhen," sagte er. „Die Hähne krähen um Mitternacht, und die Hühner gackern den ganzen Tag. Oft schreckte ich des Nachts aus dem Schlafe, wenn ein Hahn mein Bett als Nistplatz sich erkoren hatte. Ein derartiges Erwachen gehört nun aber keineswegs zu den Annehmlichkeiten des menschlichen Daseins."

Schließlich betrat Sullivan in eigener Sache den Zeugenstand. „Ew. Ehren wissen, daß man Hühner großziehen muß, wenn man Hühnerbraten essen will. Ich schwärme für Hühnerbraten. Ich esse ihn dreimal täglich. Da ich keinen Hof und keine Stallung habe, muß ich die Hühner in der Wohnung züchten. Ich kann es nicht begreifen, weshalb man mich nicht ungeschoren läßt."

Der Richter war anderer Ansicht. Er erklärte dem Angeklagten, daß er entweder der Hühner sich entledigen, oder aber die Wohnung räumen müsse.

Sullivan war gekränkt. Er murmelte etwas von Ungerechtigkeit, entschied sich dann aber dafür, sich von seinen geliebten Hühnern zu trennen. Gestern Abend fand in seiner Wohnung ein „Bargain Sale" von Hühnern statt.

* Der Architekt Julius Speyer liegt im St. Lukes-Hospital an einer bösen Schnittwunde darnieder, die er sich neulich im Streeter-Gebäude an der State Str. zuzog, indem er versehentlich eine Glasthüre einrannte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friederich Kosche

im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. September, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 607 Orchard Str., nach der St. Michaels Kirche, Cleveland Ave. und Eugenie Str., Hochamt um 10 Uhr Vorm., die Beerdigung ist privat. Bitte keine Blumen.

Julia Kosche, Gattin.
Carolina, Augusta, Maria, Emilia, Theresia, Töchter.
Oscar, Ernst, Friedrich und **Karl**, Söhne.
frsafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Pretz

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. September, vom Trauerhause, 1013 West 51. Str., um 2 Uhr Nachm., per Kutschen nach dem Mount Hope Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Pretz, Gatte.
John und **Charles Pretz**, Söhne.
Dora geb. **Bock**, Schwiegertochter.
Mamie, Agnes, Elisabeth und **Johnny**, Enkelkinder.

Friedlich ruh' in süßem Schlummer,
In der stillen Erde Schoß.
Nimmer theilst Du unseren Kummer,
Nie mehr unser Erdenlos.
Auf ein Wiederseh'n wir hoffen,
Wenn auch unsere Zeit vereilt.
Wenn auch uns der Himmerl offen,
Freud' statt Thränen uns ertheilt.

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. & LARRABEE STR.

GRAND OPENING

diesen Freitag und Samstag unseres neuen

Bargain Basement.

Eine große Gelegenheit — versäumt sie nicht. Wir haben lange gefühlt, daß die Nordseite gerade ein solches Departement benöthigt und wir haben deshalb unser großes luftiges, tageshelle Basement in einen geräumigen Verkaufsraum verwandelt. Wir haben keine Unkosten gescheut, dies zu einem angenehmen und vortheilhaften Einkaufsplatz für Jedermann zu machen. Wir versichern Euch, daß die Bedienung in jeder Weise so tadellos ist, wie an unserem Haupt-Floor. Versäumt nicht die Eröffnung — behaltet dies neue Dept. im Auge und Ihr werdet manche Dollars sparen an Euren Kleidern, Ausstattungswaaren und Schuhen für Männer und Knaben.

Hier sind einige der vielen offerirten Bargains:

Kinder-Anzüge — Größen 3 bis 6—$3, $4 und $5 - Werthe — nur $1.00
Knaben-Anzüge — Größen 3 bis 16 — werth bis zu $3.50 — nur $1.68
Kinder-Strümpfe—reguläre 15c-Werthe — nur 9c
Männer-Anzüge—$10 und $12-Werthe von der letzten Saison—nur $5.00
Steife Männer-Hemden — Odds und Ends — werth bis zu $1— nur 39c
Einzelne Männer-Westen — von angebrochenen Anzügen, um damit zu räumen, zu 50c
Männer - Schuhe — $2 und $3-Werthe — reguläre Größen — nur $1.39
Damen - Schuhe — angebrochene Partien — werth bis zu $2.50 — nur $1.39
Weiche Männer - Hüte, gute Styles, wth. bis $1—nur 45c
Weiche Knaben - Hüte — werth 75c — um damit zu räumen zu 23c

Bargains für Alle in unserem Bargain-Basement.

Bekanntmachung.

Mit Vergnügen machen wir Euch hiermit die Mittheilung, daß unsere Auswahl in feinen Anzügen und Ueberziehern für Männer für Herbst und Winter nun eine vollständige ist, und laden Euch daher freundlichst ein, uns einen Besuch abzustatten und dieses hübsche und reichhaltige Assortiment zu besichtigen. Ihr werdet hier zahlreiche geschmackvolle und wünschenswerthe Kleidungsstücke vorfinden, gut geschneidert und tadellos passend. Unsere gewöhnlichen guten Werthe zu

$10 bis $35

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles Boedeker

am Mittwoch, den 14. September, im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. September, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 952 Diversey Blvd., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Kunigunda Boedeker geb. **Rittner**, Gattin.
Fred, Charles und **Bernhard Boedeker**, Söhne.
Anna und **Marie Boedeker**, Töchter.
Agnes Hokamp, Mutter, nebst Verwandten
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere Schwester

Emilie Gustavson geb. **Hoernke**

im Alter von 20 Jahren und 9 Monaten gestorben ist, am Dienstag, den 13. September. Beerdigung am Sonntag, den 18. September, 12 Uhr, vom Trauerhause, 1622 Lincoln Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hannah Hoernke, Mutter.
Anna Heimos, Bertha Kaufman, Mathilda Rowley, William Hoernke, Geschwister.
Anna Hoernke, Schwägerin und Schwäger.

Frau Fred C. Walter wünscht mitzutheilen, daß der Grabstein zum Andenken an ihren am 20. März 1904 verstorbenen Gatten am Sonntag, den 18. September, um 2 Uhr Nachm., auf dem Waldheim Friedhof enthüllt wird. ffa

Kalender für 1905.
Deutscher Kaiser-Kalender, import. Lahrer hinkende Bote, Paynes Familien-Kalender.
Für 20c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Straße.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
15jl,frmomi,9m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

American Conservatory
Kimball Hall 239—253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Die erste Schule für Musik und Schauspielkunst. Sechzig tüchtige Lehrer. Unübertrefflicher Studien-Kursus. Spezielles Lehrer - Ausbildungs-Dept. und Vortrags-Kurse. Unerreichte freie Vortheile. Spezielle Raten für talentvolle Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbst-Semester beginnt 12. Sept. 1904. Illustrirter Katalog frei versandt. 19ag—23sep,frmomt
JOHN J. HATTSTAEDT, Präsident.

LELEWER'S $2.00 HATS
Die neuesten Herbst-Hüte vorräthig.
Ebenso gut in der Facon und ebenso wünschenswerth wie irgend ein $4 oder $5 Hut in der Stadt.
2 Läden: 152 Madison Str.
104-6 Washington Str.
frson

ISARIA
Bürgerlicher Mittagstisch
Sonntags: Table d'Hote Dinner von 12—3 Uhr.
Simon T. Brandl,
frsa 155 E. Randolph Str.

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.
12jp,mofr*

Hawthorne-Rennen.
Herbst-Rennen, vom 12. bis 19. September.
Rennen beginnen 2:15 Nachm. Eintritt $1.00.
Illinois Zentralbahn-Züge verlassen RandolphStr. um 9:20 Vm., 12:43, 12:57, 1:07, 1:17 u. 1:35 N., anhaltend an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und letzten Rennen.
C. B. & Q.-Züge verlassen Union-Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 N., haltend an 16. Str., Blue Island und Western Aves.
Metropolitan Hochbahnzüge Expreß-Züge verlassen Pacific Ave., um 12:56, 1:06 und 1:16 N., halten an allen Loop Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezialzüge der elektrischen Linien verlassen State u. Van Buren Str. um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 N., haltend an Canal, Halsted, Ashland und Ogden Aves.
Metropolitan und Lake Str.-Hochbahnzüge u. alle Westseite Straßenbahnlinien haben Verbindung mit 48. Ave. elektrische Linie. sep12—19

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT — WESTERN AVE. — ROSCOE BOUL.
Neue Schaustellungen im Freien.
Bunge's Metropolitan Orchester.
Allgemeiner Eintritt 10 Cts. Kinder 5c.
sp12,13,14,15,16

Hotel Freundesruh,
POWERS LAKE, WIS.
Der schöne Herbst (Indian Summer) kann nicht angenehmer verlebt werden als am herrlichen Powers Lake. Hotel Freundesruh ist immer offen. Northwestern Eisenbahn nach Genoa Junction. August Rothe, Besitzer.
sep4—30,sondifr

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fell.
Tel. 725 und 726 North. sp15,2m,X

Schiffskarten
werden bald steigen, kauft schnell.
Große Exkursionen
nach EUROPA
am 16., 23. und 30. September.
Extra billig und gut.
Kommt bald, ehe es zu spät ist.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,1X*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jl1j

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Verschmolzen?

Die Vereinigung der Straßenbahn-Systeme angeblich erfolgt.

Von den Gerechtsamen.

Beseitigung der Tunnels an der La Salle und Washington Straße. — Die Anti-Saloon-Liga und andere Reformer emsig in Thätigkeit. — Auf nach St. Louis.

Bis auf einige gesetzliche Formalitäten ist die Verschmelzung der beiden großen Straßenbahnsysteme angeblich fertig, und in etwa einer Woche dürfte die Thatsache, daß das Syndikat östlicher Kapitalisten, welchen die Linien der Union Traction Co. gehören, die Mehrheit der Aktien der Chicago City Railway Co. erworben hat, bekannt gemacht werden. Diese Bekanntmachung soll in der Form eines Rundschreibens an die Aktieninhaber beider Gesellschaften erfolgen, und darin wird zu einer weiteren Verschmelzung der verschiedenen bei den Straßenbahnen betheiligten Interessen gerathen, um eine befriedigende Auseinandersetzung mit der Stadt zu ermöglichen. Gleichzeitig erklären Vertreter der City Railway Co., daß diese Gesellschaft nie und nimmer die dem Stadtrath zur Zeit vorliegende Freibrieforbinanz annehmen werde. Verdächtig ist dabei die Veröffentlichung anscheinend auf Bestellung gemachter Interviews in englischen Blättern zu Gunsten der Ordinanzen. Diese Stimmungsmache kann natürlich nur der City Railway Co. zu Gute kommen, und deren Zweck ist anscheinend, für die Straßenbahngesellschaft noch mehr Vergünstigungen aus der Stadt herauszuschlagen.

Infolge der Entscheidung des Richters Großcup, daß die 99 Jahr-Gerechtsame der Union Traction Co. rechtskräftig sei, sollen viele Aktionäre der City Railway Co. mit dem Vergleich, welchen der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen in Vorschlag gebracht hat, nicht zufrieden sein. Sie behaupten, daß die Ablösung der gleichen Gerechtsame der City Railway Co. durch die Stadt eine für die Aktionäre unbefriedigende sei. Diese Leute wollen daher von der neuen Freibrieforbinanz nichts wissen.

Vorsitzer Foreman von dem permanenten Stadtrathsausschuß erklärt hingegen, daß die Verhandlungen bis auf einige unbedeutende Punkte dem Abschluß nahe seien; eine Verschmelzung der beiden Straßenbahnsysteme würde die Abmachungen zwischen der Stadt und der City Railway Co. nicht berühren, und die Aktionäre der Union Traction Co. hätten garnichts zu sagen, weil jene Gesellschaft in gerichtlicher Verwaltung sei. Herr Foreman bezweifelt übrigens die Richtigkeit der Nachricht von der Verschmelzung der Straßenbahnsysteme. Letztere soll durch R. R. Govin von New York, den früheren Masseverwalter der Union Traction Co., welcher an den beiden letzten Tagen hier weilte, vermittelt worden sein. Wie schon früher berichtet, hat das kauflustige Syndikat ein Kapital von 36 Millionen Dollars aufgebracht. Dem Syndikat gehören J. P. Morgan & Co., Kuhn, Loeb & Co., H. R. Hollins & Co., und Speyer & Co. an. Letztere Bankfirma besitzt fast die ganze Bondsausgabe der Consolidated Traction Co. Sie hat dieselbe von Chas. T. Yerkes erworben, kurz ehe dieser seinen Wohnsitz nach London verlegte. Außerdem sollen Marshall Field, Samuel W. Allerton, D. G. Hamilton, die Leiter'schen Erben und andere Chicagoer Kapitalisten betheiligt sein.

Der Union Traction Co. ist von Ald. Foreman als Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen die formelle Aufforderung zugegangen, binnen neunzig Tagen die Tunnels in der Washington und La Salle Straße aufzugeben, damit die Stadt dem Befehl des Kriegsdepartements Folge leisten und die Tunnels entfernen kann. Gleichzeitig wurde die Gesellschaft ersucht, Vertreter zu einer Sitzung des Ausschusses zu entsenden, um den Plan der neuen Fahrstrecken, welche nach Schließung der Tunnel eingerichtet werden müssen, zu besprechen.

* * *

Die Antisaloon-Liga hat einen Aufruf erlassen, in welchem die Gegner der Wirthschaften aufgefordert werden, $25,000 aufzubringen, um erstens Temperenzler in die Legislatur zu erwählen und zweitens in dieser ein Local Option-Gesetz zur Annahme zu bringen. Ein Spezialfonds von $10,000, zu dem Beiträge von je $100 erbeten werden, soll für „direkte besondere Arbeit" dienen. Ein Freund der Bewegung hat bereits $1000 bezahlt, andere $100, $120 und $300. Die Liga ist, so heißt es in dem Aufruf, die einzige Organisation, welche im Staate dasselbe anstrebt, was die Legislative Voters' League in Chicago zu erreichen versucht, nämlich auf eine gute Verwaltung hinzuarbeiten, ganz abgesehen von den Mäßigkeitsbestrebungen. Wm. H. Anderson, der Superintendent der Liga, verweist darauf, daß der Nationalverband dieser Gesellschaften im letzten Jahre ohne Mühe $25,000 aufbrachte, und damit mehrere tausend Wirthschaften im Lande geschlossen worden seien.

Die „Law and Order"-Liga, welche sich bekanntlich aus gleichgesinnten Elementen zusammensetzt, will heute Abend in der Centenary Methodisten-Kirche an der Monroe und Morgan Straße Vorkehrungen zur Aufbringung von $10,000 treffen, um einen „Kreuzzug gegen das Laster und das Verbrechen" beginnen zu können. Als Redner werden in dieser Versammlung auftreten Bischof Hartzell, Arthur B. Farwell, Sekretär des Hyde Parker Schutzvereins, die Pastoren Bartlett, Landrith von Nashville, Tenn., und andere mehr oder weniger bekannte Größen der Prohibitionsbewegung.

Während nun eine solche Bewegung gewöhnlich mit einem Angriff auf die Wirthschaften als die „Sammelplätze aller Lasterhaften und Verbrecher" eröffnet wird, hat dieses Mal einer der Rufer im Streit, der Pastor MacDonald von der Oakland-Methodistenkirche, die Polizei angegriffen. Sie setze sich, sagte der geistliche Herr, zumeist aus „Grabschern" zusammen; die großen Grabscher seien die Befehlshaber in den Bezirkswachen, während der gewöhnliche Polizist sich mit den Brosamen begnügen müsse, die von der Herren Tische fielen, er selbst wisse von verschiedenen derartigen Durchstechereien der Polizei mit dem Verbrecherelement, aber es sei schwer, das zu beweisen. Auch machte Pastor MacDonald der Polizei das Bestehen von Lasterhöhlen zum Vorwurf. Diese würden, sagte er, nur geschlossen, wenn die öffentliche Meinung das sehr dringend verlange.

Polizeichef O'Neill ist diesem Ankläger die Antwort nicht schuldig geblieben. „Der würdige Herr," sagte er, „drückt sich zu allgemein aus. Wir brauchen weniger „Wind" und mehr Thatsachen. Es wird mich freuen, wenn er mir sagt, wer „gegrabscht" hat, dann werde ich gerne Anklagen gegen die Schuldigen erheben. Die „Reform"-Bestrebungen leiden an dem großen Fehler, daß sie stets zu Angriffen auf die Polizei ausarten, und selten etwas bezwecken. Eine Anzahl Enthusiasten thut sich zusammen, und läßt sich von zungengewandten Rednern schildern, wie groß die Gesetzlosigkeit in der Stadt ist. Flugs wird ein neuer Reformklub gebildet. Dessen Beamte „entdecken" dann einen Advokaten und dieser „entdeckt" ein paar Privatgeheimpolizisten. Advokat und Privatpolizist bemächtigen sofort der ganzen Sache, und dann werden Angriffe auf die Polizei gemacht. Mit einer wirklichen Reform-Gesellschaft, die praktisch und mit gutem Willen vorgeht, will ich gerne zusammenarbeiten."

* * *

Dr. W. R. Harper, H. N. Higinbotham, William S. Jackson, Milton J. Foreman, John A. Gauger, E. D. Weary, Ferdinand W. Peck, Fred W. Blocki, Homer J. Carr, Clayton Mark, Richter R. S. Tuthill, W. R. Kerr, Henry G. Foreman, Elliott Durand und Herbert L. White, der Sekretär der Stadtrathsausschüsse, haben gestern Nachmittag in der Stadthalle die Bewegung zu einer Riesenbetheiligung am Chicagoer Tag der St. Louiser Ausstellung, 8. Oktober, in Fluß gebracht. Ausschüsse wurden ernannt, um von den Bahngesellschaften noch niedrigere Fahrpreise zu erzielen, um mit Logirhäusern in St. Louis wegen Raten zu verhandeln, und um alle die vielen Fragen zu beantworten, welche von den Theilnehmern an der Reise gestellt werden mögen. Die Weltausstellungsgesellschaft soll ersucht werden, für jenen Tag besonders elegante Eintrittskarten, die nach Ablösung des zum Eintritt berechtigenden Coupons als Souvenirs aufgehoben werden können, anfertigen zu lassen. Alle Klubs sollen um Entsendung von Vertretern ersucht werden. Ferd. W. Peck ist Vizevorsitzer und H. N. Higinbothan Sekretär und Schatzmeister des Ausschusses.

Rennen in Hawthorne.

Die gestern in Hawthorne veranstalteten Wettrennen hatten folgendes Ergebniß:

1. Jungfernrennen für Zweijährige, Preis $400; „Grace Elliott"; Eigenthümer Keating & Hecker.
2. Flachrennen für Dreijährige, Preis $500; „Arab"; Eigenthümer B. F. Daube & Co.
3. Flachrennen für dreijährige und ältere Thiere, Preis $600; „Dalvay"; Eigenthümer M. H. Tichenow & Co.
4. Handicap-Rennen für Thiere aller Altersklassen, Preis $1500; „Delagoa"; Eigenthümer S. C. Hildreth.
5. Verkaufsrennen für Dreijährige, Preis $500; „Woodlawn Belle"; Eigenthümer J. B. Respes.
6. Flachrennen für dreijährige und ältere Thiere, Preis $500; „Atlantico"; Eigenthümer G. W. Baldwin & Co.
7. Flachrennen für Zweijährige, Preis $500; „La Sonde"; Eigenthümer J. S. Barbee.

* Die Neu-Nummerirung der Kraftwagen geht rasch von statten. Nr. 1 hat gestern Herr Arthur J. Eddy erhalten, Nr. 2 der Alderman Scully, Nr. 3 Herr F. R. Jenkins von der Chicago Edison Co.

Scheuers Zichorie
ist importirt.
Andere
sind nicht.

Wir geben S. & H. Grüne Trading Stamps Frei mit allen Einkäufen zu jeder Zeit

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Fangt mit einem Stamp-Buch morgen an und Ihr erhaltet 10 S. & H. Stamps Frei

11.50 für seidegefütterte Ueberzieher und Cravenettes, werth $20

Diese modischen, überaus gut geschneiderten Coats sind das Erzeugniß des besten Fabrikanten in Chicago (sehet nach dem Label); wir kauften ungefähr 400 seiner feinsten Kleidungsstücke, bestehend aus vielen kleinen Partien, für welche er nicht Stoff genug erhalten konnte, um eine größere Anzahl davon anzufertigen— zu einer ganz bedeutenden Preis-Ermäßigung. Nur einige von einer Sorte, aber viele Sorten, ein gutes Assortiment von jeder Größe, eine äußerst gute Gelegenheit, $18, $20 und 22.50 Werthe, zu **11.50**

10.50 Werth $15.00 — Neue Herbst-Anzüge — Doppelte und Twist Worsteds, blaue Serges, schwarze Clays und Thibets, sowie elegante Scotches, einfach- und doppelbrüstig, für korpulente und schlanke Männer, sowie extra Größen, reguläre $15.00 Werthe.

15.00 Werth $22.50 — Herbst-Anzüge — Ehe Ihr einen Anzug für $22.50 kauft, besichtigt die unsrigen zu **15.00** — Ihr werdet zweifelsohne ganz dieselben Sorten vorfinden, dieselben Stoffe, Machart und Facon, und erspart dabei 7.50. Macht einen Versuch, es kostet Euch nichts und die Bedienung ist die bestmögliche.

8.75 Werth $15.00, Ueberröcke und Cravenettes — Das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten, alles hochfeine gut gemachte Kleidungsstücke, mit besten seidenen Aermeln und Serge gefüttert.

3.50 $6 und $7 Worsted Hosen, **3.50** — Mittlere Schwere, in sehr feinen reinen Worsteds, mittlere und dunkle Farben, in hochfeinen Mustern, extra fein geschneidert.

Ausgezeichnete Werthe in Knaben- und Jünglings-Kleidern

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, die Ersparniß beträgt von $2.50 bis $5.50 an jedem dieser Anzüge—hochfeine Novelty Tweeds, fancy Worsteds und Standard Qualitäten in Braun, Schwarz und Blau, doppel- und einfachbrüstige Facons, **9.50** und **7.50**

$6 doppelbrüstige, Norfolk und Westen-Anzüge — dieselben Stoffe und Machart, thatsächlich dieselben Qualitäten, welche überall als Spezialität zu $5 angezeigt werden, sind es auch werth, die meisten Läden verlangen $6; Alter 7 bis 17 Jahre, hier morgen **3,75**

Russian, Sailor, Eton u. Buster Brown Anzüge spezielle Partie von feinstem Fabrikat, in Serges und Novelties, in allen Farben, reguläre $7.50 Qualitäten, Samstag **$5**

$2 weiße und fancy Westen, **85c** — Auswahl von 900 neuen, frischen hochfeinen und vielen kleinen Partien von dem regulären Lager **85c**

Verkauf von Arthur S. Hyman's Ausstattungs-Waaren

Größter Verkauf von Männer-Sachen, der je in Chicago abgehalten wurde

Diese Behauptung machen wir unter Kenntniß der Thatsachen. Wir kauften das ganze Geschäft von Arthur S. Hyman, 5 Jackson Boulevard, sicherten uns die feinsten Ausstattungswaaren die je in Chicago gesehen wurden, im Werthe von $20,000, zu einem erstaunlich niedrigen Preis.

Hyman's Herbst- und Winter-Waaren erhielten wir direkt von den Importeuren

Zu denselben großen Herabsetzungen, wie das Uebrige, und Alles ist für den Samstag-Verkauf hergerichtet. Dieser Waarenvorrath wurde während der letzten drei Monate von Herrn Hyman ausgesucht. Selbstverständlich Alles in neuester Mode und die populärsten Herbst-Farben. Es ist nicht ein unschöner, unmoderner Artikel in der ganzen Partie, und die Preise sind so wie Ihr sie nie zuvor gesehen habt.

Hymans ganzes Lager von feinem geripptem wollenem Unterzeug, 2.50 das Stück werth, für **1.50**

Hymans importirtes Seide und Wolle Unterzeug, Herbst- und Winter-Schwere, alle Nummern, Hymans Preis $5.50; unser Preis **3.25**

Hymans 3 Thread Seide und Seide und Wolle Unterzeug, sämmtlich importirte Waaren, Hymans Preis $7.50; unser Preis **4.50**

Hymans importirtes schweres 9 Thread seidenes Unterzeug, alle Nummern, Hymans Preis $11, unser Preis **6.50**

Hymans ganzes Lager von importirten 50c Halb-Strümpfen, schwarze und Fancies . . **25c**

Hymans ganzes Lager von feinsten $1.00 und $1.25 Halbstrümpfen, für **50c**

Hymans ganzes Lager von $1 und $1.50 Halstrachten, einschließlich eine Mannigfaltigkeit von Squares und Ascots, für **50c**

Arthur S. Hymans ganzes Lager von $2, 2.50 und $3 Halstrachten, neueste engl. Squares und Four-in-Hands, Auswahl für **1.00**

Hymans ganzes Lager v. englischen Kragen; E. u. W. Kragen **12½c**

Hymans ganzes Lager von fancy Nacht-Roben für Männer, $1.50 u. $2 werth, für **75c**

Arthur S. Hymans ganzes Lager v. feinsten importirten reinen Thread seid. Strümpfen, $3 u. $4-Werthe, uns. Preis . . . **1.50**

Hyman's ganzes Lager von $1.50 und $2.00 Männer-Hemden — alle neuen Herbst-Muster, Auswahl zu **1.00**

Hyman's ganzes Lager von Kundengemachten $2.50 und $3.00 Männer-Hemden **1.50**

Hyman's ganzes Lager von importirten Madras Männer-Hemden, werth bis zu $3.50 . . . . . . **2.00**

Hyman's ganzes Lager von import. Madras Männer-Hemden, werth bis $5, zu . **2.50**

Hyman's ganzes Lager von $1.50, $2 und $2.50 Promenaden- und Dreß-Handschuhen **1.00**

Hyman's ganzes Lager von fancy Lisle Web Männer-Hosenträgern, werth 50c, 75c, $1 und $1.50 . . . . . . **35c und 50c**

(Eingesandt.)

Vorschlag zur Güte.

Der letzte Raubmord in dem Hause Nr. 774 W. Lake Str., dessen Besitzer, H. Peterson, das Opfer wurde, zeigt klar und deutlich, daß die Sicherheit in Chicago gleich Null ist.

Es ist sehr traurig und wirft ein grelles Licht auf die Administration von Chicago, daß man hier nicht einmal in seinem eigenen Heim oder Store vor Raubmördern oder Einbrechern sicher ist, und sogar bei hellem Tage auf der Straße von Straßen-Räubern beraubt wird.

Fragt man nun, wer ist für diese schrecklichen Zustände verantwortlich, so wird man mit gutem Gewissen antworten, durchaus einzig und allein der Mayor und der Stadtrath von Chicago.

Wenn Mayor Harrison und der Stadtrath Freunde der Sicherheit in Chicago sind, warum thun sie nicht gemeinschaftlich Schritte, daß in der Legislatur des Staates Illinois ein Gesetz angenommen wird, laut welchem Einbruch und Straßen-Raub (wie Mord) mit Todes-Strafe zu ahnden ist?

Würde ein solches Gesetz vorhanden sein, so könnte man mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß Einbruch und Straßen-Raub selten, ja vielleicht gar nicht mehr vorkommen würden.

Mayor Harrison und der Stadtrath von Chicago wissen genau, daß die jetzige Police-Force durchaus nicht genügend ist, um für eine gute Sicherheit, zu der die Einwohner von Chicago berechtigt sind, sorgen zu können.

Warum thut Mayor Harrison und der Stadtrath durchaus keine Schritte, um die Mittel zur Anstellung von weiteren 2000 Polizisten aufzubringen, zumal dies doch auf sehr einfache Weise geschehen kann, indem die Administration von Chicago eine Sicherheits-Steuer einführt, zu welcher Jedermann, vom höchsten Beamten bis zum Cash-Boy herangezogen wird?

Schließlich bemerke ich noch, daß es keinen guten Eindruck auf die Administration von Chicago macht, wenn solche bei Aufstellung des städtischen Budgets mit den Salairs der Beamten beginnt.

Die Aufstellung des Budgets sollte in folgender Weise geschehen:

1. Polizei-Departement.
2. Feuer-Departement.
3. Gehälter der Beamten.

Chicago bedarf in erster Linie eine gute Sicherheit; in zweiter Linie Schutz vor Feuersgefahr und in letzter Linie ist für die Gehälter der Beamten zu sorgen.

Es ist daher höchst ungerecht, wenn man bei jeder Gelegenheit die Saläre der Polizisten und Feuerwehr-Leute zu beschränken sucht, zumal es doch kein Kinderspiel ist, mit Banditen und Feuer zu kämpfen.

F. H., Steuerzahler.

Ein kleines Leben mag einem plötzlichen Anfall von Keuchhusten zum Opfer fallen, wenn man nicht Dr. Thomas' Eclectric Oil für den Fall im Hause hat. mwfr

Gelehrte Gäste.

Es halten sich zur Zeit nahezu hundert europäische Künstler und Gelehrte hier auf, welche dem in Verbindung mit der Weltausstellung zu St. Louis stattfindenden Internationalen Kongreß für Kunst und Wissenschaft beizuwohnen beabsichtigen. Unter den ausländischen Berühmtheiten, welche die Gelegenheit benutzen, sich auch in Chicago umzusehen, befinden sich: Otto Pfleiderer, aus Berlin; Ferdinand Toennes, aus Kiel; Gustav und Eduard Ratzenhofer, aus Wien; August Sauer, aus Prag; Camille Enlart und Gaston Darboux, aus Paris; Ettore Pais, aus Neapel; Harold Hoeffding, aus Kopenhagen; T. Escherich und Albrecht Peuck, aus Wien; Dr. Hugo R. Mill, aus London.

Die Herren Mill und Peuck, sowie der Kapitän zur See Robert Peary werden morgen Vorträge vor einem Geographen-Kongreß halten, der im Kent-Theater der Chicagoer Universität tagen wird. Professor Escherich hält heute eine öffentliche Klinik im County-Hospital ab. Morgen wird er in der öffentlichen Bibliothek vor der Medizinischen Gesellschaft von Cook County einen Vortrag über Orthopädie halten.

* Der Bahnwärter John O'Rourke und sein Sohn Wm. O'Rourke werden gegenwärtig vor Kriminalrichter Kersten unter der Anklage prozessirt, von Güterwagen, die auf den Geleisen der Chicagoer Gürtelbahn standen, nach und nach gegen 6000 Fuß werthvolles Hartholz gestohlen zu haben. Dieses Holz sollen die O'Rourkes dann benutzt haben, um sich ein Haus zu bauen, das aber noch nicht ganz fertig ist.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Fischer sollen organisirt werden.

Den Angaben des Präsidenten Hansen von der „Lake Seaman's Union" gemäß sollen die Fischer, die auf den Großen Seen ihrem Gewerbe nachgehen, organisirt werden. Organisatoren der Seemanns-Union haben ermittelt, daß die Zahl der in Frage kommenden Fischer etwa 2500 beträgt. Die Mehrzahl der Leute liegt dem Fischfang auf dem Superior-See und der „Soo" und Whitefish Bay ob.

John Floersch, Sekretär des „Packing Trades' Council," erklärte gestern Abend, daß über 60 Prozent der früheren Streiker wieder angestellt worden seien. In den Schlachthäusern seien zur Zeit nicht mehr als 500 Streikbrecher beschäftigt, und diese würden Ende der Woche entlassen werden.

Beamte der „Butcher Workmen Union" stellten in Abrede, daß gestern die Hammelschlächter gestreikt hätten; auch sei es durchaus unwahrscheinlich, daß die Leute in naher Zukunft streiken würden. Die Mehrzahl der Streiker sei wieder angestellt worden; der Rest hoffe, demnächst vereint angestellt zu werden. Mehrere der Schlächter behaupten, daß ihr vor Jahresfrist mit den Schlachthausbesitzern getroffenes Uebereinkommen erst am 5. Oktober erlösche, mithin noch in Kraft sei.

Präsident Donnelly erklärt, daß die Angelegenheit in Kurzem zu allseitiger Zufriedenheit erledigt werden würde.

John Meiler, Sekretär des „Woodworkers' Council," erklärt, daß seit dem Streik der Holzbearbeiter 16 Möbelfabrikanten, die 800 Leute beschäftigten, Uebereinkommen mit der Union unterzeichnet haben.

Die „Printing Bookbinders' Union" hat den Streik gegen die „Chicago Typothetae" für beendet erklärt. Sie hat den Streik verloren. Gegen 300 Mitglieder werden jetzt ihre liebe Noth haben, ihre früheren Stellungen zurück zu erhalten.

Die Beamten der Pullman Co. erklären, daß der Betrieb in der Waggonfabrik vor Dezember nicht wieder aufgenommen werden würde, da es an Aufträgen mangelt.

— Macht der Gewohnheit. — Der Vorsteher der amtlichen Impfstation ist so ängstlicher Natur, daß er selbst der gebratenen Gans, bevor er sie verzehrt, eine kleine Injektion beibringt.

Ein japanischer Geschichtsroman.

Mehrfach ist schon zur Erklärung der staunenswerthen Erfolge, die Japan im gegenwärtigen Feldzug bisher errungen, auf eine Art besonderer militärischer Moral hingewiesen worden, die dem östlichen Inselvolke eigen sei. Nur eine Menschenrasse, so sagt man, die den Tod im Kriege, weil er einfache Pflicht sei, überhaupt nicht fürchte, ihn gar als Lohn der Tapferkeit, nämlich als Bürgschaft eines ewigen seligen Lebens und eines ehrenvollen Andenkens auf Erden, herbeisehne, könne derart mit Menschenleben verschwenderisch umgehen, wie dies seitens der Japaner geschehe. Kenner des Landes und seiner Geschichte wollen in diesem Todesmuth die Forteristenz der alten kriegerischen Moral der Samurai, einstmals der zweiten Kaste in Japan, aus der die Offiziere und Beamten hervorgingen, erkennen. „Wenn der Herr beleidigt ist, so soll der Diener sterben," das ist der kurze Inhalt dieser Moral, von deren Wirkungen auf die japanischen Volksseele der historische Roman des Tamenaga Schunsui „Treu bis in den Tod" (ins deutsche übertragen von Anton Hensel, 1895 bei Cotta in Stuttgart erschienen) eine erschütternde Geschichte aus vergangener Zeit erzählt. Auf diesen glänzend geschriebenen Roman, der über die Kulturzustände des fernen Landes auch nach anderen Richtungen Streiflichter wirft, kann verwiesen werden, wenn man die Wahrheit jenes Urtheils prüfen will, daß im heutigen japanischen Heer der Kriegergeist der Samurai fortlebe.

Man meint, von heutigen Stimmungen und Ereignissen zu lesen, wenn es in dem Buche heißt: „Der ganze Stamm nahm die Kunde (von einer ihm angethanen Beleidigung) mit Zähneknirschen auf, und es hieß: Nun ist keine Hoffnung für uns, doch wollen wir nicht feige sein und uns vor der Welt nicht lächerlich machen. Kämpfen wollen wir und sterben, und unsere Leichen auf den Wällen werden zeigen, daß wir treue Samurai gewesen. Wenn auch der Stamm von Ako nicht mehr besteht, wird man sagen: „Der Herr, der seine Pflicht thut, verdient Diener, welche es ihm gleichthun." Das ist das Einzige, womit wir die Wohlthaten unseres todten Gebieters vergelten können." An Stelle des „Gebieters" eines Stammes ist heute die Mutter des ganzen Volkes, das Vaterland, getreten. Im Uebrigen stimmt alles wunderbar. Das Ende im Roman ist der Opfertod von siebenundvierzig Getreuen, die nur durch die Hingabe des Lebens die Wohlthaten des Gebieters einigermaßen gutmachen zu können glaubten. Dafür winken ihnen die Freuden des Paradieses: „Bevor die Glocken des Tempels ausgeklungen hatten, brachen siebenundvierzig Männer zusammen und betraten den einsamen Pfad. Zusammen bestiegen sie den Berg des Todes, zusammen hielten sie an der Stelle, wo die drei Wege zusammenlaufen; hier streiften sie die weißen Kleider ab, die sie Sanzu-Babu übergaben, stürzten sich muthig in den dunklen Strom und schwammen hinüber nach Gokuraku (Paradies), wo sie von dem Geiste ihres geliebten Gebieters willkommen geheißen wurden." Das Buch schließt — und daran sieht man, daß der Roman nicht ohne die Absicht, den Geist der Samurai im Lande lebendig zu erhalten, geschrieben ist — mit den Sätzen einer Nachrede an jene Getreuen: „Ihre ruhmwürdige That wird leuchten wie eine Fackel in der Nacht, und die ganze Welt wird ihres Lobes voll sein! Sie waren gehorsame Söhne und darum auch getreue Mannen! Sie waren getreue Mannen und darum auch Vaterlandsfreunde! Sie haben ein Beispiel gegeben, welches in allen Zeiten befolgt wird. Ihr, ihre Söhne, habt ein Erbe erlangt, um das euch alle Welt beneiden wird. Ihr sollt in die Fußstapfen eurer Väter treten. Ihr Wittwen, wie herrlich ist euer Wittwenthum! Ihr Freunde der dahingegangenen Helden, wie köstlich ist euer Vermächtniß." Das Buch mag in der japanischen Literatur nicht einsam dastehen. Seine Wirkung glaubt man mit Händen greifen zu können.

— Der Gipfel. — Hausknecht (Morgens die Schuhe und Kleider der Fremden einsammelnd): „Die Leute werden immer anspruchsvoller; jetzt legt der alte Herr sogar sein Gebiß zum Putzen vor die Thür!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Exchange 3. Postbestellungen besorgt.

Modes Glove-Fitting-Schnittmuster, von Modisten bevorzugt, Preis 10c.

Schulkleider für Mädchen

Hier ist ein schöner, kleidsamer Reefer für das junge Fräulein von 14 bis 18 Jahren, zu einer sicheren Ersparniß. Die Qualitäten des Stoffes, der Arbeit und des Musters sind, wie sie sein sollten — richtig. Feines schweres Melton-Tuch, Sturmkragen, Coat-Aermel, turn-back Manschetten, loses Box Coat Muster, Slot-Naht am Rücken, mit Gürtel; Novelty-Knöpfe, Größen 14, 16, 18, **5.95**. **5.95**

Wollene Kleider, **2.95**—In Shepherd Check, reinw. Stoffe, Buster Brown Style, besetzt mit grünen Loops und Tie, weißer Ledergürtel, **2.95**

Wollene Mädchen-Kleider, **5.95**—von reinwoll. Cheviots, Sailor Blouse, Buster Brown Style und Russian Blouse Style, besticktes Emblem, Messing Knöpfe, hübsch besetzt, blau und braun, Größen 6 bis 14, **5.95**

Lange Winter-Coats für Mädchen, feines Snowflake Zibeline, **$5**.

Misses Jackets, Novelty Mischungen, sehr hübsch, **$5**.

Misses Skirts, Novelty Mischungen, neue Style, **3.50**.

Misses Suits, Norfolk- und Jacket-Styles, zu **$10**.

Florsheims Schuhe, 2.50

Eine Ersparniß von der Hälfte und darüber an Florsheim's Glanzleder-Schuhen, eine Qualität, welche im Retail regulär nie unter $5 und $6 verkauft wird. Infolge einiger oberflächlicher Fehler wurden sie aus den regulären Bestellungen ausgeschlossen; gar nichts Schlimmes, und doch erleidet der Fabrikant einen Verlust an jedem Paar. Angebrochene Nummern, und doch in Größen für nahezu jeden Fuß, **2.50**. **2.50**

Knaben-Schuhe, Box Calf und Glove Calf—das dauerhafteste Leder, das je hergestellt wurde. Diese Schuhe wurden speziell für Knaben gemacht, welche die Schuhe schnell abnutzen. Die Sohlen sind schwer, mit vorstehenden Kanten und beste Qualität Sohlleder, gut passend und sehr dauerhaft; speziell morgen, das Paar zu **$2**. **$2**

Mädchen-Schuhe (die zuverlässige Sorte), Box Calf und Vici Kid, mit Lackleder-Spitzen. Sohlen solid, hervorstehende Kanten; breite, leicht passende Zehen. Größen 6 bis 8, **$1**; 8½ bis 11, **1.40**; 11½ bis 2, **1.65**. **1.00**

Damen-Schuhe, feine Patent Colt und Vici Kid, Goodyear Welt genähte Sohlen. Blucher- und einfache Schnürfacons; auch zum Knöpfen mit dull Glace Top; niedrige, mittlere u. hohe Absätze. Preis **2.45**. **2.45**

Ausstattungswaaren für Männer

Neue Herbst-Halstrachten für Männer, 1,000 Dutzend, Tecks, Puffs und Four-in-hands, breite oder schmale; die neuesten Schattirungen und in vielen prächtigen Effekten. Ueberall verkauft für 50c, morgen kosten sie hier **25c**. **25c**

Lisle Web Hosenträger, gerade genug für noch einen großen Tag; echte Calf-Enden und fancy Messing-Besatz. Von ausschließlichen Herren-Ausstattern für 35c verkauft. Verkaufspreis Samstag **18c**.

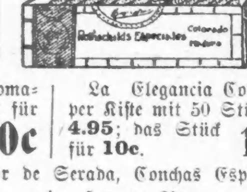
Männer-Unterzeug — Echte Australian Lammwolle Hemden und Unterhosen, gemacht von echter feiner, Fluffy Wolle, mit Plush Futter. Kommen in einfachen oder doppelbrüstigen Styles und mit doppeltem Rücken. Regulärer Preis $1.75. Früher Verkaufspreis morgen, **1.25**. **1.25**

Männer-Unterzeug — schwere und mittelschwere gerippte baumwollene Hemden und Unterhosen, fließgefüttert, mit Seide besetzt, Perlmutterknöpfe vorne. Kommen in soliden Farben und fancy Streifen. Die schweren 50c-Kleidungsstücke sind **39c**. Die mittelschweren Kleidungsstücke sind **25c**. **25c**

Von Interesse für Raucher

Importirte Zigarren, direkt aus Havana, Cuba, die berühmte Newton Marke, eine feine Qualität, so gut wie die besten, Panatellas, per 100 **$12**; 2 für **25c**.

2 für **25c**



Newton Puritanos Fina, per Kiste mit 50, für **6.25**; 2 für **25c**. **25c**

E. H. Gaton Diplomatico, per Kiste mit 50 für **4.95**; das Stück **10c**. **10c**

La Elegancia Colonial, per Kiste mit 50 Stück für **4.95**; das Stück für **10c**. **10c**

Mi Favarita, Park & Tilford, Camelias und Jules Verne, Londres Fumas, garantirter reiner Havana, Key West u. New York; sämmtlich handgerollt von erfahrenen kubanischen Arbeitern; 50 f. **3.45**; das Stück, **7c**.

Flor de Serada, Conchas Especiales Rodena, reine Havana-Zigarren; Deckblatt, Binder und Einlage Cuban handgemacht, 5 für **30c**; Kiste mit 50, **2.95**.

Spezielle Herabsetzung in Havana-Zigarren

Par Excellence Conchas, Esp.; Douglas Club Puritanos; Cupid Havanas; Cabinet Gr.; Cuban Factory Smokers; 50 für **1.75**; 100 für **3.50**. 7 für **25c**

Speziell—Eure Auswahl von feinen, reinen Havana und Seed Havana, sehr feine Qualität wirkliche 4 für 25c Zigarren; E. H. Gato, Factory Smokers, Washingtons First Cabinet, O. V. B., American Mascot, Social Club, Perfectos, 50 für **2.40**; das Stück für **5c**. **5c**

Beliebte wohlbekannte Sorten speziell herabgesetzt.

Longs Monograms, 50, **1.35**; 9 f. **25c**
Lillian Russell, 50 für **1.35**; 9 f. **25c**
White Beauty, 50 für **1.85**; 6 f. **25c**
John Drew, 50 für **1.50**; 8 f. **25c**
Improved Punch, 50, **1.40**; 8 f. **25c**
La Preferencia, 50, **1.70**; 7 für **25c**
Councilors Perf., 50, **1.40**; 9 für **25c**
Lake View Rose, 50, **1.40**; 8 für **25c**
Marie Jensen, 50 für **1.70**; 7 für **25c**
Matchet Cheroots, 100, **1.40**; 5 für **7c**

Porto Rico Havana Zigarren

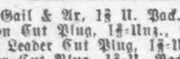
Um unser Lager herabmindern zu können, haben wir eine spezielle Preis-Herabsetzung vorgenommen, um Raum zu gewinnen für eintreffende Waaren. Wir garantiren diese Zigarren als durchaus lange Einlage, handgemacht, verschiedene Facons und Größen. Gemacht von der Rucabado Co.

Rucabado Paneteles, 8 für **25c**; 50 für **1.50**.
La Flor de Cayey Duguesas, 2 für **5c**; 50 für **1.25**.
La Prima Brevas, gr., 1,000, **$20**; 2 für **5c**; 50 für **1.10**.
Rucabado Cazadres, 2, **5c**; 50, **1.05**.

Rucabado Maximo Brevas, 1,000, **$17**; 5 für **10c**; 50 für **90c**.

Financier, volle Größe Zigarre, garantirt gute Zigarren und gemacht von feinem einheimischen Tabak, per 1,000, **9.75**; 5 für **5c**; 50 für **49c**.

Frei—Ein Packet Bull Durham, Gold Crumbs, Duke's Mixture oder Maryland Club mit jeder 24c Pfeife, garantirt durchaus prima Qualität franz. Brier, alle Facons und Größen, gerade oder gebogen, Horn-, Celluloid oder Gummispitzen, Ausw., 24c. **24c**



Rauch-Tabak

Navy Sail & Ax, 1⅔ U. Pack. **4c**; 9 für **34c**
Fashion Cut Plug, 1⅔-Unz., P. **4c**; 9 f. **34c**
Union Leader Cut Plug, 1⅔-U. P. **4c**; 9 **31c**
Winner Cut Plug, 1⅔-U. Pack. **4c**; 9 f. **35c**
Polar Bear, 2⅔-U. Pack. **4c**; 9 für....**31c**
Glad Hand, 3-Unz. Pack. **4c**; 8 für....**27c**
Noon Hour, 2⅔ Unz. Pack. **4c**; 8 für....**30c**
Plow Boy, 1⅔-Unz. Pack. **4c**; 9 für......**34c**
Growler, 3⅔-Unz. Pack. **3c**; 6 für.........**16c**
Union Workman, 1⅔-Unz. Pack. **4c**; 9 f. **30c**
Seal Cut Plug Pouch, 1⅔-U. Pack. **7c**; 9 **60c**
Mail Pouch, 1⅔-U. Pack. **4c**; 9 für......**33c**
Barker, 2⅔-Unz. Pack. **4c**; 8 für.........**31c**
Bull Durham, 16 Unzen.....................**50c**

Kau-Tabak

Jolly Tar, hell, per Pfd............**32c**
News Boy, per Pfd..................**36c**
Battle Ax, per Stück...............**29c**
Star, per Pfd.........................**41c**
Horse Shoe, per Pfund.............**40c**
Standard Navy, per Stück.........**30c**
Climax, einfach, per Stück........**20c**
J. T., per Pfund.....................**33c**
Kismet, per Pfund...................**40c**
Spear Head, einfach, per Stück....**21c**

Pike's Peak und Umgebung.

Pike's Peak (12,750 Fuß) ist der berühmteste Berggipfel des östlichen Felsengebirges, obgleich andere, wie Mount Harvard und Mt. Lincoln, um ein weniges höher sind. Pike's Peak ist schon seit 1891 mit einer Zahnradbahn bis zum Gipfel versehen, besaß mehrere Jahre lang eine Wetterwarte der Bundesregierung und liegt in einer Umgebung von sehr reichem und mannigfaltigem Interesse.

An seinem Fuße liegt östlich Manitou, das bekannte Bad des Felsengebirges, und nördlich zieht einer der berühmten Uebergänge über die Front Range, der Ute-Paß (7500 Fuß) über die Schulter des Pike's Peak, welcher alten Indianerstraße jetzt eine Bahn nach Leadville, dem größten Bergwerksort Colorados, folgt. Südwestlich stößt der reiche Goldbezirk von Cripple Creek an das Massiv des Pike's Peak, ein Bezirk, der 1891 entdeckt wurde und seither 130,000,000 Dollar Gold gefördert hat. Manitou, östlich vorgelagert, ist der bedeutende Luftkurort Colorado Springs für Lungen- und Nervenkranke, ein Platz von 20,000 Einwohnern (4500 Fuß) mit einem Millionendollar-Gasthof (The Antlers), inmitten eines allerliebsten kleinen Gartenparks. Die Heilquellen (Schwefel, Eisen, Soda) befinden sich alle 6 Meilen entfernt in Manitou (4750 Fuß) im inneren Winkel der Bergbuchtung.

Manitou nennt sich die Perle der Rockies und darf dies auch, was die landschaftlichen Reize betrifft. In seiner ganzen Anlage könnte es an europäische Gebirgsbäder erinnern, wenn nur etwas zur wirklichen Verschönerung des Ortes geschehen wäre. An der Hauptquelle ist ein Garten von bescheidenstem Umfang und höchst kümmerlicher Pflege. Kieswege fehlen völlig, die Ruhepunkte sind aufs dünnste gesät, von Kurmusik oder gar Kurhaus ist natürlich keine Rede, überall zeigt sich die souveräne amerikanische Wurstigkeit in Angelegenheiten, wo sonst der bürgerliche Stolz zum Worte kommt. Ueberall außerhalb Amerikas ist man darauf bedacht, einem Bade-Ort einen dem erschlafften Körper der Kranken wohlthuend, gleichgestimmten weichen Charakter zu geben, das Harte in der Szenerie zu verhüllen und zu veredeln, die Natur selber für die Krankenpflege zu gewinnen.

Im übrigen ist Manitou für ein amerikanisches Städtchen nicht übel, von der Natur ist es in der That königlich geschmückt. Den Rücken decken ihm die Abhänge des Pike's Peak, der 7500 Fuß aus der Ebene aufragt; der Ute-Paß beginnt gleich oberhalb des Städtchens, eine Reihe schmaler niedriger Felsen- und Höhenzüge gliedern die nächste Umgebung des Platzes in mannigfachster Weise, die sieben Fälle von zusammen 500 Fuß Höhe in der Cheyenne-Schlucht, die beiden Tropfsteinhöhlen und vor allem die grotesken Sandsteinfelsen des Garden of the Gods reihen Schönheit an Schönheit. In einer Schlucht Manitous beginnt auch die Zahnradbahn nach dem Gipfel, die in 9 Meilen bei 1½ Stunden Fahrt 2250 Meter ersteigt. Sie folgt von Osten her einer wilden Schlucht, gelangt in etwa ein Drittel Höhe auf ein weites Plateau östlich des Steilabfalls, windet sich an diesem Abfall nach der Südseite herum auf eine zweite Hochebene, die mit sanfter Neigung bis nahe an den Gipfel heranreicht. Schwierigkeiten verursachte der Bau nirgends, und ein Schwindelgefühl kann auch bei nervenschwachen Leuten keine Stelle hervorrufen; die Fußbesteigung ist nichts weiter als ein anstrengender Spaziergang, nur daß man im Sommer gelegentlich etwas Neuschnee begegnet, der aber meist in wenigen Stunden schmilzt. Von Gletscherbildungen ist in ganz Kolorado nichts zu sehen, und nur in einigen tiefen Schluchten ewiger Schnee, so oben auf dem Berge des heiligen Kreuzes nordwestlich von Leadville, der seinen Namen von zwei sich schneidenden Schneeschluchten erhält. Es fehlt so dem Landschaftsbild des Felsengebirges manches von der Erhabenheit der Alpen, wie es freilich anderseits in seinen Canons und dem Farbenspiel seiner Felsen an vielen Stellen die großartigsten Wirkungen erzeugt. Am meisten vermißt man den Charakter des Traulichen, den eine alte Kultur den Alpen verleiht, während doch die wilde Romantik der Indianerzeiten schon lange untergegangen ist.

Allerlei Wettbewerbe.

Aus Paris wird berichtet: Die Montmartre-Luft steckt an; auch die um Paris und seinen heiligen Hügel gelegenen Ortschaften veranstalten extravagante Wettbewerbe und Aufzüge, die sich natürlich eines lebhaften Interesses seitens der eigentlichen Pariser erfreuen. So hat die Gemeinde Champigny, die im vorigen Jahre Wettrennen von Lahmen, Stelzbeinen u. s. w. organisirt hatte, dieses Mal einen Wettbewerb im Fratzenschneiden ausgeschrieben. Die Aesthetik hatte bei diesem Turnier selbstverständlich nichts zu gewinnen, aber das zahlreich herbeigeströmte Publikum amüsirte sich weidlich.

Würdiger war die in Choisy-le-Roy begangene Feier der Krönung einer „Muse der Arbeit". Es handelte sich um die Belohnung von Mädchen, die sich nicht nur durch tadellosen Lebenswandel, sondern auch durch ihren Fleiß hervorgethan hatten. Die Wahl erfolgte durch sämmtliche Arbeiterinnen des fabrikreichen Ortes. Als Muse wurde gewählt Frl. Camille Thuin, der vier Ehrendamen zur Seite gestellt wurden. Die Muse erhielt außer zahlreichen Geschenken von dem Verbande für Handel und Gewerbe ein Sparkassenbuch.

In der nächsten Geflügelausstellung von Paris wird ein Wettbewerb von Hahnenrufen veranstaltet. Früher waren Hahnenruf-Konkurrenzen in Nordfrankreich gang und gäbe, aber seit etwa einem halben Jahrhundert sind sie gänzlich unterblieben. Für den Wettbewerb, bei dem nicht nur die Häufigkeit der Wiederholung, sondern auch die Dauer des Krähens durch besondere Juroren festgestellt und bewerthet wird, haben die Geflügelzüchter bereits Vorbereitungen getroffen.

Peoples Outfitting Co

171 & 173 West Madison St.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Vier Partien Rugs

1000 Art Rugs, wendbare Muster, 6x9 Fuß, zu....2.75

750 wendbare Art Rugs 9x12, schwer u. dauerhaft, zu...4.50

750 echte importirte Kabul Axminster Rugs, gemacht in Oesterr. Größe 5x8, zu. 6.50

500 Amsterdam Smyrna Rugs, reinwoll. Größ: 6x9, spez..8.75

Spez. Rug-Offerten

500 reinwoll. Smyrna-Rugs, 7.6x10.6, waren 15.50, reduzirt auf..........10.75

750 Brussels Rugs, große Zimmergröße, gewebte Rugs; keine Miter-Nähte, woll. Surface 12.75

500 import. Kabul Axminster Rugs, 9x12 F. ein großer Bargain zu 12.50

700 Norbury Brussels Rugs, Gr. 9x12 Fuß, festes Gewebe, nur 15.25

Der Kredit-Laden

der Euch gegen mögliches Unglück schützt. Dies ist der Kredit-Laden, welcher die Leute über die schweren Zeiten hinweghilft. Es ist der einzige Kredit-Laden, welcher eine Stundung der Zahlungen garantirt, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Dann sind auch unsere Bedingungen so leicht, zum Beispiel:

an $100 Einkäufen nur $5 per Monat.

Diese Spezialitäten sind nur für Freitag und Samstag.

Hot Blast Heizofen, mit Nickel beschlagen, brennt alles Brennbare—der billigste Heizofen auf der Welt zur Eröffnung des Saison-Verkaufs. Preis..... 6.75

Base Brenner, großer Parlor Heizofen, Gas-Verbrenner, sehr schön mit Nickel beschlagen. $30.00-Werthe, für.............. 15.75

Eleganter Kochofen, schwere Castings und garantirt in jeder Beziehung. Es ist eine Spezialität zu.......... 5.95

$2 kaufen diesen Kochherd

Stahl Range, eine weltherausfordernde Offerte, hat hohes Warme-Closet und ist vollständig mit Nickel beschlagen, garantirt für 5 Jahre. Raten $2 Anzahl'g u. $2 monatl., Preis.. 23.50

Oak Heizofen, schön mit Nickel beschlagen, großer Feuer-Platz, hochfeine Konstruktion, brennt Kohlen oder Holz, dieser Verkauf, zu.. 3.85

Einer unserer speziellen Freitag u. Samstag Bargains.

Elegante Dressers, fein polirter Golden Oak Finish, großer schwerer geschliff. Spiegel. Verkaufspreis.. 6.80

Parlor Suits, 3 Stücke, sehr schön polirter Mahagoni-Finish, vorzüglich gepolstert mit importirten Velours, nur........... 9.75

Eine rekordbrechende Bargain-Spezialität.

Sehr schöne Chiffoniers, gemacht in polirt. Golden Oak Finish. 5 große Schubladen, mit geschliffenem Spiegel, $5.65; ohne Spiegel, nur....... 3.35

Ausz'h-Tische—solides Oak, schwere gedrehte und „Fluted" Beine, ein großer Bargain für das Geld, nur 3.45

Sanitäre Stahl Couches, Angle Stahl Gestell, beste Stahlwaare, waare, sehr komfortables Bett, leicht zu handhaben, stark und dauerhaft, nur.......... 2.85

Große Bettstellen-Offerte — Bettstellen von neuem und schönem Entwurf, sehr massiv, eines Fabrikanten Lager zum halben Preis, nur 4.75

4 Zimmer ausgestattet, (Die größte Bargain-Offerte der Welt.) $75

Bedingungen: $5 den Monat.

Ihr erhaltet alles unten Angegebene, und in jedem Falle habt Ihr die Auswahl von mehreren Entwürfen, so daß Ihr völlig zufriedengestellt werdet.

Parlor-Möbel.
Feiner Parlor Suit, polirter Mahagoni-Finish schöne importirte Bezüge.
Ein Paar Spitzen Gardinen, volle Länge, breit und schön, knopflochgesteppter Rand.
Zimmergröße Rug, wendbar, neue Muster, feine dauerhafte Qualität.
Massiv eichener Zenter-Tisch, großer schöner Tisch, polirter Finish.
Ein hübsches Bild, Goldrahmen, ein ausgewähltes Sortiment von Sujets.

Schlafzimmer-Möbel.
Eiserne Bettstelle, volle Größe, schwerer und schöner Entwurf.
Ein Paar feine Double Springs.
Eine Matratze, Union-Fabrikat.
Ein großer Double-Komforter.
Zwei feine Kissen, schweres Ticking.
Massiv eichener Stuhl, Rohrsitz.
Großer schöner Dresser, schwerer geschliffener Spiegel.
Großer schöner Rug.

Speisezimmer-Möbel.
Auszieh-Tisch, schweres massives Eichenholz, schön und dauerhaft.
Vier Eßzimmerstühle, massives Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Rücklehne.
Großer Schaukelstuhl mit Cobbler-Sitz, hohe Rücklehne und hohe Arme.
Ein großes schönes eingerahmtes Bild, geeignetes Sujet für das Speisezimmer.

Küchen-Möbel.
Ein prächtiger Kochofen, gemacht von einem der bestbekannten Fabrikanten auf der Welt, schwere Castings, garantirt für Dauerhaftigkeit und Zufriedenheit beim backen sowohl als beim kochen.
Ein Küchentisch, gut gemacht, schwer und dauerhaft.
Zwei Hartholz Küchenstühle, von befriedigendem Entwurf, in Eichenholz-Finish.

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 16. September 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.18; Nr. 3, roth, $1.14—$1.16; Nr. 2, hart, $1.12—$1.16; Nr. 3, hart, $1.03—$1.15.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.25; Nr. 2, $1.20—$1.23; Nr. 3, $1.12—$1.23.

Mais, Nr. 2, 54¼—54½c; Nr. 2, weiß, 54¼—54½c; Nr. 2, gelb, 55¾—56½c; Nr. 3, gelb, 54¼—54½c; Nr. 3, weiß, 54¼—54½c; Nr. 3, gelb, 55½—56c.

Hafer, Nr. 2, 31½c; Nr. 2, weiß, 33¼—33½c; Nr. 3, 31c; Nr. 3, weiß, 32¾—33¼c; Standard, 33—33½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$1150; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.16; September, neu, $1.13. Dezember, $1.15¾—$1.15½; Mai, $1.17.

Mais, September, 53⅛c; Dezember, 52¼—52¼c; Mai, 51⅛c.

Hafer, September, 31⅛c; Dezember, 32¾—32⅛c; Mai, 35⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.00; Januar, $7.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $10.75; Januar, $12.80.

Rippchen, Oktober, $7.27½; Januar, $6.67½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.35—$5.80; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.15—$4.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.70—$5.60; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.60; leichte ausgesuchte, $4.70—$5.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.05—$4.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs," $4.70—$6.20.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund......	0.18½—0.19½
Nr. 1, per Pfund......	0.16½—0.17½
Nr. 2, per Pfund......	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund......	0.16
Nr. 1, per Pfund......	0.13½
„Ladles", per Pfund......	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund......	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund....	0.08 —0.08½
„Daisies", per Pfund....	0.08½—0.09
„Young Americans", per Pfund....	0.09 —0.09½
Schweizer, neu, per Pfund....	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund....	0.09
Brick, per Pfund....	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug den Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)......	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug vom Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)......	0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund......	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund......	0.12
Truthühner, junge, das Pfund......	0.18 —0.20
Gänse, das Dutzend......	4.00 —6.00
Enten, das Pfund......	0.10 —0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund......	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund......	0.12 —0.13
Enten, das Pfund......	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund......	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund......	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund..	0.06 —0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund..	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund..	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd......	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund......	0.16
Weißer Barsch, per Pfund......	0.08
Pickerel, per Pfund......	0.09
Hechte, per Pfund......	0.09
Karpfen, per Pfund......	0.5.
Perch (zugerichtet), per Pfund......	0.04
Lachs, per Pfund......	0.11
Schellfisch, per Pfund......	0.06
Halibut, per Pfund......	0.07
Flundern, per Pfund......	0.06
Aale, per Pfund......	0.11
Häring, per Pfund......	0.04½
Makrelen, per Stück......	0.15
Trout, per Pfd......	0.09
Mackerel, per Pfund......	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund......	0.20
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu......	1.50 —1.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste...	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste...	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel......	1.65 —1.85
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.16
Blaubeeren, 16 Quarts......	1.00 —1.5.
Kronsbeeren, das Faß......	6.00
Pfirsiche, 6 Körbe......	0.50 —1.50
Pflaumen, 16 Quarts......	0.35 —0.75
Birnen, Barletts, per Faß......	2.50 —2.75
Melonen, Gems, Illinois, per ½ Bushel	0.15 —0.30
Wassermelonen, per Carladung......	50.00—75.00
Kopfsalat, per Kübel......	0.50 —0.65
Rothe Rüben, per 100 Bündel......	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste......	0.25 —1.25
Sellerie, 8 Bündchen......	0.40 —0.50
Kraut, per Kiste......	0.90 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste......	0.12½—0.15
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack......	0.50 —0.55
Rüben, per ½-Bushel-Sack......	0.50
Mohrrüben, 100 Bündchen......	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe......	0.10
Rettige, hiesige, per 100 Bündel......	0.75
Gurken, hiesige, per ½-Bushel......	0.35 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel......	0.30 —0.40
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack......	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack......	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel......	1.62 —1.65
Geringere Sorte......	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen......	3.25
Kartoffeln, per Bushel......	0.35 —0.40
Süßkartoffeln, per Bushel......	1.75 —2.85

Schlechtes Blut und Unverdaulichkeit sind tödtliche Feinde guter Gesundheit. Burdock Blood Bitters beseitigt sie. momifr

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Anna gegen George Arnison, grausame Behandlung; Mary gegen James J. Traynor, grausame Behandlung; Louise gegen James F. McAllister, Verlassen; Emma L. gegen Camille Desomeaux, Begehung eines Verbrechen; Eva May gegen Charles Walsh, Verlassen; Gilbert M. gegen Laura A. Ashley, Verlassen und grausame Behandlung; Frances gegen Frank S. Fowler, Verlassen; Carrie M. gegen William H. Whitchurch, grausame Behandlung; Marie gegen Salvatore Aleni, Ehebruch und grausame Behandlung; Anna gegen Albert F. Janowitz, grausame Behandlung; Mary Elizabeth gegen Raymond H. Wood, Ehebruch; Anna gegen William Relicher, Trunksucht; Mary A. gegen John Watt, Verlassen; Emma gegen Andrew Ryan, grausame Behandlung; Adella J. gegen Edwin Jennings, Verlassen; David gegen Anna La Franck, Verlassen; Fannie gegen George Williams, Ehebruch und grausame Behandlung; Mathilda gegen William Kroll, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Franklin C. Sander — Verbindlichkeiten, $270; Bestände, $170.

Frederick Blohm — Verbindlichkeiten, $12,272; Bestände, $7555.

A. G. Becker & Co. beantragen Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Isador Lazar. Angemeldete Forderungen, $1340.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otto Kadow, Augusta Kummerow, 21, 21.
Jake Weimer, Laura Trumbull, 29, 24.
Herbert John Hudenberg, Emma Marie Minnig, 22, 22.
Will C. Freeman, Georgia May Lawson, 24, 21.
Clarence D. Bauers, Bertha M. Mueller, 22, 20.
Oscar A. Olsen, Emma Wolf, 28, 19.
Enos Tope, Barbara Roob, 21, 18.
Charles Vogt, Lizzie Bailey, 22, 25.
George W. Clendenen, Mary A. Chapman, 21, 18
Swan Olson, Sigrid Pride, 29, 29.
John Nordstrom, Anna Anderson, 26, 26.
Louis A. Stephenson, Grace M. Shane, 27, 20.
Harry Cumberland, Mary McKean, 26, 22.
Philipp Wesar, Philippina Schneider, 22, 21.
George C. Hubbs, Lydia M. Idleman, 29, 30.
Bartholomew Molnar, Susie Jakab, 25, 23.
Arthur B. Riddiford, Alice Kilner, 21, 18.
Alfred Olsen, Louise Rademacher, 34, 29.
Jan Machola, Zofya Cissazon, 26, 20.
Joseph Brade, Theresia Putz, 28, 21.
Chas. J. O'Connell, Mary D. O'Connor, 28, 27.
Samuel A. Harvey, Lulu Hamilton, 36, 32.
Erdrus Marcinkewich, Aame Liambilawskaite, 28, 24.
Harold R. Anderson, Anna Katherine Sorensen, 21, 30.
August P. Ambos, Frieda Horn, 26, 22.
George J. Wolf, Celia Putz, 22, 23.
Elmer Hall, Sophie Dahm, 28, 22.
Michael Rutz, Bertha Wainknecht, 23, 23.
Edward D. Miller, Addie L. Wadleigh, 34, 24.
John Alfred Hamburg, Grace H. Goodrich, 35, 30
E. A. R. Howell, Emma Weidemann, 23, 23.
Frank M. Adam, Goldie E. Bell, 20, 20.
Jozef Sakowski, Francis Bednarek, 41, 31.
Charles Frederick Freeman, Lulu Hunt, 31, 26.
Henry S. Schnack, Nora Short, 23, 22.
A. Leszczijskowski, Frances Podolska, 19, 23.
Will J. Blake, Bertha G. Miller, 21, 21.
Royal Meredith Frye, Maud Turker, 25, 21.
Charles Becker, Katherine Hanson, 21, 18.
Jozef Dzecwonski, Franziska Polonczyk, 34, 30.
Piotr Pawlowska, Marianna Wojciech, 26, 22.
William E. Donahue, Bessie E. Kelly, 21, 22.
Joseph Pobritzke, Theresia Haske, 22, 20.
Richard McCormick, Katherine Clark, 24, 24.
Rudolph Radas, Elmara Mola, 22, 20.
George F. Ehemann, Mamie Beuel, 31, 21.
Maurice O. Fulton, Pearl Nelson, 29, 20.
James Fortune, Bertha Paul, 27, 21.
John Merens, Margaret Dwyer, 21, 18.
Jozef Stanowicz, Wiktoria Burdyl, 27, 21.
Wallace D. Ginter, Lillie Langletz, 22, 20.
Benjamin F. Visser, Grace L. Young, 28, 20.
Fred Simons, Annie McGarrick, 24, 23.
Leo Pavletich, Regina Snidar, 28, 19.
James H. Black, Mary A. Connor, 29, 27.
Thomas J. Gibbons, Annie Conwey, 28, 24.
Lloyd K. Marshall, Frances D. Smith, 29, 21.
Jan Piekar, Mary Marcek, 31, 19.
Joseph Paskowski, Waleria Sulewska, 24, 19.
Stanislaw Pyczutkowski, Maria Szyzkizwicz, 21, 20.
Henry J. Breitmann, Dora Schwartz, 28, 20.
Charles L. Pryos, Arena M. Svaney, 40, 30.
Jefferson T. Ylviking, Ethel Crosier, 28, 26.
George J. La Marsh, Marion C. Jenson, 27, 25.
William Brown, Hannah Hall, 28, 24.
Samuel L. Pollock, Ida Brown, 23, 22.
J. M. Niamer, R. E. Roberts, 35, 23.
E. F. Ehrents, A. J. Foster, 35, 22.
Carl Meyers, Caroline Thorson, 29, 29.
Homer G. McKennan, May A. Wilson, 26, 22.
William Letters, Amanda Karboske, 25, 27.
Frank H. Corkerton, Mary Crowley, 23, 30.
T. Frederich Schofer, Jennie Peters, 21, 20.
John Wessels, Anna Priest, 30, 32.
Joseph Brick, Susie Murtaugh, 25, 19.
Ebenezer Yearley, Mary Skinner, 21, 18.
August F. Luth, Sallie Giese, 29, 24.
William J. Murphy, Mayme R. Duffy, 23, 22.
Peter Zinnemeister, Elizabeth Wolf, 24, 22.
Joseph Kenna, Jennie Wheeler, 24, 21.
Wm. C. Sangenberg, Clara B. Adams, 26, 22.
George D. Tuck, Elizabeth C. Brennwald, 29, 24
Geo. A. Russell, Winifred J. Sivertson, 28, 22.
John W. Miller, Maude A. Frett, 23, 21.
William Schenck, Emily Ruehlmann, 23, 21.
Edward C. English, Belle Robertson, 57, 45.
Fred C. Chertow, Helen Zeirk, 20, 26.
David C. Hothem, Lulu A. Conway, 26, 26.
Edmund Reich, Annie Maud, 22, 24.
Albert Eich, Mamie Laurie, 26, 26.
Johannes J. Van Raalt, Carrie J. Kam, 22, 25.
W. C. Caldwell, S. Baer, 25, 25.
William H. Doran, Alicia Treanor, 33, 24.
P. C. Dougherty, K. Smith, 21, 21.
Adolph Franchi, Alice Johnson, 31, 24.
James Quinn, Martina Murphy, 27, 24.
Frank Montgomery, Lena Minicus, 24, 18.
William Smith, Anna Berko, 57, 27.
Ernest M. Hebeisen, Louise D. Heckler, 24, 22.
Joseph B. Hanauer, Mamie Hilson, 24, 18.
Frank A. Domask, Edna Conners, 22, 21.
Joseph Stepanek, Antonia Cermak, 23, 21.
P. W. Bennett, C. F. Price, 31, 30.
Louis J. Eddy, H. B. Moe, 28, 22.
J. McFarland, S. Hyland, 28, 40.
Gustav Reiß, Rosa Rausch, 35, 36.
R. Roberts, M. Mullin, 40, 33.

Leset die „Sonntagpost",

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Mr. Handichu, 3-stöck. Backstein Flats, 708 Nord California Avenue, $8000.
Frank Rozek, 1-stöck. Anbau, 751 Cornelia Str., $1000.
Charles Raphamer, zwei 1-stöck. Anbauten, 305 W. Huron Str., $2000.
North American Cold Storage Company, 16-stöck. Backstein Seitenanbau, 111—119 Nord Canal Str., $250,000.
Fort Dearborn Building Company, 16-stöck. Backstein-Anbau, 134 Monroe Str., $200,000.
Illinois Steel Company, 1-stöck. Backstein Kesselhaus, 1100 Fuß östlich von Ontario Ave., in South Chicago, $50,000.
Hyde Park Baptisten-Kirche, 1-stöck. Backstein-Anbau, 5600—06 Woodlawn Ave., $65,000.
Thomas J. Aylward, 1-stöck. Backstein-Anbau, 5335 May Straße, $1800.
A. C. F. Kuhn, 3-stöck. Backstein Flats, 4408 Wentworth Ave., $7000.
L. C. Ellarton, 2-stöck. Backstein Flats, 6877 South Park Ave., $3000.
W. J. Tayler, zwei 3-stöck. Backstein Flats, 4452—59 Calumet Ave., $60,000.
John LeClair, 1-stöck. Frame-Cottage, 11,607 Princeton Avenue, $1300.
Schwarzschild & Sulzberger, 1-stöck. Backstein-Anbau, 41. Str. und Ashland Ave., $6000.
J. De Muth, 1½-stöck. Frame-Cottage, 1926 Nord Seeley Ave., $1300.
Thos. Tomski, 2-stöck. Frame-Flats, 1651 N. Ashland Ave., $2000.
Sisters of Good Shepherd, 1- und 2-stöck. Backstein Wäscheanstalt, 1227—31 Byron Str., $15,000.
S. T. Cooper, vier 3-stöck. Backstein-Apartments, 883—93 Evanston Ave., $75,000.
C. H. Thompson, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 925 Chase Ave., $6500.
Martin Hodma, 1-stöck. Backstein-Cottage, 1063 Süd Homan Avenue, $1400.
James Parenti, 2-stöck. Backstein Flats, 319 West Taylor Str., $2000.
John J. Lyon, vier 2-stöck. Backstein Flats, 1525—35 Lexington Ave., $26,000.
August Bunge, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 1017 Park Avenue, $5500.
Joseph Hampa, 2-stöck. Backstein Flats, 1111 Süd St. Louis Ave., $2000.
J. J. Van Hovsky, 2-stöck. Flats, 1316 Süd Hamlin Avenue, $2500.
O. Midra, 2-stöck. Backstein Läden und Flats, 1559 West 22. Str., $1600.
J. Bryan, 2-stöck. Backstein Läden und Flats, 1673 West 12. Str., $6500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dreßler, Otto, 51 J.; 642 Hilton Str.
Hartz, Michael, 40 J.; 10,740 Buffalo Ave.
Haarvig Soretha, 80 J.; 487 W. Chicago Ave.
Heinz, Charles, 30 J.; 1013 13. Str.
Harnacher, Anna, 54 J.; 110 Le Moyne Str.
Krauß, Augusta, 51 J.; County Irrenanstalt.
Klein, Jakob, 62 J.; 73 Hill Str.
Mangle, Frank, 30 J.; County-Hospital.
Mittelmann, Webka, 76 J.; 4280 Milwaukee Ave.
Schulz, Eliza, 36 J.; 5108 Emerald Ave.
Saltow, Otto, 32 J.; 375 State Str.
Siem, William, 74 J.; 86 Evanston Ave.
Thomas, Geraldine, 19 J.; 157 Ost 18. Str.
Trudell, David W, 42 Tage; 10 N. Fairfield Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Herndon Str., 47 F. südl. von Byron, Ostfront, 25 bei 123; L. M. Snowden an Joseph E. Nelson, $2500.
Belle Plaine Ave., 216 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 125; R. H. Moran an C. Furneß Hatein, $1000.
Lakewood Ave., 375 F. nördl. von Balmoral, Westfront, 37½ bei 125; J. L. Cachran an Victor C. Hauser, $5950.
Glenlake Ave., 341 F. westl. von Evanston, Südfront, 50 bei 124; Winnie Wien an Peter P. Nelson, $10,000.
Deming Place, 400 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 140; Antonette Hyde an William Kiewer, $11,500.
Dasselbe Eigenthum; William Kiewer an L. W. Bartling, $9000.
Addison Str., 193 F. westl. von Sheridan Drive, Nordfront, 75 bei 125; Peter P. Nelson an Minnie Wien, $25,000.
Perry Ave., Südostecke Montrose Blvd., Westfront, 34½ bei 120; Dorothea Pedtke an Theo Mieling, $19,000.
Talman Ave., 250 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 25 bei 126; M. Goldblatt an A. J. Dahlstrom, $5250.
Armitage Ave., 251½ F. östl. von Humboldt Str., Südfront, 25 bei 150; S. Padtke an August Maaie, $1[illegible].
N. 41. Ave., 250 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 50 bei 173; J. O. Smith an Frank P. Elliott, $3600.

B. & M. BARGAIN STORE 333-335 State Str.

mit jedem

Männer-Herbst-Anzug oder Ueberzieher über $5

Wir liefern ihn frei in Eurem Hause ab.

Der Schaukelstuhl ist von solidem Golden Oak, hochfein polirt, prächtig geschnitzter Rücken, mit Ledersitz, wirklicher Werth $3.50. Die erstaunlichste Geschenke-Offerte in der Handels-Geschichte dieser Stadt. Wir thun dies nur, um die Leute besser bekannt zu machen mit diesem großen Bargain-Laden. Wir wünschen, daß sie wissen sollen, daß kein anderer Laden in Amerika Bargains offerirt, wie wir. Kein einziger unten angeführter Artikel kann in irgend einem anderen Laden dieser großen Stadt zu unserem respektiven Preis offerirt werden. Alle Bargain-Offerten und Schaukelstühle sind in unseren Schaufenstern ausgestellt. Weshalb sich mit Trading Stamps abgeben, wenn Ihr ein Geschenk wie dieses mit jedem einzelnen Einkauf erhalten könnt?

Neue Herbst-Männer-Anzüge, in modischen Mischungen u. beliebten Mustern, tadellos passend, $8.50-Werthe, für ... $4.98	Hochfeine Männer-Anzüge, von Kundenschneidern gemacht, in den feinsten neuen Herbststoffen, passen wie feine Kundenschneider gemachte, Form-haltende Fronts, wth. $18.00, für ... $10.00
Modische reinwollene Männer-Anzüge, in modischen schott. Tweeds, Worstends, Serges, durchweg mit Seide genäht, Facon-behaltende Fronts — $12.00-Werthe — für ... $7.75	Kersey u. Melton Männer-Ueberzieher, alle neuen Längen, Satin Aermelfutter, tadellos passend, $10.00-Werthe, für ... $4.98
Mittelschweres Männer-Unterzeug, 50c werth, für ... 28c	Männer-Hosenträger, imitirte Guyot, 25c-Werthe, zu ... 9c
Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, 60c werth, für ... 36c	Fancy Männer-Halsbinden, Batwing-Muster, reine Seide, 20c-Werthe, zu ... 5c
Echt schwarze Männerstrümpfe, in allen Größen, 15c-Werthe, für ... 3c	Cashmere und Cheviot Männerhosen, $1.50-Werthe, zu ... 69c
Fedora Männer-Hüte, neue Herbst-Muster, $1.50-Werthe, für ... 48c	Männer-Sweaters, neue dunkle Farben, $2.00-Werthe, für ... 44c
Satin Calf Männerschuhe, neue Leisten, $2.00-Werthe, für ... 95c	Kinder-Anzüge, in neuen Herbst-Mustern, $1.75-Werthe, für ... 95c
Fancy Busen Männerhemden, Silver-Marke, 75c-Werthe, für ... 48c	Cheviot Knaben-Hosen, neue Muster, 35c-Werthe, für ... 12c
Schwarz und weiße Arbeitshemden für Männer, 50c-Werthe, für ... 33c	Spezielle Offerte von Herbst-Ueberziehern und Cravenettes für Männer.

Offen Samstags bis 10:30. — Sonntags offen bis 12 Uhr.

B & M BARGAIN STORE
333-335 STATE STR. Etliche Thüren östlich von Congreß Str.

Verthierte Banditen.

Schleuderten Frl. M. Campbell Karbolsäure in das Gesicht.

Entkommen unbehelligt.

Ihr Opfer litt entsetzliche Qualen. — Einbrecher durch die Lappen gegangen. — Erfolgreicher Raubüberfall in einer Apotheke. Verdächtiger Bursche.

Frl. Mary Campbell wurde gestern Abend in ihrer Färberei, Nr. 571 43. Str., von zwei Banditen überfallen. Einer der Halunken schleuderte ihr den aus Karbolsäure bestehenden Inhalt einer 8 Unzen-Flasche in das Gesicht. Während das Opfer sich in Schmerzen auf den Dielen wand, stahlen die Raubgesellen $60 und einen Ueberzieher und entwichen durch die Hinterthür, zur selben Zeit, als durch die Hilferufe des Opfers aufmerksam gemachte Nachbarn und Straßengänger durch die Vorderthür den Laden betraten.

Frl. Campbell, deren rechte Gesichtshälfte und beide Arme entsetzlich verbrannt sind, wurde bewußtlos nach dem Sprechzimmer des Dr. Wm. Joyce getragen. Dem Arzte gelang es, sie in's Bewußtsein zurückzurufen, doch litt sie noch stundenlang entsetzliche Qualen.

Die gutgekleideten, etwa 25, bezw. 30 Jahre alten Banditen betraten gegen neun Uhr den Laden, in dessen Hintergrund Frl. Campbell sich befand. Ohne von ihr Notiz zu nehmen, begaben sich die Raubgesellen hinter den Ladentisch und machten sich daran, den Kassenapparat zu plündern, als Frl. Campbell hinzueilte.

Der größere der Raubgesellen packte sie, würgte sie, bis sie blutete und versetzte ihr einen wuchtigen Faustbieb. Halb betäubt, setzte sich Frl. Campbell dennoch zur Wehre. Da zog ihr Angreifer eine Flasche aus der Tasche und schüttete ihr deren aus Karbolsäure bestehenden Inhalt in das Gesicht. Instinktiv hatte Frl. Campbell ihre Hände wie abwehrend erhoben. Diesem Umstande hat sie es zu danken, daß ihre Augen nicht zerstört wurden. Die ätzende Säure ergoß sich über die Hände, Arme und eine Gesichtshälfte.

Frl. Campbell wand sich im nächsten Augenblick, vor Schmerzen fast rasend, auf den Dielen. Einer der Räuber rief seinem Genossen, den er James nannte, zu, sich zu beeilen. James plünderte den Kassenapparat um den aus $60 bestehenden Inhalt, eignete sich dann einen an der Wand hängenden Ueberrock an und stürmte darauf mit seinem Kumpan zur Hinterthür hinaus.

Die Polizei wurde benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, der Missethäter habhaft zu werden. Auf dem Hofe fand sie die Flasche, welche die Säure enthalten hatte. Einer der Räuber hatte sie fallen lassen, als er über den hohen Zaun setzte. Die Aufschrift besagte, daß die Flasche Karbolsäre enthalte. Der Theil der Aufschrift, der den Namen des Apothekers enthielt, war abgekratzt.

Die Polizei ermittelte daß die beiden Banditen etwa zwei Stunden lang in der Nähe des Ladens umherlungerten. Es wird behauptet, daß Nachbarn die Polizei von dem verdächtigen Benehmen der Burschen in Kenntniß setzten. Es wurden auch angeblich Polizisten beauftragt, die Verdächtigen dingfest zu machen. Die Beamten aber berichteten angeblich, daß sie von den Leuten keine Spur finden konnten. Wenige Minuten später wurde der Raubüberfall verübt.

Wie seiner Zeit berichtet, wurde Frl. Mabel MacPherson von Evanston angeblich das Opfer eines ähnlichen, von Einbrechern verübten Attentats. Die mit der Aufarbeitung jenes Falles betrauten Detektives bezweifelten aber die Angaben der jungen Dame, vielleicht nur deshalb, weil es ihnen unmöglich war, eine Spur von den brutalen Raubgesellen zu ermitteln.

W. H. Cribton, Frau und Sohn überrumpelten gestern Abend, von einer Hochzeitsfeier heimkehrend, drei Einbrecher in ihrer Wohnung, Nr. 107 S. Oak Park Ave., Oak Park. Die Diebe ergatterten nur $60, denn Tafelsilber im Werthe von $700, welches sie in einen Bettüberzug gesteckt hatten, mußten sie im Stiche lassen. Sie sprangen aus einem Fenster des zweiten Stocks auf Kleider, die sie für diesen Zweck aufgestapelt hatten.

Cribben ist Sekretär der Cribben & Sexton Company, Ofenfabrikanten, Nr. 50 Erie Str. Er erzählte der Polizei, daß er mit seiner Frau und seinem Sohne um 10 Uhr nach anderthalbstündiger Abwesenheit von einer Hochzeitsfeier heimkehrte und drei Kerle im Hause bemerkte. Als er das obere Stockwerk erreichte, waren die Diebe aus dem Fenster gesprungen. Er sah noch, wie sie über den Hof liefen.

Eine sofort von ihm vorgenommene Untersuchung habe ergeben, daß die Spitzbuben nur $60 erbeuteten. In der Nähe des Fensters, aus dem sie ihre Flucht bewerkstelligten, habe ein Bettüberzug gelegen, worin sich Tafelsilber im Werthe von $700 befand. Zu plötzlich überrascht, hätten die Diebsgesellen das Tafelsilber im Stich lassen müssen.

Daß die Diebe mit allen Hunden gehetzte Verbrecher waren, scheint daraus hervorzugehen, daß sie in Erwägung der Möglichkeit einer Ueberrumpelung und dadurch bedingten schnellen Flucht auf dem Hofe unter dem Fenster Kleider aufgestapelt hatten, um die Gefahr des Absprunges zu vermindern.

Gestern Abend, kurz vor Mitternacht, betraten zwei Räuber die Apotheke von Windmueller & Elich, Nr. 1216 Milwaukee Ave., in der sich außer einem der Besitzer, Paul Windmueller, ein Kunde befand, dessen Name nicht ermittelt werden konnte. Die Raubgesellen warfen die Thür hinter sich ins Schloß, zogen ihre Revolver und zwangen die Ueberfallenen, die Hände hoch zu halten. Nachdem sie Windmueller um eine goldene Uhr und $25 und den Kunden um seine goldene Uhr erleichtert hatten, bewerkstelligten sie ihre Flucht. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Attrill Straße gemeldet. Die Räuber wußten sich bisher der Verhaftung zu entziehen.

Ein Kraftwagen im Werthe von $2500, den sein Eigenthümer, W. D. Morris, Nr. 1950 Deming Place, gestern Abend etwa fünf Minuten unbeaufsichtigt vor dem Garrick-Theater stehen ließ, wurde gestohlen. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

Die Polizei fahndet auf einen unter dem Spottnamen „Red" bekannten Mann, der verdächtig ist, an dem Raubmorde betheiligt gewesen zu sein, dessen Opfer Hans Peterson, Lake und Robey Str., wurde.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives wollen ermittelt haben, daß Briggs, welcher des Raubmordes schwer verdächtig ist, am Montag Abend, kurze Zeit vor dem Morde, die Wirthschaft von Joseph Friedman, Robey Str. und Austin Ave., betrat und sich erkundigte, ob ein Mann, den er „Red" nannte, dort gewesen sei. Ihm wurde angeblich der Bescheid, daß der Betreffende wenige Minuten zuvor das Lokal verlassen hätte. Er hätte den Schankkellner ersucht, Briggs, falls dieser sich nach ihm erkundige, mitzutheilen, daß er „da sein werde".

In einer gestern abgehaltenen Spezialversammlung der Lake Street Business Men's Association wurden Beileidsbeschlüsse für die Wittwe und Familie von Hans Peterson angenommen. Die Mitglieder des Verbandes verpflichteten sich außerdem, im Interesse der Hinterbliebenen nach Kräften für die Verhaftung und Ueberführung der Mordbuben wirken zu wollen.

Leutnant Broderick von der Zentral-Detailwache begab sich heute früh mit drei Detektives in einem Zuge der Lake Shore & Michigan Southern Bahn nach Millers' Station, Ind., um auf verdächtiges Gesindel zu fahnden, welches die dortige Gegend unsicher macht. Die hiesige Polizei ist der Ansicht, daß einige der Strolche, die man in letzter Zeit in der Nähe der Haltestelle gesehen habe, Verbrecher sind, die hier wegen Raubes dringend gewünscht werden.

Aus der Schule in die Ehe.

Der 47 Jahre zählende, vor 6 Monaten von seiner Frau gerichtlich geschiedene, an der Nordseite wohlbekannte Geschäftsmann W. A. Stebbins lernte kürzlich die Familie Reining, 239 Lincoln Ave. wohnhaft, kennen und fand Gefallen an der 15jährigen Tochter Irene. Er wußte das eben der Schule entwachsene Mädchen zu überreden, mit ihm nach St. Joseph zu fahren, um sich dort mit ihm in die Ehefesseln schmieden zu lassen. Irene verschwand vor fünf Tagen plötzlich aus dem elterlichen Hause. Ihre Angehörigen vermochten sich das Verschwinden nicht zu erklären und lebten in banger Sorge um das Geschick ihres Kindes.

Am Dienstag erhielt Frau Reining einen Brief von Irene, in welchem diese ihr die Thatsache mittheilte, daß sie Hrn. Stebbins Frau geworden sei, und um Verzeihung für ihr Verhalten bat. Gestern Abend nun kehrte sie plötzlich in das Elternhaus zurück. Laut schluchzend warf sie sich in der Mutter Arme. Was sie vom Eheglück erhofft, wird sie nicht gefunden haben. Herr Stebbins soll verschwunden sein.

* An Verletzungen, die er durch einen Sturz von dem Neubau Nr. 62 45. Str. erlitten hatte, ist im Lakeside Hospital der Bauklempner Benjamin Van Dine gestorben. Der Mann wohnte Nr. 4253 Langley Ave.

* Im hiesigen Unter-Schatzamt ist eine Clerkstelle frei, mit der ein Jahresgehalt von $1200 verbunden ist. Zwecks Besetzung derselben findet am 6. Oktober eine Prüfung statt. Bewerber müssen sich spätestens bis zum 1. Oktober anmelden. Sie dürfen nicht unter 20 Jahre alt sein.

Lokalbericht.

Flammenwüthen.

Schuppen der Chicago Passenger Railway in Schutt und Asche. — Zwei Feuerwehrleute tödtlich, sieben gefährlich verletzt. — Groß-Feuer in South Chicago.

In dem an Flournoy und Western Ave. gelegenen Schuppen der Chicago Passenger Railway brach gestern am späten Abend auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ein Feuer aus, das traurige Begleiterscheinungen hatte. Nur der Aufopferung ihrer Feuerwehr-Kameraden werden es der 28jährige Peter Nolan und der 32jährige McDonald zu verdanken haben, wenn sie, wozu allerdings wenig Hoffnung vorliegt, mit dem Leben davonkommen sollten. Fünf Leute von der Löschmannschaft erlitten mehr oder weniger gefährliche Verletzungen.

Das eingeäscherte Gebäude, zwei Stock hoch, aus Backstein aufgeführt, wurde bis vor wenigen Monaten von der West Division-Hochschule benutzt. In seiner Nähe, an Harrison Str. und Western Ave., befinden sich die Stallungen der Chicago Livery and Boarding Co., welche durch das Feuer stark bedroht schienen. Mehr als 75 Pferde und eine große Anzahl werthvoller Kutschen sowie ein beträchtlicher Heuvorrath befanden sich darin. Mit großer Mühe wurden die Pferde gerettet und ins Freie gebracht. Bei diesem Rettungswerk verunglückte der Vormann der Gesellschaft, James Cooney; er wurde von den wildgewordenen Pferden niedergetrampelt und schwer verletzt. Leutnant M. Quinlan von der 66. Kompagnie ging mit seinen Leuten in dieses, mit dichtem Rauch gefüllte Gebäude, um von dort aus mit vereinten Kräften das Feuer zu bekämpfen. Die tapferen Leute erreichten das oberste Stockwerk. Bei dem ersten Versuch, die gegenüberliegende hohe brennende Südwand zu retten, wurden sie mit Funken überschüttet. Nolan und McDonald wurden ohnmächtig von der Hitze und fielen zu Boden. Leutnant Quinlan bemerkte sofort die Gefahr, in der die beiden schwebten, schaffte Nolan ins Freie, um sogleich zurückzukehren und auch McDonald mit Hilfe des Leutnant Hosey in Sicherheit zu bringen. Die nach Tausenden zählende, außerhalb stehende Menge begrüßte die Retter mit lauten Zurufen.

Die hohe Südwand des Gebäudes konnte nicht gerettet werden, vielmehr fiel sie unter lautem Getöse in sich zusammen. Hierbei wurden von der Spritzen Ko. Nr. 26 Kapt. Mallaney, William Finlader, William Moyer, A. Ryder und James Kerr mehr oder minder schwer verletzt. Als der die Löscharbeiten leitende Feuerwehrchef Musham inne ward, daß von dem brennenden Gebäude nichts mehr zu retten sei, gab er seinen Leuten Befehl, auf die angrenzenden Gebäude ihr Augenmerk zu richten, da bei dem heftigen Winde die Gefahr vorlag, daß diese in Mitleidenschaft gezogen würden. Nach mehrstündiger angestrengter Thätigkeit war diese Gefahr abgewendet. Die Wagen-Schuppen wurden vollständig in Schutt und Asche gelegt. Die Leutnants Quinlan und Hosey wurden im Gesicht und am Körper schwer verbrannt; ersterer wurde ins County-Hospital gebracht.

Der durch das Feuer entstandene Sachschaden wird auf $75,000 geschätzt.

Bald nach Mitternacht brach auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise in den Anlagen der United States Gypsum Co. an 103. Str. und dem Calumet-Fluß Feuer aus und äscherte innerhalb einer Stunde die ganze aus einem 2stöckigen und einem 1stöckigen Backsteingebäude bestehende Anlage ein. Der Schaden, welchen die Gesellschaft erleidet, beträgt etwa $75,000.

Als Feuermarschall Driscoll eintraf, sah er sofort ein, daß die Feuerwehrmannschaften Süd Chicagos zur Bewältigung des Feuers nicht ausreichen würden. Er erbat Verstärkung aus der inneren Stadt. Ehe die erste Spritzen-Kompagnie in Thätigkeit treten konnte, stand der größte Theil des nördlichen Gebäudes bereits in Flammen. Trotz des energischen Vorgehens der Löschmannschaften griffen diese bei dem heftigen Winde mit solcher Schnelligkeit um sich, daß von beiden Häusern nichts zu retten war. Die am jenseitigen Ufer gelegenen großen Getreidespeicher der Peavey Elevator Co. und der Calumet Elevator Co. schienen zeitweilig gefährdet und nur dem Umstande, daß große Wassermengen auf sie geworfen wurden, ist es zu danken, daß sie verschont blieben.

Die Wächter Brown und Fred Schammen entdeckten um 3:30 Uhr, als sie ihre Runde machten, fünf kleine Feuer an verschiedenen Stellen des Gebäudes. Während Brown diese zu löschen bemüht war, eilte Schammen zum Feuermelder. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte das Gebäude bereits hell. Die beiden Wächter brachten 20 Pferde aus den anstoßenden Stallungen glücklich in's Freie. Nur mit knapper Noth entkam das sich an den Löscharbeiten betheiligende Feuerboot Yosemite dem Schicksal, zerschellt zu werden. Eben hatte es seine Stellung um eine kurze Strecke geändert, als genau an die vorige mit lautem Krach von dem Dache der Anlage ein mehrere Tonnen schwerer Hebekrahn in den Fluß stürzte. — Superintendent Derniand ist der festen Ueberzeugung, daß Brandstiftung vorliegt, da, wie gesagt, an fünf verschiedenen Stellen zugleich von den Wächtern Flammen entdeckt wurden. Er hat bei der Polizei um Untersuchung nachgesucht.

— Kasernenhofblüthe. — „Mensch, Sie passen in die Uniform wie ein Automobilist in den Verein zur Hebung des Volkswohls!"

Kurz und Neu.

* Im Kreisgericht sucht Herr Isaac Wallach nach, daß man ihn der Verpflichtungen entheben möge, welche seit dem Jahre 1894 dadurch auf ihm lasten, daß er zu einem der Verwalter von David Wallachs Nachlassenschaft ernannt wurde.

* Auf $10,000 Schadenersatz klagt gegen den Hausbesitzer Louis A. Deno die Frau Annie Torney. Als Klagegrund gibt dieselbe an, sie sei eines Nachts während sie in einem Hause des Verklagten wohnte und friedlich schlummernd im Bette lag, durch von der Zimmerdecke herabfallenden Putz schwer verletzt worden.

Kurzwaaren-Spezialitäten

Haarnadeln, großer Cube	3c
Maschinen-Nadeln, per Packet	2c
Bügelwachs, zu	1c
Dorcas Stopfbaumwolle	1c
Golf's Angora Braid, 5-Yd. Stück	9c
Aluminium Haarnadeln, per Stück	1c
Peerleß Shell Haarnadeln, per Dtzd.	15c
200 Yds. Crowley's Nähfaden	1c
Paris Skirt Binding, Yd.	3c
Eureka Haken und Oesen, 2 Dtzd.	4c
Indian Pearl Knöpfe, Dtzd.	5c
Ideal Nadelbuch	10c

Offen Abends, ausgenommen Mittwoch und Freitag. Samstag bis 10 Uhr Abends.

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's DEPARTMENT STORE

Leicht zu erreichen. An der Hochbahnschleife. Nehmt irgend eine Car.

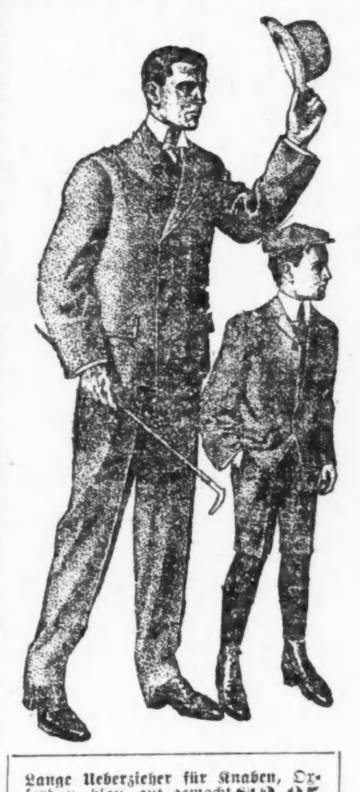
Droguen-Departement.

Peruna, per Flasche	60c
Violet Cold Cream	15c
Pitchers Castoria	14c
Feigensyrup, 50c Größe	39c
Swamp Root, $1 Gr.	69c
Witch Hazel, 12 Unzen	12c
Parks Hair-Grower	69c
Lyon's Zahnseife	15c
Crystal Egg Shampoo	19c
Hyzone Catarrh Tonic, $1 Größe	65c
Williams Rasirseife, per Stück	5c
½ Pfd. Borax	6c

Große Auswahl der neuesten Herbst-Moden
in Herren-, Knaben-, Damen- und Kinder-Kleidern.

Unser neues Herbstlager von fertiggemachten Kleidunsstücken ist jetzt komplet in jeder Hinsicht und können wir mit Grund sagen, daß kein größeres und besseres Assortiment in Chicago zu finden ist. Jeder Artikel wurde mit der größten Sorgfalt ausgesucht, und die Auswahl der verschiedenen Moden und Materiale ist groß genug, jeden Geschmack zu befriedigen. — Wie immer, sind unsere Preise niedriger, wie anderwärts.

Wir ersparen Euch Geld bei jedem Einkauf.



Kleider für Männer, Jünglinge und Knaben.

Feine Männer-Anzüge für Herbstgebrauch, gemacht in echtblauen Serges, feinen Thibets, fancy Worsteds, Cheviots und Clay Worsteds, doppel- und einfachknöpfige Facon, breiter Schulter-Effekt, gefüttert mit Venetian oder Farmer Satin, gut gemacht, korrekt passend, in jeder Beziehung $15.00 werth, bei diesem Verkauf zu ... $9.95

Top Coats für Männer, in Coverts, englischen Coverts, Clays, Thibets und Whipcords, elegant gefüttert mit Serge oder Farmersatin, speziell ... $9.95

Cravenettes für Männer, eine Kombination von Herbst-Ueberzieher und Regenrock, sehr modern, neueste Entwürfe, sehr lang und voll, mit weiten Schultern, spezielle Offerte ... $14.95

Jünglings-Anzüge, reinwollene Mischungen, Worsteds, Cheviots, Thibets etc., in der neuesten Herbstmode, ... $8.95

Männerhosen, gemacht aus reinwollenen Stoffen, wie fancy Clays, Cashmere, Thibets etc., gefreift, einfach u. Mixtures ... $2.45

Lange Ueberzieher für Knaben ... $3.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben, 8 bis 15 Jahre, zu ... $2.95

Feinere Anzüge für Kinder, ... 3 bis 6 Jahre, zu ... $2.45

Kniehosen für Knaben, reinwollene Stoffe, ... Größen, 3 bis 16, zu ... 23c

Kleidungsstücke für Damen, Mädchen und Kinder.

Damen-Suits, tailor made, in ganzwollenem Cheviot, 27-zöll. Jacket, seidengefüttert, finished mit Braid, besetzt mit Straps von selben Stoff, ... Regulärer $16.50 Werth, speziell ... $9.98

Tourist Coats für Damen, reinwollenes Covert, ... Regulärer Preis $15.00 — speziell ... $9.98

Dreß Skirts für Damen, in Winterforte Panama Cloth, ... Regulärer Preis $15.0 ... $9.98

Walking Skirts für Damen, in reinwollenen Mischungen, ... $5.98 Werth zu ... $3.98

Mädchen-Schulkleider, reinwollener Cashmere, Seiden-Pose, ... $3.98 Werth, zu ... $2.98

Kinderkleider, reinwoll. Cashmere, ganz gefüttert, ... Alter 2 bis 5 ... 98c

Winter-Coats für Kinder, lange Box-Facon mit Cape, in Navy und Roth, garnirt mit Fancy Braid und vergoldeten Knöpfen — $2.98

Damen-Unterröcke, schwarzer Sateen, tiefe Flounce, mit 2 kleinen Ruffles ... 79c

Seidene Unterröcke, seiner Taffeta, ... $4.98

Damenwaists, ... 69c

Albatroß Damenwaists, ... $1.98

Muslin-Unterzeug etc.

Muslin Gowns für Damen, V-Hals, besetzt mit Tucks und Stickerei, ...	49c
Muslin Skirts für Damen, mit Stickerei-Ruffle ...	79c
Muslinbeinkleider für Damen, ...	39c
Lawnschürzen für Kinder, ...	29c

Damen-Wrappers.

Percale Wrappers für Damen, ...	49c
Percale Wrappers für Damen, ...	79c

Unterzeug, Strümpfe.

Kinderstrümpfe, ...	9c
Lisle Kinderstrümpfe, ...	25c
Babystrümpfe, fancy Lisle, speziell, per Paar	5c
Mittelschwere Leibchen, fein gerippt, Wing- oder lange Aermel	23c
Fashioned Damenleibchen, grau gerippt, lange Aermel	65c
Sanitary Leibchen oder Pantalets für Kinder	23c

Hüte, Kappen und Ausstattungs-Artikel.

Unser berühmter „Hatfield" ...	$2.00
Schulkappen für Knaben, ...	25c
Männer-Hosenträger, ...	19c
Männer-Halsbinden, ...	12½c
Nachthemden für Männer, ...	19c

Leder-Waaren.

Import. Handtaschen für Damen, ...	69c
Envelope Bags, ...	48c
Peggie Bag, extra groß, in blau, braun, lohfarbig, grün, roth, schwarz u. Champagne, reg. $2 Werth, zu	$1.48
Skirt Bag, nur schwarz, grau und lohfarbig. Reg. Preis 48c, um zu räumen zu	19c
Echte Seal Hand-Börsen für Damen. Speziell heute	35c
Kleingeld-Börse, gutes solides Leder	5c

Neue Herbst-Putzwaaren

Dreßhut für Damen, ...	$2.98
Filzhüte für Damen, ...	$1.98
Schulhüte für Mädchen, Filz, mit Bändern garnirt, ...	98c

Große Schuh-Werthe.

$3.50 und $4.00 Männer-Schuhe, ...	$2.48
Eine ungeheure Partie von Damenschuhen ...	$1.98
Little Men's Schulschuhe, ...	89c

Kabo Korsets und Korset-Waists.

Kabo Korsets, neueste Modelle, ...	39c
Kabo Korsets, ...	98c
„Little Beauty" Korsetwaists, ...	19c

Bänder, Taschentücher, Handschuhe.

Taffetaseidenbänder, ...	10c
Seidene Waschbänder, ...	5c
Damen-Taschentücher, ...	3c
Reinleinene Damen-Taschentücher, ...	7c
Glacehandschuhe für Damen, ...	69c
Glacehandschuhe für Damen, ...	$1.00

Schmucksachen.

Babyringe, ...	29c
Gelenk-Manschettenknöpfe, ...	19c
Scarf und Stick Pins, ...	19c
Beauty Pins, ...	10c
Uhren-Fobs für Herren, ...	48c
20 Jahre gar. Damenuhren, ...	$7.95

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.

A. H. Knoop

245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Spezielles für Samstag u. Montag

Haupt-Floor. ... 10c, 3½c, 25c, 15c, 25c, 29c

Zweiter Floor. ... 98c, 5½c, 48c, $1.59, 58c, 8½c, 98c, 78c

18 bis 30, für diesen Verkauf ... 29c | 9 bis 13½, für diesen Verkauf ... 78c

Besonders niedrige Preise für Groceries.

Maple Flake Breakfast Food, wth. 15c, per Packet ... 10c	7c Büchse Senfsardinen, für ... 5c
Japanischer Head Reis, wth. 8c per Pfd., bei diesem Verkauf ... 5c	Golddust Waschpulver, großes Packet ... 15c
Uneeda Biscuits für ... 3½c	Amber Laundry Seife, 6 Stücke für ... 23c
Beste Stückenstärke, per Pfd. ... 2½c	Wrigley's Scourene Seife, per Stück ... 2½c
60c Sorte ungefärbter Japan Thee, bei diesem Verkauf, per Pfd. ... 38c	Paraffinewachs für Einmachzwecke, St. ... 10c
	Santa Claus Laundry-Seife, 10 St. für ... 25c
	Golden Horn Patentmehl, der 24½ Pfd. Sack zu ... 75c

Haushaltungs-Artikel.

10 Quart galvanisirte Wasser-Eimer, volle Größe, werth 10c, zu 10c	50c importirte Porzellan Spucknäpfe, mit feinen Blumen-Dekorationen, 29c	Nr. 7 grauer emaillirter Theekessel, werth 75c, das Stück zu 37c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unser einziges Nordseite Geschäft North Ave., Ecke Larrabee Straße.

Wirkliche und reelle Werthe

Unser einziges Nordseite Geschäft North Ave., Ecke Larrabee Straße.

Unsere

$10, $12 und $15 Männer-Anzüge

Liegen jetzt auf unseren Tischen für Jedermann zur Besichtigung bereit. — Der große Absatz, den wir in letzter Zeit hatten, ist der Beweis dafür, daß diese Anzüge die wirklichen Bargains sind, für war wir sie auch bestimmten. Ebenso lenken wir auch die Aufmerksamkeit der Eltern auf unser

Knaben- und Kinder-Kleider-Dept.

sowie

Hüte, Kappen u. Ausstattungs-Gegenstände

welche wir in reichhaltigem Lager, zu den niedrigsten Preisen und in den spätesten Neuheiten an Hand haben. Hochachtend

Yondorf BROS.

North Ave., Ecke Larrabee Str.

Kunden erhalten Koupons mit jedem Einkauf.

Shroder's Herbst-Einführungs-Verkauf.

$15 Qualität Männer-Anzüge $7.50

Herbst-Ausstellung von Männer-Anzügen ist jetzt vollständig.

Männer-Anzüge, schottische Cheviots und Worsteds in fancy Mustern und schlichten Farben..$10
Männer-Anzüge, seidegemischte Stoffe u. andere Stoffe, von aus- und inländischen Fabriken..$15
Männer-Anzüge, hochfeine Sorten in importirten Worsteds, in exklusiven Entwürfen, vorzüglich geschneidert und Finished, zu........ $20
Anzüge für Schulknaben, mit Kniehosen, genäht mit dem bekannten „Iron-Grip" Stich und garantirt, daß sie nicht abschleißen, zu

$1.50 $2.50 $3.50 $5

Mittelschweres Derby geripptes Unterzeug für Männer, zu.......... 45c | Männerhemden, in allen neuen Herbst-Entwürfen, neue Farben.......... 95c

Männer-Hüte. Neue Herbstmuster vo weichen Hüten u. Derbies, jeder Hut neu und proper, alle Farben und Facons, 95c, $1.95

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr, andere Tage bis Abends 6:30.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — „The Two Roses".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Baudeville.
Powers. — „Cousin Kate".
Bush Temple of Music. — „When Knighthood was in Flower".
Garrick. — „Wang".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Goethe im Freundeskreise.

Es ist wenig bekannt, daß auch Goethe einer geselligen literarischen Vereinigung angehört hat, wie sie neulich an dieser Stelle geschildert worden ist. Schon in Wetzlar fand er einen lustigen Kreis vor, der sich die „Tafelrunde" nannte und dessen Mitglieder sich karikirte Ritternamen beilegten, wie St. Amand, der Eigensinnige, Lubomirsky, der Streitbare, Eustach, der Vorsichtige. Gegründet war dieser Orden vom braunschweigischen Gesandtschaftssekretär von Goué, der hier den Namen Ritter Couch führte und Goethe als Götz von Berlichingen taufte. In einer Parodie auf Goethes Werther, welche Goué schrieb: „Masuren oder der junge Werther", führte er die Tafelrunde mit Goethe schmausend und zechend vor. Einer der Ritter singt gegen Götzens Widerspruch ein französisches Lied, ein anderer Ritter fragt Götz: „Wie weit seid Ihr mit dem Denkmal, das Ihr Eurem Ahnherrn stiften wollt?" Dieser erwidert: „Man rückt so allgemach fort; denk', es soll ein Stück werden, das Meister und Gesellen auf's Haupt schlägt." — Wie der Engländer Lewes in seiner bekannten Biographie Goethes erzählt, war ein Vorfall in dem Freundeskreis in Frankfurt, zu dem Göthe im Sommer 1774 zurückkehrte, die Veranlassung zu dem Trauerspiel „Clavigo". Dieser originelle Kreis versammelte sich allwöchentlich einmal, Männlein und Weiblein in bunter Reihe. Eines Abends beschlossen sie, es solle geloost werden, „nicht um, wie früher, liebende Paare, sondern wahrhafte Ehegatten zu bestimmen." Hierbei wurde als Regel angenommen, daß man sich so geriren müsse, als wenn man einander nicht angehöre; man dürfe nicht nebeneinander sitzen, viel weniger sich Liebkosungen erlauben, dabei aber würde man das größte Lob verdienen, wenn man seine Gattin auf eine ungezwungene Weise zu verbinden wisse. Wunderbarerweise fiel Goethe dreimal nacheinander dieselbe „Frau" zu. Es war das Memoire von Beaumarchais vorgelesen worden, und da meinte sein „lieber Partner", wenn sie seine Gebieterin und nicht seine Frau wäre, so würde sie ihn ersuchen, dieses Memoire in ein Schauspiel zu verwandeln. Goethe antwortete: „Damit du siehst, mein Lieb, daß Gebieterin und Frau auch in einer Person vereinigt sein können, so verspreche ich, heute über acht Tage den Gegenstand dieses Heftes als Theaterstück vorzulesen." Und Goethe hielt sein Versprechen.

Lokalbericht.

Versuchter Selbstmord.

Als der Parkpolizist Mann heute früh um 6 Uhr die hohe Brücke im Lincoln Park überschritt, sah er einen etwa 35 Jahre alten, gutgekleideten Mann, aus einer Wunde in der rechten Schläfe blutend und bewußtlos daselbst liegen. Die rechte Hand umspannte den Griff eines Revolvers. Im Alexianer-Hospital, wohin der unbekannte Lebensmüde alsbald geschafft wurde, erklärten die Aerzte, daß sich die Kugel im Gehirn festgesetzt hätte und der Bedauernswerthe voraussichtlich nicht mit dem Leben davonkommen würde.

— Der Mann ist 5 Fuß 7 Zoll hoch, wiegt etwa 145 Pfund, hat braunes Haar und hellen Schnurrbart. Es wurden an ihm außer sieben Cents ein falscher halber Dollar sowie ein Vereinsabzeichen des Ordens der Columbian Knights gefunden.

Der Fall Kluge.

Betreffs der am Samstag vor Richter Mack in deutscher Sprache erfolgten Verhandlung der Alimentationsklage, welche sie gegen ihren Gatten Bernhard Kluge angestrengt hat, wünscht Frau Kluge festgestellt zu wissen, daß sie bei jener Gelegenheit zwar sehr aufgeregt war, sich aber doch nicht so weit habe hinreißen lassen, von ihrer Wohnung als von einer „dreckigen" zu sprechen. Mit dem gegenseitigen Vorwurf von „Verrücktheit" hätte bei der Verhandlung nicht sie angefangen, sondern ihr Mann.

* Vom Dampfer „Virginia" ist gestern in der Nähe von Waukegan eine gekenterte Segeljacht angetroffen worden. Man nimmt an, daß die Insassen dieses Fahrzeuges ertrunken sind, hat aber bisher noch nicht festzustellen vermocht, woher die Jacht kam und wer ihre Insassen waren.

„Isaria."

Theils aus Rücksicht auf die Wiedereröffnung des deutschen Theaters und anderntheils aus Gründen allgemeiner Zweckmäßigkeit setzt der Knödelwirth obengenannter Bildungsanstalt: 155 Randolph Str., nunmehr wieder mit seinen sonntäglichen Mittagsmahlzeiten ein. Auch in der Woche ißt man nicht nur gut beim Brand'l, sondern versucht's auch zu sein. Vor Beginn der deutschen Vorstellungen empfiehlt sich das Lokal als Versammlungsplatz für die Besucher; während der Pausen kann man ebenfalls bequem hingelangen und nach dem Theater ist der Wirth auf Wunsch gern erbötig, die Gäste bei der Zergliederung des gehabten Genusses zu unterstützen.

Gesprengte Fesseln.

Simon Turner von seiner Frau geschieden.

Richter Holdom gewährte Simon Turner, einem Eisenbahnangestellten, die nachgesuchte Scheidung von seiner Frau Mattie. Kläger sagte aus, daß er einen von einem Geistlichen an seine Frau gerichteten Brief abgefangen habe, in dem der Seelenhirte sich „Von Deinem König, mit Liebe und Küssen" unterzeichnete. Der Brief befindet sich zur Zeit in Händen seiner Frau. Den Namen des Geistlichen habe er vergessen.

„Sie tauschten Photographien aus," fuhr Zeuge fort. „Als ich meine Frau betreffs des Briefes zur Rede stellte, sagte sie, daß es nun einmal die Manier des Absenders sei, so zu schreiben."

Turner, wohnhaft Nr. 490 Winnemac Avenue, bezichtigte seine Frau ferner, einem leichtfertigen Lebenswandel ergeben zu sein. Er habe sie in St. Louis in Gesellschaft von anderen Männern überrumpelt, mit denen sie Karten gespielt und gezecht habe.

Robert McComb entzweite sich mit seiner Frau Hilma im Jahre 1899, weil er sich weigerte, einen kleinen Ofen zu kaufen, um ein Zimmer zu heizen, in dem seine Tochter an Lungenentzündung darniederlag. Er kaufte den Ofen nicht, erklärend, seine Frau möge thun, was sie nicht lassen könne. Die Frau verließ ihn. Gestern wurde sie geschieden.

Gilbert M. Ashley, Nr. 2253 South Park Avenue, hat seine Frau Laura Augusta auf Scheidung verklagt. Der Klageschrift gemäß hat ihn die Frau, die er am 28. Juli 1898 in Mount Sterling, Ill., heirathete, viermal böswillig verlassen. Das erste Mal sei sie am 9. Juni 1899 auf Reisen gegangen und zwei Monate fortgeblieben; dann wieder am 20. Juli 1900; diesmal blieb sie drei Monate fort; am 2. November 1902 kniff sie wiederum aus und blieb über sechs Monate fort; dann habe sie ihn am 28. Oktober 1903 verlassen. Seither habe er sie nicht mehr gesehen.

Ashley bezichtigt außerdem seine Frau, ihren Hausfrauenpflichten nicht nachgekommen zu sein. Sie habe sich geweigert, Mahlzeiten zu kochen, habe ihn vermessert, den aus siedendem Kaffee bestehenden Inhalt eines Topfes über ihn entleert, eine Suppenschüssel auf seinem Kopfe zertrümmert, Tassen und Teller nach ihm geschleudert und ihm mehrmals mit einem Besenstiel das Fell gegerbt.

Frau Anna Arnison wünscht von ihrem Manne geschieden zu werden. Ihren Angaben gemäß heirathete sie am 8. August vorigen Jahres George Arnison. Ihr Mann sei eifersüchtig auf ihren 17jährigen Sohn aus erster Ehe geworden, habe am 29. März sie und den Sohn mit dem Tode bedroht und sie außerdem grausam behandelt. Am 3. Mai habe sie sich von ihm getrennt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 15 Steinmaurer sofort. Nachzufragen: Ecke Central Park Ave. und Lexington Str. Lyons.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, stetige Arbeit. Schroeder Bros., 700 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hufschmied und Wagenschmied, junger Mann, nüchtern, verheirathet. Deutsch-Amerikaner. Adr.: O. T. 412 Abendpost.

Verlangt: Holzarbeiter, ältlicher Mann, nüchtern, verheirathet oder Wittwer, mit Erfahrung an Holzbearbeitungs-Maschine. Adr. O. T. 414 Abendpost.

Verlangt: Ein Hausmann. Nachzufragen 619 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit in Dakota, Iowa, Wisconsin und Illinois; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25 und Board, gutes Heim. Billige Tickets nach dem Süden, Vicksburg, Greenville, New Orleans. Roß Labor Agency. 117 S. Canal Str. 14spt,1w

Verlangt: Guter, intelligenter „Hustler" für unsere Haushalt-Spezialitäten zu verkaufen. Gute Bezahlung. C. F. Adams Company, 221 State Str. 8sep,t,X*

Verlangt: Tüchtige Agenten, Salär und Kommission. Näheres beim Zirkulator, Abendpost Office. 12sep*X

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, ohne Kinder, als Janitor; muß Dampfheizung und Hausarbeit verstehen. Empfehlungen verlangt. Adr.: Z. 981 Abendpost. frsa

Verlangt: Erster Bartender. 1907—1909 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Porter, der einige Erfahrung hat im Lunchkochen. Tony Happe, 241 Milwaukee Ave.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider. Kohls, 946 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Männer, im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Nachzufragen bei Esch Bro. and Rabe Ice Co., 215 W. 18. Str.

Verlangt: Carpenter für Jobbing Shop. 185 Ost Washington Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, das Jewelry-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen mit Eltern. — Western Watch Case Mfg. Co. 103 State Str.

Verlangt: Ein Porter, der Bartenden versteht. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, um drei Pferde zu besorgen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Bushelmann. 1823 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren für leichte Porter-Arbeit im Liqueur-Store. — 291 Milwaukee Avenue.

Verlangt: „Offpressers" an Hosen. 220 W. Division Straße. frsa

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. 336 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein älterer Mann für Porter-Arbeit, der etwas Bartenden kann. 6923 Stoney Island Avenue. frsa

Verlangt: Ein Geschirrwascher im Restaurant. 283 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter, mit Empfehlungen. 43 West Erie Straße.

Verlangt: Flinker Bartender, der keine Arbeit scheut. John Trebs, 42 Süd Clark Str.

Verlangt: Ein braver Junge, nicht unter 16 Jahre alt, für allgemeine Geschäftsarbeit. William N. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor. frsafo

Verlangt: Schneider an Reparaturen, der auch neuen Rock machen kann, vorgezogen. 977 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bushelman, stetige Stellung für die rechte Person. Nachzufragen: Lincoln Clothing Co., 545 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 137 Wells Str.

Verlangt: Pocketbook-Macher, erster Klasse, an Card Cases und Bill Books. Guter Lohn. Nachzufragen 234 Wells Str., Store. 14spt,1w

Verlangt: Zwei Canvassers, die deutsch sprechen, an einer neuen Proposition zu arbeiten, die permanent ist. Gehalt und Kommission. Zu erfragen bei Mr Thayer, Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Avenue. 15sep,1w,X

Verlangt: Drei Weber an Rugs, ebenfalls starker Junge. 662 W. Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Kutscher für Buggy und Coupee, mittlerer Größe. Lohn $30 monatlich und Board. Ein Mann, der beim Militär Pferdepfleger war, wird vorgezogen. Adr.: B. 808 Abendpost. dofr

Verlangt: Guter Mann für Farmarbeit. Muß mit Pferden umgehen können. Dick Miller, Summit, Jll. dfsa

Verlangt: Ein starker junger Mann, der ein bis zwei Jahre im Hardware-Geschäft gearbeitet hat. Muß Oefen zu repariren verstehen. Nachzufragen mit Zeugnissen. Frank J. Myers, 125 E. Belmont Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Farm Hands, ledige und Ehepaare. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stellung. — C. Leitermann, 19 Elston Ave. frsa

Gesucht: Selbständiger Konditor, welcher ornamentirt, erfahren an Honigkuchen, sucht Stellung als erste oder zweite Hand. Adr.: B. 846 Abendpost. frsafo

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Pferdepfleger. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter, Lunch-Koch oder Bartender. Adr.: Z. 967 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle im Saloon oder andere Arbeit. 514 14. Place.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht einen stetigen Platz. Saloon, 157 Randolph Str.

Gesucht: Zwei Wurstmacher suchen Stelle. Adr.: B. 871 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brot- oder Cakes-Bäcker sucht Arbeit. 1213 West 15. Str. frsa

Gesucht: Englisch sprechender Deutscher sucht Stellung. O. K., 247 Lincoln Ave.

Gesucht: Frisch Eingewanderter sucht Stelle für Hausarbeit oder als Pferdewärter. Leuhardt, 5012 Throop Straße.

Gesucht: 3. Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Heizer. P. Sisneck, 261 Vine Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, allein, oder als 2. Hand. Adr.: O. T. 106, Abendpost.

Gesucht: Ein lediger, 26 Jahre alter Mann, sucht stetigen Platz für allgemeine Haus- und Stallarbeit. 90 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung in Grocery. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung in Stadt oder Land. Kern, 698 Fulton Str.

Gesucht: Guter Cake- und Brotbäcker sucht Stelle zum Aushelfen oder stetig. Adr.: P. 702, Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei als 3. Hand an Biscuits, ein Jahr Erfahrung. Andreas Meister, 3015 Pitney Court.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 23 Jahre, wünscht Stellung als Schneider bei einzelnem deutschen Meister. Wünscht sich einzuarbeiten! Adr.: M. 574 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher (22 Jahre alt), sucht irgendwelche Beschäftigung. Gefl. Anerbieten an E. Zimmermann, 131 Farragut Ave., Ravenswood. dofr

Gesucht: Schneider sucht Beschäftigung als Presser und Bügler. 500 W. Huron Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Umänderungen an DamenRöcken und Suits; muß die englische und deutsche Sprache verstehen. Jacobson's Cloak Store, 244 Ost North Ave. mfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 804 N. Winchester Ave. frsa

Verlangt: Zwei erfahrene Presserinnen für Färberei. Anton Graf, 400 E. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 220 West Division Straße. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Delikatessen-Store; muß etwas Hausarbeit verrichten. 1293 Sheridan Road, nahe Hochbahn-Station. frsou

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäcker-Store. Kinzer, 1344 Grace Str.

Verlangt: Handmädchen zum Baisten an Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen in Candy-Fabrik zu arbeiten. Zu erfragen: 115 S. Green Str. dofrsa

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. dofr

Verlangt: Pressermädchen zum Pressen in Färberei. 125 Center Str. dofrsa

Verlangt: Erste und zweite Hand-Mädchen an Röcken. 95 Haddon Ave., 1. Floor. dofr

Verlangt: W. W. Power Maschinen-Operateure (weiblich). 581 Sedgwick Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um Handknopflöcher machen zu lernen. Stetige Arbeit. 1167 Milwaukee Ave., oben. dimidofrsafon

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau für kleinen Haushalt. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 573 Nord Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3345 South Park Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4923 Washington Park Place (erste Straße östlich vom Grand Boulevard).

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. 3251 Nord Clark Straße. frsa

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Argyle Str., nahe 40. Libby Gärtner. frsa

Verlangt: Zwei frisch eingewanderte Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frank Caspars, 1511 Süd State Straße. frsafon

Verlangt: Haushälterin. 4207 Artesian Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Keine Wäsche. 423 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5205 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen für größere Kinder. Guter Lohn. 4342 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1029 Kimball Ave., 2. Flat. frmo

Verlangt: Zwei Mädchen (Köchin und zweites Mädchen). Empfehlungen verlangt. 1713 Deming Place, Nordseite. frsa

Verlangt: Aelteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß einfach kochen und nähen können. Keine Wäsche. Kleine Familie. Muß selbstständig den Haushalt führen können. Die Frau ist den Tag im Store beschäftigt. 183 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 94 Potomac Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, bis 5 Uhr täglich. 735 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Mädchen, Lohn $4—$5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau in der Restaurant-Küche zu arbeiten. Lohn $6.50. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilley Court.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, im Saloon. 685 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein besseres Mädchen für zweite Arbeit. 4859 Forestville Avenue.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Zimmermädchen. 88 Dearborn Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Gauß, 580 N. Lincoln Str. frsa

Verlangt: Köchin für Lunchroom. Nachzufragen: 132 West Van Buren Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren, um den Haushalt selbstständig zu führen; muß gut deutsch kochen können. Adr.: Edward Schowalter, 947 La Salle Str., Racine, Wis.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Bissell Str.

Verlangt: Kindermädchen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die nur zu haben sind für Arbeit in öffentlichen und Privat-Anstalten, und für Privatfamilien. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 159 S. Canal Str. dofr

Verlangt: Aeltere Frau als Krankenpflegerin für Dame, muß Morphium-Einspritzungen machen können. 1530 Bradley Place. dofr

Verlangt: Ein gutes sauberes Mädchen, das gut kochen kann. Scholers Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 28 Sherman Str., nahe Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 79 Larrabee Str., Joe Schuler. dfr

Verlangt: Eine deutsche ältere angenehme Frau für Aufwarten eines Kindes und im Hause behilflich zu sein. 894 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Nachzufragen bei O'Neill, 2004 Kenmore Ave., 1. Flat, Sheridan Park. midofr

Verlangt: Properes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn und Behandlung gut. Vorzusprechen bei Frau Ingenieur Weber, 69 Grant Place. midofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2. Flat. 1530 Bradley Place, nahe Grace und Halsted Straße. midofrsafo

Kolb's Vermittelungs-Bureau. Verlangt: 38 Mädchen. Guter Lohn. 772 Milwaukee Ave. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 378 W. Fullerton Ave. dimidofrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende, anständige Frau wünscht Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts in kleiner Wittwerfamilie. Nachzufragen für zwei Tage. 14 Johns Place, nahe Halsted und 22. Str. frsa

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze, nimmt auch Wäsche nach Hause von nächster Woche an. 30 Cortland Str., 3. Floor.

Gesucht: Frau sucht Arbeit jeden Dienstag. Mrs. Keller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 45 Burling Str.

Gesucht: Alleinstehende, ältere, rüstige Frau sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 28 Burling Str., Basement.

Gesucht: Eine ältere, erfahrene, reinliche Frau wünscht eine Stelle bei zwei alten Leuten oder kleiner Familie. Nachzufragen: 5612 State Str. frsa

Gesucht: Ungarisches Mädchen, kann kochen und alle Hausarbeit, sucht in einem besseren Hause einzutreten. Katick, 496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches kochen und waschen kann, sucht Stelle bei drei Personen. Wenn möglich persönlich vorzusprechen. M. J., 1530 W. 22. Straße, hinten.

Gesucht: Böhmisches Mädchen sucht Stelle in irgend einer Anstalt oder Privathause; kann auch kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 559 Centre Ave.

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Hausarbeit. 326 Bissell Str., 1. Etage.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiges, rüstiges Ehepaar, ohne Kinder, sucht irgend welche Beschäftigung. Der Mann, Maschinenschlosser, spricht etwas englisch, schreibt und spricht korrekt deutsch, französisch, spanisch, italienisch. Die Frau, gesund und stark, zum Waschen oder andere Arbeit; gute Zeugnisse. Henry Saller, Zion City, 2719 Elim Ave., Lake County, Jll. frsafonmo

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$500 Belohnung für Information zur Wiedererlangung von gewissen Geldes, das am Morgen des 13. Sept. 1904 an 12. Str., zwischen Laflin und Paulina, verloren wurde. Schreibt oder sprecht vor 609 W. 12. Str. mifr

Verloren gegangen: Weißer Pudel. Abzugeben gegen Belohnung. 1436 N. Clark Str. Hempel.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, starke Eisenbetten, mit Springs und Matratzen, $4.48; Dressers, $5.75; Kommoden, $2.50; Sideboard, $9.98; Rohrstühle, 45c, Ausziehtisch, $2.50; Parlor-Tisch, 75c; große Kochöfen, $14.75. Wir haben eine große Auswahl von 50 verschiedenen Koch- und Heizöfen auf Lager; auch nehmen wir alte Heiz- und Kochöfen in Tausch. Baar oder wöchentliche Abzahlungen. Botichen, 194 Ost North Ave. di—son

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände, billig, wegen Abreise. 701 Wells Str., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Billig, Haushaltungswaaren von 7-Zimmer-Flat, morgen Samstag, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. 368 Cleveland Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen und Möbel, so gut wie neu, sehr billig, wegen Wegzugs. Andersen, 748 Milwaukee Ave. midofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig— Feiner Eck-Saloon, wegen anderer Geschäfte, lange Lease. 714 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei auf der Südseite, krankheitshalber. Adr.: Z. 985 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Butter-Route, wegen Abreise. — Adr.: M. 598 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichtes Grocery-Geschäft, seit 9 Jahren etablirt. Jährliche Einnahme $12,000. Grund: Krankheit in der Familie. Adr.: Z. 972 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Fleischerladen; muß sofort verkauft werden, billig. Zum halben Preis der Fixtures. Zu erfragen: 2067 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Market-Geschäft an guter Verkaufs-Ecke, billig. — 6856 Ashland Avenue.

Saloonkeepers! Zu verkaufen: Altetablirter Platz an South Water Str.; $1500. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, neue Einrichtung, Pferd und Wagen, billig. Zu erfragen: 348 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Groceries, Bäckerei mit Backofen, Zigarren und Tabak. Geschäft muß verkauft werden. 3708 State Straße.

Zu verkaufen: Billig— Schöne Bäckerei. Adr.: P. 709 Abendpost. frsa

Saloon, 30 Jahre alter Stand, anderer Geschäfte halber billig zu verkaufen. Zu erfragen: 3518 Süd Halsted Straße. frsafon

Zu verkaufen: Gutzahlende Zeitungsroute mit Pferd und Wagen, wegen Krankheit, billig. 1443 N. California Ave. frson

Zu verkaufen: Ein Grocery-Geschäft mit Market, in bester Lage der Südseite, ist zu verkaufen; habe zwei Geschäfte. Adr.: B. 847, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Wallburg's Bäckerei, 394 West Division Straße, mit allem Zubehör. Cash-Umsatz $1500 wöchentlich. Otto A. Neumann, Trustee, 195 West Randolph Straße. dofr

Zu verkaufen: Wegen Abreise von Chicago eine gutzahlende Bäckerei-Route. Adr.: Z. 919 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Custom Hosen-Shop. Modern eingerichtet. Keine Agenten. Adr.: B. 807 Abendpost. dofr

Saloonkeepers! Wollt Ihr eine Transfer-Ecke und einen Platz der Euch in einem Jahre $4—$5000 Profit einbringt, so sprecht schnell vor. Adr.: Z. 921 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, die beste Ecke der Nordseite, mit guter Kundschaft; anderen Geschäftes halber. Adr.: Z. 988 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Candy-, Zigarren-, Notion- und Icecream-Store, billig. Miethe $13. 254 Clybourn Ave. dimidofrsa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Kupferschmied mit $400—$500 als Partner für ein gutgehendes Geschäft. Adr.: B. 863, Abendpost. frsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8 moderne Zimmer, separater Eingang. 645 West 12. Straße, nahe Ashland Blvd.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 1063 Nord Leavitt Straße. frsa

Zu vermiethen: Gute Lage für Business-Lunch-Saloon, nahe Fabrik, in der die Leute guten Lohn verdienen. Adr.: Z. 993 Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Vier- und fünf-Zimmer-Flat. Nachzufragen: Reichelt, 450 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer an alleinstehende Frau oder älteres Ehepaar. 586 Racine Ave.

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer mit Badegelegenheit, gegenüber dem Criterion Theater, an Herren. Billig. 281 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., 1. Flat, nahe North Ave. frsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein anständiger, reinlicher Mann sucht ein Zimmer bei einer desgleichen Frau, Kaffee und Abendessen gewünscht, gute Heimath, Nordseite, wenn möglich nahe der Stadt. Adr.: B. 851 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Deutscher, welcher Nachts arbeitet, sucht ruhiges Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau, Westseite. Adr.: B. 857 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Altes deutsches Ehepaar wünscht zwei unmöblirte Zimmer nahe Wood Str. und Chicago Ave. Preisangabe. Adr.: E. Jenkins, 16 Walnut Str., Chicago. frsa

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board, Westseite vorgezogen. Adr.: B. 812 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer für leichte Haushaltung, oder Drei Zimmer Flat. 643 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei junge Delivery- oder zwei schwere Zugpferde. Vorzusprechen Vormittags. Adr.: 2923 Butler Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 237 Bloomingdale Road. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Junger Pudelhund; bezahle guten Preis. Anderson, 748 Milwaukee Avenue. midofr

Wagen Wagen Wagen
Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2sep,1mo,t,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei-Einrichtung. 949 Armitage Ave., hinten, 2. Flat. mifr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europa-Reise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 13sep,1wX

$75 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12sep,1w

$110 kaufen feines Kimball Upright, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 10sp,1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. N. W. Loh, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,ti

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1jX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht ertheilt in kleinen Klassen; werden jetzt eröffnet. Abends. 125 S. Clark Str. 14sp,1w

Englischer Unterricht per Brief. Korrekte Sprache von Grund auf. Schreibt für freie Probe-Lessen. Chicago Correspondence Institut, 630 First Nat. Bank Bldg. sp10,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Henry Leist, Rechtsanwalt,
1136 First National Bank-Gebäude.
Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Lenden bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leist, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 28ag,3w,t,X

Zu verkaufen: Verbesserte Farm von 160 Acker, ½ Meile bis zum Depot in Chunchula, Alabama. Preis $1800. J. W. Smith, 733 Summerdale Avenue. 14sep,1wX

Frei!—640 Acker Regierungsland, feiner Boden. Männer und Frauen, sprecht vor. Abends 8—10, Sonntags 3—9. Roß, 152 N. State Str. 13sp,1wX

Nordseite.

Kommt heraus nach Ravenswood, an irgend einem Tage, und ich zeige Euch was für eine feine moderne 6 Zimmer Brick Cottage Ihr kaufen könnt für $50 Baar und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster Ave. und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Bargains, leichte Abzahlungen, 2-stöckiges Haus, nahe North Ave., $1700; Cottage, nahe Larrabee Str., N. W. „L", $1650; 2-stöckiges Haus, modern, zwei 5 Zimmer Wohnungen, N. California Ave., nahe kathol. Kirche, $2250. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Preiswerth—Cottage, 6 Zimmer, elektrisches Licht, Gas, Furnace; feine Nachbarschaft, Stallung für 5 Pferde, 2 Privat-Alleys. — 1743 York Place, nahe Evanston Ave. midofrsafo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues Haus, sofort, sehr billig. 511 West Lyndale Ave., Ecke Central Park Ave. — Eigenthümer geht nach Deutschland. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Dixon Str., nahe Division, 2stöck. und Basement Brick-Haus, 7 Bewohner: Miethe $55, Hypothek $4000; Preis $6000; nehme kleine Cottage, Lot oder Farm dafür. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nahe Milwaukee und Western Ave. Hochbahn-Station, 2stöck. und Attic Brick-Haus, 3 Flats, Gas, Bad, sowie große Barn: Miethe $37, Hypothek $2500, Preis $3500; nehme kleine Cottage, Lot oder Farm dafür. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

— Zu verkaufen. —
Auf monatliche Abzahlungen— Zweistöckige Häuser oder Cottages, oder baue nach Wunsch des Käufers. Nachzufragen bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Avenue. 19ag,frsami,1mo

Südwestseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Blue Island Ave., südlich von 14. Str.— Gutes 2stöckiges Gebäude. Besteht aus Store und 3 Flats, großer Stall im Hintertheil. Miethe $524 das Jahr. Preis $3500. Dieses Gebäude muß verkauft werden und wir sehen Angeboten entgegen. Sprecht vor in unserer Office für genaue Auskunft. Maun, McEnery & Goodman, Ecke 12. Str. und Blue Island Ave. Abends offen. 15sep,1w,X

Zu verkaufen: Schuldenfreies Haus (garantirt). Zu erfragen: 503 Lumber Str., 1. Floor. dofrsa

Westseite.

Kauft Grundeigenthum vom Eigenthümer und spart die Kommission. Ich habe die besten Bargains auf der Westseite; moderne Häuser von $4000 bis $6000. Wenn Ihr eine reelle Kapitalanlage sucht, schreibt an mich. Adr.: B. 843 Abendpost. midofr

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. Clp,1mX

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum. von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1ok,t

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebraucht Ihr Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jacob, alles vergessen, ich komme. dofr

Anton Frauendorfer wird aufgefordert, seine Adresse anzugeben wegen wichtiger Nachrichten unter der Adresse B. 806 Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16sep,1m

10,000 Rollen feinste Tapete für Zimmer, Stores und Hallen. Werde verkaufen und tapezieren zu billigsten Preisen für Hauseigenthümer und Agenten. Anstreicher-Arbeiten, Calsomining, beste Arbeit garantirt. Adr.: P. 701 Abendpost. frsa

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 12sep,1moX

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7l5*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4lbX*

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Ausbeutung der Dummheit.

Ueber Humbug und Aberglauben wird aus Paris geschrieben: Die Sauregurkenzeit wird auch diesmal durch recht heitere und auch düstere Ereignisse belebt. Da ist die liebenswürdige Wittwe Mathilde Sevaliez, achtundfünfzig Jahre alt, Rentnerin, die sich nach neuen Banden sehnt, und den Buchhalter eines großen Bankhauses heirathen will. Im letzten Augenblick hat sie Besorgnisse, Gewissensbisse: Wird nicht die Seele meines ersten Gatten meine neue Heirath ungern sehen und dies durch schreckliche Drohungen, Erscheinungen bekunden? Sie wendet sich daher an Frau Eva Asteyrac, die im Rufe steht, gute Beziehungen mit der Geisterwelt zu pflegen. Diese ist sofort zu allen Diensten bereit, braucht jedoch 150 Fr. Vorschuß. Am folgenden Tag gilt es, feindliche Geister und Götter, darunter Astorath, zu besänftigen; genauer Preis 48,50 Fr. Dann sind 100 Fr. erforderlich, um Beelzebub zu gewinnen, der die Seele des guten Herrn Sevaliez gefangen hält, weil dieser sich bei Lebzeiten nicht immer „tadellos gegen seine Frau benommen hat". Nun bleibt noch Lucifer zu überwinden. Die Geisterbeschwörerin läßt einen kleinen, runden Tisch im Speisezimmer aufstellen, setzt eine Schale umgestürzt darauf und verordnet der heirathslustigen Wittwe, drei Tage lang eifrig zu beten. Am vierten Tag erscheint Eva und befiehlt der Wittwe, tausend Franken und einige Kostbarkeiten, die dem Verstorbenen angehörten, unter die Schale zu legen. „Verbrennen Sie nun Zucker und Lavendel im Zimmer! Dann ist es genug für heute. Ich komme morgen wieder." Am folgenden Tage wird die Schale mit einem schwarzen Tuch bedeckt. „Nun ist alles fertig. Sie haben nur noch weiter Zucker und Lavendel zu verbrennen und die ganze Nacht zu beten. Morgen früh erhalten Sie die Antwort." An dem schicksalschweren Morgen zittert Frau Sevaliez, da sie das Tuch und die Schale aufhebt. Aber, oh weh! Anstelle des Geldes und der Schmucksachen findet sie einen Zettel: „Viel Vergnügen für meinen Nachfolger, wenn er eine so dumme Frau wie du nehmen will; er wird Heiteres erleben." Die reiche Wittwe glaubt eine neue Probe ihrer Albernheit ablegen zu müssen. Sie erzählt alles haarklein dem Polizeikommissar, dem Vertrauensmann aller Pariser, die sich verrechnet haben. — — —

In Versailles, dem Potsdam der Pariser, wurde dem Untersuchungsrichter Collard das Verschwinden der 32 Jahre alten Frau Henriette Barbant, Tochter der Rentnerin Fleury, angezeigt. Die Untersuchung ergab, daß die an Wassersucht leidende Frau einer Kneterin (Masseuse), Frau Christmann, anvertraut worden war, welche behauptete, ihre eigene Mutter von dieser Krankheit befreit zu haben. In der Wohnung der Christmann erstickten der Richter und der Polizeikommissar beinahe durch den üblen Geruch. Sie fanden Frau Fleury bei der Christmann und fragten nach ihrer Tochter. „Ich will Sie zu ihr führen", antwortete diese, indem sie die Beamten in ein schwarz ausgeschlagenes, mit goldenen und silbernen Sternen, knallrothem und grünem Zierwerk ausgestattetes großes Gemach führte. Dahinter ein enges Zimmer. „Hier ist Frau Barbaut," sagte die Christmann, auf eine schwarze unförmliche Masse zeigend, die, von Blumen umgeben, auf einem Strohsack lag. Die Beamten überwanden ihren Widerwillen, traten näher und erkannten eine schon stark verweste Leiche. „Hier ist sie seit sechs Wochen," sagte die Christmann; „Sie halten sie für todt! Täuschen Sie sich nicht, es ist nur Schein. Frau Barbaut befindet sich im Zustand der Erneuerung. Ich bin daran, sie durch tägliche Beschwörung der Geister zu heilen; sie wird nun bald hergestellt sein." Der Kommissar schickte einen der das Haus bewachenden Schutzleute den Staatsanwalt, Richter und Gerichtsarzt holen. Der letztere stellte fest, daß die Frau vor etwa drei Wochen gestorben sei, und daß ein Theil ihres Körpers wie eine Mumie aussehe. Als die Beamten die Leiche fortschaffen ließen, zerflossen die Fleury wie die Christmann in Thränen: „Man wird nun meine arme Tochter verhindern, gesund zu werden. Nein, nein, laßt sie uns... wir müssen sie retten." Bei dem Verhör behaupteten beide Frauen steif und fest, die Kranke sei nicht todt. „Um uns zu verstehen", betheuerte die Christmann, „müßten Sie, wie wir, in die Wissenschaft des geistigen Magnetismus eingeweiht sein. Wenn man die Autopsie vornimmt, wird man die Unglückliche tödten, ein schreckliches Verbrechen begehen." — „Ich habe das größte Vertrauen zu Frau Christmann", schrie Frau Fleury, „deshalb habe ich ihr meine Tochter anvertraut; sie ist meine beste Freundin." Die Wände der Wohnung fanden sich mit kabbalistischen Zeichen und Inschriften, mit Vorhängen bedeckt, auf denen Kreuze angebracht waren. Die Christmann zeigte eine mit geheimnißvollen Zeichen bedeckte Tafel, die den Gang der Krankheit Waldeck-Rousseaus darthun soll. Sie fügte bei: „Die Karten haben gesprochen... Vor 1906 wird das Schloß in Versailles die Beute der Flammen werden. Das Viertel Montbauron wird nächstens durch ein Erdbeben vernichtet." Frau Fleury erzählte, in letzter Zeit habe sie oft die Nacht bei der Christmann zugebracht, die Leiche öfters mit eiskaltem Wasser und Karbolsäure gewaschen.

Die Wittwe Fleury war mit einem Präfekturbeamten und einem Gendarmerie-Major verheirathet. Ihr Schwiegersohn Barbant, Küchenmeister in Paris, ist seit mehreren Wochen zu den Landwehrübungen eingezogen und befindet sich in Falaise.

Kratzen, kratzen, kratzen; nicht im Stande, während des Tages dem Geschäft vorzustehen, noch während der Nacht zu schlafen. Juckende Hämorrhoiden, schreckliche Plage. Doans Ointment heilt. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents. mouwfe

Der Schnupfverein.

Im „Badischen Beobachter" wird die in Deutschland wüthende Vereinsmeierei durch folgende Korrespondenz auf das Drastischste gekennzeichnet:

„Duchtlingen, 18. Aug. Am Feste Mariä Himmelfahrt feierte der hiesige Schnupfverein seine Bannerweihe. Herr Bürgermeister Graf hielt die Begrüßungsansprache. Herr F. Beschle übergab die Fahne und Herr Hauptlehrer Mall sprach über die Bedeutung der Feier. Die Gäste hatten sich von überallher, namentlich von Singen, zahlreich eingefunden. Die Einwohnerschaft selbst, besonders aber der Kirchenchor, hat zum äußerst schönen Verlauf des kleinen Festes sehr viel beigetragen."

Prinzessinnen-Leiden.

Die Leidensgeschichte der Prinzessin Louise, Tochter des Königs der Belgier und Gattin des Prinzen Ferdinand Philipp von Koburg, von dem sie schon seit langem getrennt lebt, beschäftigt schon seit Jahren die Oeffentlichkeit. Die Uebersiedelung der jetzt 46 Jahre alten Prinzessin in eine Heilanstalt zu Koswig wirbelte viel Staub auf, noch mehr aber die Veröffentlichung des Memoirenwerkes Geza v. Mattachichs, in dem der traurige Lebensroman der Fürstentochter erzählt wird und neuerdings nun wieder die Flucht der Prinzessin aus ihrem Gewahrsam.

Als seinerzeit — so erzählt Mattachich — die Prinzessin in Agram angehalten wurde, hatte man ihr die Wahl gestellt, entweder in ein Sanatorium zu gehen oder zu ihrem Gatten zurückzukehren. Sie wählte das Sanatorium, und von jener Zeit an wurde sie offiziell als geistig nicht mehr intakt behandelt. Alle Versuche ihrer Schwester, der früheren Kronprinzessin Stephanie, die später den Grafen Lonyay heirathete, das Schicksal der Prinzessin zu erleichtern, fielen fruchtlos aus. Eine Versöhnung mit dem König der Belgier, ihrem Vater fand nicht statt, und noch zuletzt, in dem Prozeß um den Nachlaß der belgischen Königin, konnte man lesen, wie hart das väterliche Urtheil über Louise von Koburg ausfiel. Und weiter zeigen die Kapitel, in denen Mattachich das Familienleben am belgischen Hofe schildert, ein sehr trauriges Bild. Es heißt da unter Anderem:

Prinzessin Luise war sechs Jahre alt, als sie eines Tages von ihrer Mutter den Auftrag erhielt, an eine geheime Adresse einen Brief zu befördern. Der König traf jedoch das Kind im Korridor und hielt es an, da er Verdacht schöpfte. Luise hielt sich aber tapfer, leugnete und lieferte den Brief nicht aus. „Von jenem Tage an," erzählte die Prinzessin „haßte mich mein Vater." Dieser Haß warf dunkle Schatten auf die Jugend des Mädchens, das später von dem König gezwungen wurde, einen Mann zu heirathen, gegen den sie die größte Abneigung empfand. Trotzdem entschlüpfte der Herzogin nur ein einziges Mal ein abfälliges Wort über ihren Vater. Das war im Frühjahr 1896 in Cannes, als sie zum ersten Male die Scheidung vom Herzog von Koburg zu betreiben suchte. Da hätte ihr der König der Belgier sagen lassen, ihr Gatte sei ein „Paravent", was sie hinter diesem Paravent mache, gehe die Welt nichts an." Er wünsche, daß sie sich diesen Paravent erhalte. „Das ist schmutzig!" rief damals die Prinzessin unmuthig aus. Prinz Philipp von Koburg hatte ihr ferner gesagt, daß er sie hauptsächlich geheirathet habe, weil er in ihre Mutter, die Königin der Belgier, verliebt gewesen. Sie klagte darüber, daß er das ihr gesagt. Ferner hätte die Herzogin viel von den Nachstellungen ihres Schwagers, des jetzigen Fürsten von Bulgarien, erzählt, der eine wahre Leidenschaft zu ihr gefaßt hatte. Er hätte ihr sogar einen Dolch gegeben, um den Gatten zu tödten. Auch Geld hätte er ihr angeboten, und unbeschreiblicher Ekel hätte sie über alle diese Dinge erfüllt, die sie allein zu tragen gehabt." Als der Eklat mit Mattachich eintrat, wurde dieser aus Wien und Oesterreich ausgewiesen, während die Herzogin zum Kaiser befohlen wurde. Der Kaiser sagte zu ihr: „Eure königliche Hoheit! Ich bin über Alles genau unterrichtet. Ich bedauere sehr, daß Eure königliche Hoheit dieses Jahr den Hoffestlichkeiten nicht beiwohnen können, aber es sind Fehler geschehen, ich bin über alles genau informirt." Die Prinzessin suchte Einwendungen zu machen, der Kaiser sagte indessen: „Ich weiß alles, es sind zweifellos Fehler geschehen. Ich weiß, daß Eure königliche Hoheit über Schönbrunn nach Purkersdorf gefahren sind in einem Miethsfiaker, allerdings war ein Lakai am Bock und Ihre Tochter in Begleitung, doch habe ich auch Kenntniß, daß der bewußte Ulanenoffizier eine halbe Stunde später nach Ihnen denselben Weg gefahren ist." Nochmals versuchte die Prinzessin von Klatsch und Verleumdungen zu reden, doch der Kaiser erhob sich, sagte abwehrend: „Ich weiß Alles," reichte der Herzogin die Hand, und die Audienz war zu Ende. Die Prinzessin war damit vom Hofe verbannt.

Zum Schluß seiner Ausführungen schildert Mattachich sein Wiedersehen mit Luise von Koburg in einem Wäldchen nächst dem Sanatorium Lindenhof. Die Prinzessin konnte in ihrer Erregung, an einen Baumstamm gelehnt, lange nicht sprechen. Endlich sagte sie, ihm die Hand reichend: „Es gibt noch einen Gott!"

Nun ist die Prinzessin, deren Tochter Prinzessin Dorothea die Gattin des Bruders der deutschen Kaiserin, Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein ist, wieder entflohen. Und Geza Mattachich-Keglewitch, der lange angeblich wegen Wechselfälschung unschuldig im Kerker schmachtende ehemalige österreichische Offizier, hat sein sehnlichstes Ziel, die Befreiung der Prinzessin, die er schon früher in Koswig ausführen wollte erreicht.

Aus der Jugend Nikolaus' II.

Tagebuchblätter seines Erziehers G. Lauson.

(Im Jahre 1886 wurde der bedeutende Gelehrte Gustav Lauson aus Paris nach St. Petersburg berufen, um den Großfürsten Nikolaus, den jetzigen Kaiser, in französischer Sprache und Literatur zu unterrichten. Lauson hat über seine Erlebnisse am russischen Hofe ein Tagebuch geführt.)

* * *

„Die Lebensweise in Livadia" ist ganz bürgerlich; man amüsirt sich über jede noch so geringfügige Kleinigkeit, und ist so harmlos fidel wie in einer rechten Sommerfrische. Zum Beispiel erklärt der Kaiser eines Tages urplötzlich nach dem Frühstück mit dem gewissen, etwas boshaften Lächeln in den Mundwinkeln, daß er die Absicht habe, die Wohnungen der Ehrendamen zu inspiziren. Dieses Erschrecken der Damen und schleunige Flucht in die Gemächer! Nach fünf Minuten soll der Kaiser alles in vollständiger Ordnung gefunden haben.

Mittwoch, den 29. März/10. April. Beim Diner läßt ein aufwartender Lakai ein Huhn auf die Schulter des Gouverneurs der Krim fallen, der heute als Gast hier ist. Der Gouverneur zuckt nicht mit den Wimpern und rührt sich nicht. Ich sehe, wie er die Schulterblätter fest gegen die Stuhllehne stemmt, damit das Unglückshuhn nicht noch tiefer falle. Der Kaiser hat ihn wegen seiner Kaltblütigkeit gelobt, und der Gouverneur ist schließlich noch ganz froh über diesen Vorfall gewesen, der ihn in ein so gutes Licht gestellt hat; er hat sich leicht über den traurigen Zustand seiner schönen, goldgestickten Uniform getröstet.

6./18. April. Heute ist Palmsonntag. Gestern Abend Gottesdienst in der Kirche. Jeder hat eine Kerze und einen Zweig erhalten, keine „geweihten Palmen" wie bei uns, sondern einen beliebigen Baumzweig. Der Brauch will, daß man den Zweig, anstatt ihn wie bei uns hinter einem Rahmen oder über der Thür trocknen zu lassen, in die Erde pflanzt. Auch der Kaiser, der Thronfolger und die übrigen machen es so.

13./25. April. Ostersonntag. Um Mitternacht war die Auferstehungsmesse. Prozession, wie am Vorabend; Graf Woronzow hält das Kreuz, Graf Olufu und General Martynow die Banner, General Tscherevine und Admiral Bassarguine die Bilder. Kein Baldachin breitet sich über dem Haupte des Popen aus, der einen ungeheuren silbernen Leuchter trägt. Der Gottesdienst hat zwei und eine halbe Stunde gedauert, alle Welt ist natürlich sehr ermüdet. Der Zarewitsch mußte vor Schluß fortgehen, und der Kaiser scheint heute noch angegriffen zu sein.

Einige Tage später. „In puncto" Religion geht alles sehr einfach und ungezwungen zu. Geht jemandem wahrhafte Frömmigkeit ab, so ersetzt er diese durch seine Hochachtung für die nationalen Bräuche. Der russisch-orthodoxe Kultus hat den gewaltigen Vorzug, daß bei ihm die Religion gewissermaßen eine Ergänzung des Patriotismus ist. Daher denkt auch niemand daran, sich auf den Freigeist herauszuspielen; die größten Lebemänner und die freisinnigsten Denker folgen ernsthaft der Prozession, ohne im geringsten jene verlegene Miene aufzusetzen, die man bei uns zur Schau trägt, wenn man sich einem solchen Brauch aus sozialen Rücksichten unterworfen hat. Die kaiserliche Familie ist durchaus strenggläubig. Ich bin Zeuge gewesen, daß der Zarewitsch Nikolaus mit gut 18 Jahren, als man ihm die Schöpfungsgeschichte der "Genesis" nach dem Buchstaben vortrug, den Erzieher auf den Widerspruch aufmerksam machte, der zwischen dieser Erzählung und der Aufeinanderfolge der geologischen Perioden bestände. Er erhielt eine sehr unbestimmte Antwort, mit der er sich dann auch zufrieden gab. Er begriff übrigens nicht, daß man ohne Religion, das heißt ohne einen Kultus leben könnte. Obgleich er sonst nie mit mir über französische Angelegenheiten sprach, die nicht gerade ganz allgemeine Bräuche und private Dinge betrafen, konnte er doch nicht an sich halten, als er eines Tages in einer alten illustrirten Zeitung blätterte, in der das großartige Leichenbegängniß Viktor Hugos abgebildet war. Er sagte zu mir, daß es ihm unverständlich sei, wie man eine solche nationale, öffentliche Feier dem Gedächtniß eines Mannes weihen könnte, der „wie ein Hund" gestorben wäre.

... Die Unterredung bei Tisch ist durchweg heiter, manchmal auch mit Ironie gewürzt. Man spricht eigentlich nie von ernsthaften Dingen. Allen Erlebnissen gewinnt man die heitere Seite ab, was ganz zwanglos und ungezwungen geschieht; so harmlos vergnügt ist jeder. Die Herren plaudern gewöhnlich unter sich. Man spricht eigentlich nur mit den Hofdamen, wenn man ihnen ziemlich unverhüllte Komplimente sagt oder sie auch mit einer gewissen leutseligen Herablassung wie kleine Kinder behandelt. Man scheut sich auch nicht vor stark gepfefferten Reden. Dahin gehört wenigstens die seltsame und komische Geschichte, die auf der Rhede von Sebastopol an Bord der „Moskva" bei einem Galafrühstück passirte. Ueber hundert Personen waren im Speisesaal versammelt und eine Militärkapelle bearbeitet mit enormer Kraftentfaltung die Pauken und Trompeten. Ein sehr fideler Flügeladjutant gibt ein pikantes Geschichtchen zum Besten, auf das „Crescendo" der Musik antwortet er mit einem „Crescendo" seiner Stimme, damit seine Tischnachbarn ihn verstehen. Urplötzlich, als er gerade bei der schlüpfrigsten Stelle angelangt ist, bricht die Musik ab, und unser Freund ist derartig verblüfft, daß er nicht imstande ist, seine Stimme zu dämpfen, und unter allgemeinem Schweigen mit Stentorstimme die fürchterliche Zote herausposaunt. Alles dreht sich um und will vor Lachen bersten. Der Kaiser hat die Stimme erkannt und sagt mit nachsichtigem Lächeln:

„Graf X.... ist heute sehr fidel."—

Eine Geburtstagüberraschung.

Der Hannover'sche Courier berichtet über eine artige Geburtstagsüberraschung: Ein in der Bödekerstraße in Hannover wohnender Rentier hatte am Donnerstag in seinem Stammlokal den Vorabend seines Geburtstages gebührend gefeiert. In fidelster Stimmung kehrte er später als sonst in seine Wohnung zurück. Es lag ihm nun daran, daß seine bessere Hälfte nicht erfuhr, um welche Zeit er die Bierbank mit dem Bett vertauscht hatte; er zog deshalb, wie es rücksichtsvolle und vorsichtige Ehemänner wohl zu thun pflegen, schon auf dem Vorplatz seine Stiefel aus und that noch ein Uebriges, indem er nicht vom Flur aus auf sein Schlafzimmer ging, sondern einen Umweg durch die „beste Stube" machte. Als er nun diese Thür geöffnet hatte, traten seine Füße auf etwas Weiches. „Haha", meinte er schmunzelnd, „das ist der Teppich, den ich mir gewünscht habe, und mit dem mich meine liebe Frau überraschen will." Ihm gefiel das Mollichweiche unter seinen Füßen so sehr, daß er mehrere Male auf dem Geburtstagsgeschenk hin- und herpromenirte. Dann legte sich das Geburtstagskind befriedigt schlafen.

Eine Stimme, die er schon im Halbschlaf als die seiner treuen Gattin erkannte, weckte ihn. Als er nun die Augen aufschlug, stand seine Frau vor seinem Bett. In den Händen hielt sie einen Gegenstand, der Aehnlichkeit mit irgend etwas hatte, was er sich nicht entsann, in seinem Leben je gesehen zu haben. „Hier ist Dein Geburtstagsgeschenk," sagte sie lächelnd, „Dein Butterkuchen, auf dem Du heute Morgen in aller Frühe spazieren gegangen bist!"

— Eine schwere Aufgabe. — Herr: Ich meine, es ist keine schwierige Sache, zu heirathen, man braucht bloß eine dümmere zu finden, als man selbst ist. — Dame: Ja, aber das ist doch für manche Herren eine sehr schwere Aufgabe.

Es ist Freude der Hausfrau, reine, weiße und frische Wäsche zu haben. Fortgesetzter Gebrauch von

American Family Soap

sichert nicht nur dieses Resultat, sondern schädigt auch weder die Haut noch die Gewebe, weil sie keinen Ueberschuß von Oelen und Säuren enthält. Es ist völlig harmlose Seife.

Wir haben Tausende von Prämien in unserem Laden, 360 North Water Str., die wir für American Family Seifen-Umschläge weggeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY,

JAMES A. KIRK. JOHN B. KIRK. MILTON W. KIRK.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als für die fertige.**

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Eck: La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

FRED. MILLER,
186–188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinnantheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier.
245 Sedgwick Str.

Krampfaderbruch, Wasserbruch
kurirt in 5 Tagen, sicher und nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Dr. L. E. ZINS

Positive und nachhaltige Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

Bruchleidende

... Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Notiz! — Diese Woche herabgesetzte Preise!

Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur............ $6

Zähne werden kostenfrei untersucht. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise. Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität. Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.

McCHESNEY BROS.,
Ecke Clark u. Randolph Str. — Phone Cen. 2047. Offen Sonntags bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formular Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Dehler's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Telephone North 1325 — Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
... California Rothholz und Washington ... Gutters und Auslauf ... Dächer reparirt ...
60 HUDSON AVENUE.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 N
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
.. Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 95 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.
Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 V.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.35 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route — Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.25 N
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 5.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

SIEGEL COOPER & CO

STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS

THE BIG STORE

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK. CHICAGO. ST. LOUIS

8.50 für unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen schweren Anzügen, die noch von letzter Saison übrig sind, zusammen mit unserm ganzen Lager von mittelschweren Anzügen im Werthe von $20, $22 und $25.

Wir machen keine Ausnahme. Thatsächlich jeder schwere Anzug, der von voriger Saison übrig ist. Und alle mittelschweren Anzüge in unserem ganzen Lager. Alle sind in diesen größten Herausforderungs-Verkauf, den wir je abhielten, eingeschlossen.

Es ist kaum ein Anzug in dem Sortiment, welcher der Fabrik nicht mehr kostete um ihn herzustellen. Jetzt müssen sie verkauft werden ohne Rücksicht auf früheren Kosten- oder Verkaufspreis. Wir nehmen zu viel Rücksicht auf den Ruf des Männer-Ladens, als daß wir Waaren von letzter Saison mit den neuen Waaren unterlaufen lassen.

Neue Herbst-Ueberröcke für Männer zu 8.50

Korrekte Herbst-Ueberröcke-Styles offerirt zu dem außerordentlich niedrigen Preis von **8.50**. Gemacht von absolut reinwollenen Stoffen von den modischsten Geweben. Breite militärische Schultern und handwattirte Kragen. Herausforderungspreis **8.50**.

Priestley Cravenettes für Männer zu 8.50

Diese Cravenettes sind tadellose Kleidungsstücke für alle Gelegenheiten. Können bei Regenwetter oder Sonnenschein getragen werden. Hübsche dunkelgemischte oder schlichte Effekte. Extra lang und voll gemacht. Mit breiten handwattirten Schultern. Echte „Priestley" Röcke. Seht nach der Fabrik-Marke. Herausforderungspreis **8.50**.

Unsere neue Herbst-Ausstellung ist jetzt vollständig mit allen korrekten Styles in Anzügen, Ueberziehern und Cravenettes. Frühe Käufer werden es von großem Vortheil finden, jetzt vorzusprechen. Das Sortiment umfaßt Kleidungsstücke von den besten Fabrikanten des Landes. Preise rangiren von **7.95** bis **25.00**.

$3.50 und $4 Männerhosen zum Herausforderungs-Preise von $2.00

2.00 für 3.50 und $4 Hosen für Männer—Herausforderung. Es ist eine Räumung aller kleinen Partien von feinen Worsted Männerhosen, welche wir zu 3.50 und $4 verkauften. Hübsche Streifen.

„Paragon-Hosen" zu 3.95 bis 7.00

„Paragon Hosen" für Männer, die einen erster Klasse Artikel kennen und zu schätzen wissen. Diese Hosen wurden von den feinsten import. Stoffen gemacht in ausschließlichen Kundenschneider-Mustern. Die Preise rangiren von **3.95** bis **$7**.

Die Herausforderung an korrekten Herbstkleidern für Knaben

Kniehosen-Anzüge für Knaben zu **1.95**. Dies sind wirkliche 3.00, 3.50 und 3.95 Anzüge. — Wir glauben, daß dies durchaus der niedrigste Preis ist, der jemals in Chicago für Anzüge von dieser Qualität zu Anfang irgend einer Saison verlangt wurde. Die Partie besteht aus allen Größen von 7 bis 16 Jahren, sowohl in Norfolk wie in doppelbrüstigen Facons. Neueste Moden, alle außerordentlich gut geschneidert. Ein erstaunlicher Herausforderungs-Werth zu **1.95**.

1.95

3.95 für feine Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16. Die neuesten Entwürfe in Eton, Russian Blouse, Norfolk u. doppelbrüstigen Styles. Stoffe sind feine Serges, Cheviots und Tweeds. — Herausforderungspreis **3.95**.

5.00 für 7.00 Kniehosen-Knaben-Anzüge. — Wenn Ihr dieselben anderswo kauft müßt Ihr für genau dieselben Anzüge 7.00 bezahlen. Doppelbrüstige und Norfolk Styles in allen korrekten neuen Stoffen und Geweben. Herausforderungspreis **5.00**.

$10 Knaben-Anzüge mit langen Hosen zu 3.95

3.95 für 10.00 reinwollene Knaben-Anzüge mit langen Hosen. Alle Größen von 14 bis 20. Diese Anzüge sind gemacht von absolut reinwoll. glatt appretirten Cassimeres in Up-to-date Mustern. Vor diesem Verkauf wurden sie nie für weniger als 10.00 verkauft. Der Herausforderungspreis ist **3.95**.

Außergewöhnliche Schuh-Herausforderung:

$3 und 3.50 Goodyear Welt Männer-Schuhe zu 1.87

Staunenerregend zu **1.87**! 3.00 und 3.50 Herbst- und Winter-Schuhe. Jeder Schuh ist garantirt. Von einem Fabrikanten mit einem Ueberschuß-Lager. Da er unsere große Kaufkraft kennt ersuchte er uns um Hilfe, willens, den von uns festgesetzten Preis anzunehmen.

1.87

Goodyear Welt Box Calf mit doppelten Sohlen, Velour Calf mit doppelten Sohlen, Vici Kid mit starken einfachen Sohlen, Patent Colt mit einfachen Sohlen, alle Größen. Neueste Styles. Jedes Paar gewährt die größte Bequemlichkeit. Wundervolle Ersparnisse an jedem Paar zu **1.87**.

1.50 Knaben-Schuhe, doppelte Sohlen, Größen 10½ bis 5, zu **98c**.

500 Paar Pat. Colt Knaben-Schuhe, verschiedene Styles. Werth 2.00 und 3.00. Herausforderung, **1.20**.

1.50 Patent Kid, Box Calf und Kid Misses- und Kinder-Schuhe, zu **98c**.

Damen-Schuhe. — Die berühmten All America 3.50 Schuhe. Herausforderungspreis **1.95**. Prächtiges Schuhzeug; mittelschwer, Goodyear Welt. — Sehr biegsam. Kid und Patent. AA bis E. Herausforderungspreis **1.95**.

Frisches Fleisch

Telephon: Private Exchange 5.

Spring Lamb
Hinterviertel, Pf. **13c**
Vorderviertel, Pf. **10c**
Chops, Loin oder Rib, Pfd. **22c**.

Feines Kanada Hammelfleisch.
Hinterviertel, Pf. **10c**
Keule, Pfd. **10c**.
Chops, Pfd., **18c**.

Geflügel
Alles frisch geschlachtet.
Suppenhühner, per Pf. **10c**.
Spring Hühner, Pfd. **16c**.
SpringEnten, Pf. **18c**
Hennen, Pfd. **14c**

Schweinefleisch.
Country Wurst, Pfd. **9c**.
Pork Tenderloin, Pfd. **18c**.

Hiesiges Rindfleisch.
Alles korngemästet.
Rolled Roast, kein Fett oder Knochen, Pfd. **14c** und **12½c**.
Pot Roast, **12½c** und **10c**.
Standard Prime Rib Roast, **20c** und **16c** Pfd.
Suppenfleisch, **7c**, **6c** und **5c**.

Delikatessen
Getrocknet. Rindfleisch, nach Wunsch geschnitten Pfd. **25c**.
Armour's oder Swifts New England Schinken u. minced Schinken, sliced, Pfd. **14c**.
Swifts Premium oder Armours Star gekocht. Schinken, sliced, **23c**; ganz, Pfd., **21c**.
Neue Finnan Haddies, Pfd. **11c**.

Milchgemästetes Kalbfleisch.
Ganze Lende. **12½c**. | Kurze Lende, **15c**.
Ganze Keule, **13c**. | Kurze Keule, **16c**.
Schulter oder Brust, **10c**.

Spirituosen
Guckenheimer Pure Rye Whisky, 10 Jahre alt, voll: Quarts, **98c**; Gallone **3.35**.
Shannondale Old Irish Whisky, oder Burke's ThreeStar, per Flasche, **1.05**.

Die internationale Sozialdemokratie.

(Berl. Voss. Ztg.)

Als das überzeugendste Ergebniß des in Amsterdam abgehaltenen Kongresses können wir es hervorheben, daß die Sozialdemokratie in jedem Lande ihre besonderen Eigenthümlichkeiten hat, gewissermaßen einen nationalen Charakter annimmt. Das ist sehr natürlich; das Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern hat sich in jedem Lande verschieden entwickelt. Die Gesetzgebung in jedem Lande hat einen anderen Verlauf genommen; die Mittel, mit denen man die Sozialdemokratie zu bekämpfen versucht hat, sind verschieden gewesen. In jedem Lande ist die jetzt lebende sozialdemokratische Generation unter anderen Eindrücken aufgewachsen als in dem Nachbarlande, und die Eindrücke, die sie empfangen hat, wirken bestimmend auf ihre Ansichten ein. Soweit die Berichte es erkennen lassen, haben bei den meisten Abstimmungen die einzelnen Nationen geschlossen gestimmt. Der Kongreß hat dem Gedankenaustausch zwischen Nation und Nation gedient, aber dem Zwecke, eine gemeinsame, alle Nationen gleichartig umfassende Agitation in das Leben zu rufen, hat er nicht dienen können. Daß ein russischer und ein japanischer Delegirten sich die Hand geschüttelt haben, hat ein interessantes Bild gegeben, aber zu einer gemeinsamen Haltung der internationalen Sozialdemokratie nichts beigetragen. Deutsche und Franzosen haben einander nicht überzeugt und die Engländer lassen sich weder von der deutschen noch von der französischen Agitationsweise hinreißen.

Die Franzosen pflegen mit besonderer Vorliebe den Gedanken einer allgemeinen, alle Länder, alle Betriebszweige umfassenden Arbeitseinstellung und die Deutschen sind diesem Gedanken mit sehr nüchternen Erwägungen entgegengetreten. Der Generalstreik, um diesen kürzeren Namen einmal zu wählen, erinnert einigermaßen an die levée en masse, zu der sich das französische Volk einst in einer schwierigen Lage entschlossen hat, und es ist daher begreiflich, daß ein solcher Gedanke bei den lebhaften Galliern eine begeisterte Aufnahme findet. Was die Sozialdemokratie an thörichten Arbeitseinstellungen und Verrufserklärungen etwa beschließt, das muß die bürgerliche Gesellschaft über sich ergehen lassen; sie hat kein Mittel es zu verhindern und ihm vorzubeugen. Sie muß die Leiden ertragen, die damit verbunden sind, wie sie manches andere Leid ertragen muß, das menschliche Thorheit über sie verhängt. Aber der Arbeiterstand ist es, der die Leiden, die solchen thörichten Schritten folgen, am schwersten empfindet; das wird er mit der Zeit lernen und von thörichten Schritten Abstand nehmen. Daß die Koalitionsfreiheit besteht, ist im allgemeinen Interesse dringend nothwendig, aber nicht minder nothwendig ist es im allgemeinen Interesse, daß von der Koalitionsfreiheit ein sehr besonnener Gebrauch gemacht wird. Jede unbesonnene Arbeitseinstellung oder Verrufserklärung ist mißlungen, und jeder Mißerfolg hat die Bestrebungen des Arbeiterstandes, seine Lage zu verbessern, schwer geschädigt. Wer sich dem Glauben hingibt, die bürgerliche Gesellschaft könnte durch eine allgemeine Arbeitseinstellung über den Haufen geworfen werden, der verkennt, wie fest der Bau dieser bürgerlichen Gesellschaft gefugt ist, an dem Jahrhunderte gearbeitet haben.

Waren in dieser Frage die Deutschen der besonnenste Theil der Versammlung, so waren sie unter Bebels Führung der stürmischste in der Frage, wie sich der Arbeiterstand gegenüber den übrigen Theilen der bürgerlichen Gesellschaft zu verhalten hat. Herr Bebel hält fest an dem von Marx erfundenen, dann von Lassalle eifrig vertretenen geschichtsphilosophischen Gedanken, daß die Zukunft der Welt auf dem Stande der Handarbeiter beruht, daß diesem Stande gegenüber alle übrigen Klassen eine einzige reaktionäre Masse bilden, mit der jede Berührung vermieden werden muß. Auf die Periode der Adelsherrschaft ist die Periode der Kapitalistenherrschaft gefolgt, und auf diese muß die Periode der Arbeiterherrschaft folgen, wenn der Arbeiterstand nur an seinen Bestrebungen unentwegt festhält und sich zu keinen Zugeständnissen bereit erklärt. Herr Bebel übersieht, wie die Zahl derjenigen immer kleiner wird, die geneigt sind, ihm auf diesem Wege zu folgen. Er pocht auf die wachsende Zahl der Stimmen, die für die Sozialdemokratie abgegeben werden, und gleichzeitig bemüht er sich, die Zahl dieser Stimmen zu verkleinern, indem er jeden aus der Partei will herausfliegen lassen, der nicht zu den Zielbewußten gehört. Aber die Anzahl dieser Zielbewußten ist nicht groß; sie mögen auf Parteitagen und auf internationalen Kongressen die Mehrheit haben: im Lande aber überwiegt die Zahl derjenigen, denen es auf den nächsten Erfolg und nicht auf ein fernes Ziel ankommt. Die Mehrzahl der sozialdemokratischen Wähler gibt ihre Stimmen ab, weil sie eine Abänderung der jetzigen, ihnen mißfälligen Zustände erwarten, wenn sie einen Mann wählen, der in der Opposition gegen die jetzige Regierung möglichst weit geht; aber sie denken gar nicht daran, sich in Gedanken über die ferne Zukunft zu ergehen; sie sind zufrieden, wenn sie für den Augenblick etwas erreichen. Und diese große Menge derjenigen, welche mit Abschlagszahlungen zufrieden sind, hat inzwischen Führer gewonnen, welche mit jugendlicher Kraft an das Werk gehen, während Bebel immer älter wird und keinen gleichgesinnten Nachfolger findet.

Der Kongreß in Amsterdam ist abweichend von dem Dresdener Parteitage in ruhigen Formen verlaufen, weil Herr Bebel es für nothwendig gehalten hat, seinem Temperament Zügel anzulegen. Aber ein Jungbrunnen für die sozialdemokratische Partei ist auch dieser Kongreß nicht geworden. Um den Gefahren der sozialdemokratischen Agitation zu begegnen, gibt es kein anderes Mittel als das, berechtigte Wünsche zu erfüllen, unberechtigten Forderungen und verkehrten Lehren mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten; Gerechtigkeit gegen den einzelnen zu üben, thatsächliche Ausschreitungen gegen das Gesetz an der Hand des Gesetzes zu rügen, aber keine Prozesse ohne hinreichenden Grund anzustrengen. Ein Bündniß mit einer Partei einzugehen, als deren Führer sich der unversöhnliche Herr Bebel gerirt, ist für die liberale Partei unmöglich. Wenn aber die Sozialdemokratie berechtigte Forderungen stellt oder Beschwerde über ungerechte Verfolgungen erhebt, ist es die Aufgabe der liberalen Partei voranzugehen, um Abhilfe herbeizuführen.

Schiebt es keine Minute auf. Cholera Infantum, Abweichen, Diarrhoe kommen schnell. Der einzig sichere Plan ist der, immer Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry vorräthig zu haben. momifr

Neue Anschuldigungen.

Der englische Missionar, Dugald Campbell aus Rhodesien berichtet auf Grund einer elfjährigen Erfahrung im Katanga-Gebiet, der südlichsten Landschaft des Kongostaates, die strenge Durchführung des Konzessionswesens habe dazu geführt, daß die Einwohner von 20 Dörfern, die er namhaft macht, aus dem kongostaatlichen Gebiet nach Rhodesien ausgewandert seien. Früher zählte der Hauptort des Katanga-Gebietes, wo der eingeborene Herrscher Msiri ein tyrannisches Regiment führte, reichlich 3000 Einwohner. Die Bevölkerung hätte sich dann, nachdem Msiri 1891 getödtet worden war, vermehren müssen; aber heute lebten kaum mehr als 30 Menschen an jenem Ort. Der Missionar schreibt diese Thatsache der Wirksamkeit der kongostaatlichen Eingeborenenposten zu. Die Verwaltung hat in neuerer Zeit diese Posten durch sogenannte Förster, aber auch Eingeborene ersetzt. Ob sich die Zustände dadurch gebessert haben, ist fraglich; die internationale Untersuchungskommission, die sich jetzt nach dem Kongo begibt, wird es hoffentlich aufklären. Campbell schreibt:

Was bedeutet dieses Postenwesen? Es wurde zu dem einen Zweck begründet, alles Elfenbein im Lande zu sammeln und zu verhindern, daß die Häuptlinge und Jäger es anderswohin brachten. Elfenbein mußte geliefert werden, sonst wurden die Dörfer verbrannt und geplündert und die Bewohner weggeführt, um als Staatsgefangene beim Bau von staatlichen Gebäuden und der Anlage von staatlichen Gärten und Straßen verwendet zu werden, und zwar zu dem Takte der Nilpferdpeitsche. Wenn zwei schwarze Soldaten ausgesandt wurden, um einen Posten zu besetzen, mußten die Weiber des Häuptlings und der Dorfbewohner vorgeführt werden, damit sich die Soldaten einige der ansprechendsten aussuchen konnten. Die übrigen und die Männer mußten ein großes Haus aufführen und ein Lager für deren Träger freilegen, damit ein Quartier vorhanden sei, wenn Weiße zur Besichtigung erscheinen; für die beiden Schwarzen muß auch noch je ein Haus gebaut werden. Ein Garten und was sonst dazu gehört, darf nicht fehlen, die beiden müssen regelmäßig mit Bier, Ziegen, Geflügel und sonstiger Nahrung versehen werden. Solche Posten befinden sich oft acht oder zehn Tagereisen von jeder unter weißer Leitung stehenden Station entfernt. Ich beobachtete, daß Häuptlinge oft acht Tage lang gebunden waren und es solange blieben, bis ein gehöriges Lösegeld aufgebracht war. Gewöhnliche Leute, besonders Weiber, waren fortwährend in Gefangenschaft, da man so Lösegeld erpressen wollte, und die Soldaten pflegten mir zu erklären, es sei das einzige Mittel, um Baumwollzeug zur Bekleidung ihrer Weiber zu erhalten. Ich traf diese Leute unterwegs auf Raubzügen, wo sie sich in Hängematten tragen ließen und von 20 bis 30 Trägern begleitet waren. Letztere waren natürlich zu diesem Dienst gezwungen. Andere trugen Töpfe, Kleider, Vorräthe und Waffen überallhin mit, und wenn geplündert wurde, machten sie mit, hier und da erhielten sie einen Antheil an der Beute. Diese Soldaten übten mehr Gewalt über die Eingeborenen aus als ihre Herren und lebten wie kleine Könige. Bei jedem Neumond mußten sie vor ihren weißen Vorgesetzten erscheinen, und wenn der Tribut nicht reichlich genug ausgefallen war, mußten sie eine schwere Strafe gewärtigen. Es war üblich, die Posten, die nicht genügend Elfenbein aufbrachten, zu entfernen und durch rauhere Gesellen zu ersetzen, die sich im Erpressen von Elfenbein bewährt hatten. Auf diese Weise erreichte der Staat mittels des Postenwesens, was sonst Aufgabe des anständigen Geschäftes wäre.

Campbell behauptet ferner, diese Wirthschaft habe die Verbreitung von Seuchen zur Folge, die früher auf kleine Herde beschränkt waren.. Seine Angaben sollen dazu dienen, die Ausdehnung der Untersuchung bis weit in das Obere Kongogebiet zu veranlassen. Neu ist insbesondere die Anschuldigung, daß der Kongostaat den Sklavenhandel duldet und daraus Nutzen zieht. Die Sklavenjäger für die Ausfuhr sollen die Batetele-Aufständischen sein, die im südlichen Theile des Kongolandes immer noch zahlreich sind. Auf die Kongoregierung falle der Vorwurf, daß sie sich nicht befleißige, diesem Treiben ein Ende zu bereiten, namentlich in den Bezirken um den Lubudifluß soll es noch sehr wüst zugehen. Wir erfahren auch von einer Karawane, die aus dreitausend Sklaven bestand; die Behörden sollen zugelassen haben, daß diese Leute nach den portugiesischen Märkten von Behe und Benguella gebracht wurden.

So ist es.

Die Leber außer Ordnung ist die Ursache vieler Sommerleiden.

Leberleiden

zeigen sich sofort in dem schlechten Zustande des Magens, verbunden mit schlechten Appetit, Kopfschmerzen, etc. Der Gebrauch von

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

wird die Leber in Ordnung bringen und alle Leiden heilen, die Gesundheit wieder herstellen und einen ruhigen Schlaf geben.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Elegante Herbst-Kleider für elegante Leute

Die neuesten Ideen in korrekten Kleidern für Männer für den Herbst und Winter 1904—1905... Nur die geschicktesten Schneider und die feinsten importirten und hiesigen Stoffe wurden bei der Herstellung dieser hochmodernen Waaren verwendet... keine Liebhaberei oder Neuheit fehlt, und unsere Preise sind immer niedriger, als ähnliche Qualitäten anderswo kosten... Untersucht die Waaren selbst... Die Ersparnisse, die wir über alle anderen garantiren, werden Euch überraschen.

Dreiknöpfige Sack-Anzüge, $9 bis $35.
Doppelknöpfige Sack-Anzüge, $10 bis $35.
Vierknöpfige Sack-Anzüge, von $9 bis $40.
Dreiknöpfige engl. Promenaden Frock-Anzüge, $20 b. $30.
Dreiknöpfige gerade Front-Anzüge, $15 bis $30.
Prince Albert Röcke und Westen, für $15 bis $35.
Tuxedo und Gesellschafts-Anzüge, $20 bis $50.
Ueberröcke und Cravenettes, für $10 bis $40.
Lange moderne Winter-Ueberzieher, $10 bis $60.

Größen für Jedermann.
Kundengeschneiderte Kleidungsstücke zur Hälfte der Kundenschneider-Preise.

Ganzer dritter und vierter Floor.

Chicago's Mittelpunkt für Hüte.

Der beste Platz im ganzen Lande, um Hüte zu kaufen, ist „The Hub", der einen ungeheuren Flächenraum diesen widmet—dreimal soviel wie irgend ein Laden in Chcago—um das ungeheure Lager dementsprechend auszulegen....Nur die besten Hüte sind hier zu finden, da wir weder Zeit noch Lust haben, uns mit minderwerthigen und schlecht gemachten Hüten zu befassen.

Jno. B. Stetson Co., die hervorragendsten Fabrikanten von zuverlässigen weichen und steifen Hüten, haben The Hub zu ihrem Spezial-Agenten für Chicago ernannt, und haben jetzt all die neuen Herbst-Facons u. -Farben dieser hochfeinen Kopftrachten für Eure Inspirung bereit..Preise

$3.50 und $5

„The Hub" absorbirt das ganze **Produkt**, das aus der Fabrik, die unsere „Royal" Marke von weichen und steifen Hüten anfertigt, hervorgeht. Es gibt keine besseren zu dem Preis...alle Muster und Farben........ **$2.50**

Grayfield weiche und steife Hüte sind so gut wie viele, die anderswo zum doppelten Preis verkauft werden ...alle Muster u. Farben..... **$1.90**

Haupt-Floor, Mitte.

Herbst-Facons für die Knaben.

Eine brilliante Auslage von Herbstmoden für Jünglinge, Knaben u. Kinder...ein großer Flur (der zweite) ist dieser Auslage vollkommen gewidmet...die größte und beste Varietät, welche je irgendwo gezeigt wurde..eine garantirte Ersparniß von 25 Proz. an jedem Einkauf...u. Ihr erhaltet gleichfalls eine Garantie f. die zuverl. Qualitäten.

Sailor-, Russian- und Norfolk-Anzüge für „Little Fellows".... 2½ bis 10 Jahre...feinste Cheviots, Worsteds, Tweeds und Unfinished Stoffe...mit oder ohne Bloomer Hosen... fast irgend eine Farbe...prächtige Werthe...zu.......... **$5**

Topcoats für Knaben und Mädchen...Reefers und Eton Effekte... ebenfalls ¾-lange Coats...gefüttert mit Serge oder feinem Worsted und gefertigt von unseren besten Schneidern...Preise $3.95 bis.......... **$35**

Kniehosen-Anzüge für Knaben...7 bis 17 Jahre...in doppelbrüstigen Mustern...gefertigt mit doppeltem Sitz und Knieen...mit Litze versehene Nähte...speziell.......... **$5**

Feinste Jünglings-Anzüge...15 bis 20 Jahre...doppelbrüstige Varsity oder einfachbrüstige Harvard oder College Muster...speziell.......... **$15**

Feine Jünglings-Hosen...14 bis 20 Jahre...in Peg Top oder schlichten Mustern... fancy Cheviots, Worsteds und Cassimeres...morgen.......... **$2.95**

Hüte, Kappen und Ausstattungen für Knaben

Neue Herbstmuster von weichen und steifen Jünglings- und Knaben-Hüten...schwarz und Farben...98c bis.......... **$3.50**

Breitrandige Kinderhüte...in Tuch Serge, Sammet, Patentleder und Beaver...alle Farben...48c bis.......... **$3.98**

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen... mit 11, 12 u. 13-zöll. Tops...in Cloth Serge, Cheviot, Sammet-Plüsch und Leder ...Farben...48c bis.......... **$2.98**

Neue Facons von Golf, Norfolk, Eton und Autokappen für Knaben...in Tuch-Serge, fancy Mixturen, Cheviots und Leder...25c bis.......... **$2.48**

Neue Herbst und Winter Worsted Sweaters für Jünglinge und Knaben...ganz Hand-Finished... einfacher oder doppelter Rollkragen...speziell.......... **$1.98**

Vollständige Partie von Flannelette Pajamas und Nacht-Roben...die allerneuesten Muster ...Roben 45c bis $1.50; Pajamas 85c bis.......... **$1.75**

Schwere baumwollene gerippte Union-Suits für Jünglinge und Knaben... 75c und.......... **85c**

Extra Qualität schwarze Cashmerestrümpfe für Knaben...fein oder breit gerippt ...speziell, 3 für $1.00...jed.......... **35c**

Herbst-Ausstattungen.

Moderne Herbst-Halstrachten für Männer...Importirte Seide...in $1 und $1.50 Shapes...feine französ. gefaltete Four-in-Hands, 2¾ Zoll breit...3½zöllige Ascots und volle englische Squares (die korrekten Facons für Herbst) — in weiß, schwarz, grau, und gemustert... die Auswahl von sämmtlichen Facons für nur.......... **50c**

Moderne Herbst-Westen für Männer...von feiner importirter französischer Seide gemacht...Vestings, welche nur an die Schneider verkauft wurden...die modernen grau und braun gemischten Schattirungen...$5- und $6-Westen...Eure Auswahl...in allen Größen. für.......... **$2.95**

Um den ganzen Rest uns. feinen, übrig gebliebenen Muster-Unterzeug zu räumen...Herbst- u. Winter-Schweren... feines Kammgarn, Cashmere, Seide und Wolle und Seide und Lisle...38 und 40 Hemden...34 und 36 Unterhosen...Werthe aufwärts bis zu $4... für.......... **$1.25**

Main Floor, südliches Ende.

Neue Herbst-Schuhe

für Männer, Damen und Kinder

Hub-Schuhe besitzen Charakter und haben etwas ganz Eigenartiges an sich..gemacht auf „Custom Lasts", welche ihnen ein „verschiedenes" Aussehen gibt von dem gewöhnlichen Schuhzeug.

Unsere „Cornell"-Schuhe für Männer sind besser als andere für $3.00 verkaufte Schuhe..Jede gute Eigenschaft in der modernen Herstellung der Schuhe ist in diesen enthalten..Vergeßt nicht den Namen „Cornell und den Preis, **$3.00**

Unsere „Broadway" Damen-Schuhe sind durchaus Bench-made und kommen in allen neuesten Entwürfen und verschiedenen Ledersorten..Sie sind thatsächlich besser wie viele für $5 verkaufte Schuhe..Der Hub-Preis nur...... **$3**

Unsere „Old Hickory" Partien von Knaben- u. Mädchen-Schuhen sind die besten in der Welt zu dem Preis ..Sie sind handgenäht und haben beste Oak Sohlen.. Alle Ledersorten....... **$2.00**

Main Floor, nördl. Ende.

Zur Seuchenabwehr.

Zur internationalen Seuchenabwehr im Sinne unserer heutigen Gesundheitslehre hat zunächst die drohende Ausdehnung der großen Wanderepidemien von Asien über den Westen den ersten Anstoß gegeben.

Europa begann seine Maßnahmen nach dieser Richtung mit dem auf der internationalen Konferenz von Venedig im Jahre 1892 beschlossenen Schutz des Suezkanals. Die im folgenden Jahre in Dresden abgehaltene Konferenz beschäftigte sich mit Schutzmaßnahmen gegen die damals in Europa auftretende Cholera, führte die Anzeigepflicht von Land zu Land ein und setzte das Inkubationsstadium der Seuche mit Rücksicht auf die Beobachtungssperre auf fünf Tage fest. Auf der dritten Konferenz von Paris im Jahre 1894 wurde die Seuchenabwehr in Ostasien selbst durch Ueberwachung des Golfs von Persien ins Auge gefaßt, doch weigerte sich die Türkei, einem Abkommen hierüber beizutreten, da ihr die ganzen Kosten zur Last fielen. 1897 veranlaßte die Ausdehnung der Pest, die man für erloschen gehalten hatte, eine neue Konferenz in Venedig. Die Sperrvorschriften für die Cholera wurden dort auf die Pest ausgedehnt, aber in verschärftem Maße, indem man damals für diese ein mindestens doppelt so langes Inkubationsstadium annahm als bei der anderen Seuche. Die Art der Uebertragung der Pest war damals noch wenig bekannt; namentlich wußte man nichts Bestimmtes von der wichtigen Rolle der Ratten und ihres Ungeziefers bei der Uebertragung. In letzter Zeit hatten verschiedene Mittelmeerstaaten, wie die Türkei, Griechenland und Aegypten die Sperrmaßnahmen übertrieben, und es wird berichtet, daß ein Schiff infolgedessen im Laufe eines Jahres nicht weniger als 287 Tage unter Aufsicht lag. Selbst die Engländer hatten dieser Bewegung folgen müssen, um ihre Herkünfte von Cypern und Malta nicht in anderen Häfen gesperrt zu sehen.

Die Schiffahrts-Gesellschaften begannen sich zu beschweren, und die Regierungen sahen sich genöthigt, der Sache näher zu treten. Inzwischen waren auch die Schutzmaßnahmen gegen die Pest genauer bekannt geworden, und so wurde eine neue internationale Konferenz in Paris anberaumt, die vor einigen Monaten abgehalten wurde. Ihr Hauptzweck war die Durchsicht und einheitliche Gestaltung der Beschlüsse der früheren Konferenzen. Das Inkubationsstadium der Pest wurde auf der letzten Konferenz auf höchstens 5 Tage festgesetzt; ebenso die Dauer der mit ärztlicher Untersuchung der Schiffsinsassen des Fahrzeugs und der Ladung verbundenen Beobachtung, die sich besser bewährt als die früheren Sperren. Auch hat die Konferenz die Liste der aus seucheverdächtigen Gegenden kommenden und deshalb selbst für seucheverdächtig geltenden Gegenstände beschränkt.

— Ein Vielbeschäftigter.— Mensch, sieh dir doch blos mal dies herrliche Panorama an. — Ach, laß' mich in Ruh', dazu bin ich nicht hergekommen; ich muß Ansichtskarten schreiben.

— Enttäuscht. — Bliemchen (in Tirol, als er ein paar Touristen antrifft): Herrjeses, da hätte ich mir die Tiroler ooch andersch vorgeschtellt, die sein ja bei uns in Dresden im Zentraltheater viel scheener.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.